

5-Jahresüberprüfung der Bildungsverordnung und des Bildungsplanes **Forstwartin / Forstwart EFZ**

Umfrage zuhanden der Lehrbetriebe

587 Umfragen verschickt
339 Antworten
58% Rücklauf

333 geben eine Lernendenzahl an
138 habe 1 Lernenden, durchschnittliche Zahl der Lernenden: 1.8

Antworten nach Kantonen:

GR: 36
SG: 22
TG: 4
FL: 2
GL: 3
ZH: 30
AR: 2
SH: 7
AG: 31
BS: 1
BL: 6
SO: 14
BE: 30
LU: 4
SZ: 4
ZG: 4
OW: 7
NW: 1
UR: 3
TI: 23
VS: 19
VD: 42
FR: 22
GE: 1
NE: 10
JU: 7

Die Prozentzahlen unten beziehen sich auf das Total der Antworten (339 = 100%).

Allgemeine Fragen:

1. Die Forstwartausbildung ist eine Generalistenausbildung mit regionalen Schwerpunkten (z.B. Rücken mit Seilkran im Gebirge, Rücken im Bodenzug im Flachland). Sind Sie mit der beruflichen Grundbildung EFZ Forstwart, wie sie heute konzipiert ist, zufrieden?

161 Ja (47,5%), 165 grösstenteils (48,7%), 13 teilweise (3,8%), 3 nein (0,9%)

2. Gibt es aus Ihrer Sicht etwas, worauf man in der Forstwartausbildung verzichten könnte?

72 ja (21,2%), 255 nein (75,2%)

Falls ja, was?

Axt anstielen, Zappi anstielen
Zäunen
Forstliche Planung / Forstrecht / grundsätzlich weniger Themen dafür tiefer
Lateinische Begriffe
Seilkrankurse braucht es nicht. Das sollen sie im Betrieb oder Unternehmen lernen.
Forstgartenpraktikum à Der Lerneffekt ist minimal / Zeichensprache beim Rücken à nicht mehr Zeitgemäss
Pflanzgartenpraktikum
weniger Verfahren etc, kann nicht in den Betrieben umgesetzt werden
Seilzug
Axt anstielen an der QV
Die Axt gehört nicht mehr in den Werkzeugunterhalt.
Waldrandkurs + Ökokurs überschneiden sich
Kleinigkeiten, die in den Betrieben / Abläufen nicht mehr vorkommen
2te Tageskurs Holzmessen
Themenfeld muss erweitert werden
Turnstunde am Schultag -> einmal ist kein Mal! Lernende müssen sich so oder so gerne bewegen.
Praktikum Pflanzgarten
1 Woche Pflanzgarten Praktikum würde genügen
Teile des Werkzeugunterhalts (Axt anstielen, Keil)
Haagen
Ein grosses Schwergewicht wird heute immer noch in die Ausbildung der positiven Auslese sowie der Planung und Wildschutzmassnahmen gelegt. Meine Frage: Ist dieser Schwerpunkt noch zeitgemäss? Viele Reviere haben heute Dauerwald, die Bepflanzung wird in vielen Betrieben - wenn überhaupt - nur noch minimal ausgeführt und bei den Wildschutzmassnahmen wird der Zaun nur noch für die Lehrabschlussprüfung gebaut.
Anstielen von Werkzeug, Holzrücken Bodenzug
Lagerplatz einrichten / Rückegehilfe
Waldrandpflege
Das Aufstellen eines Wildhages könnte man aus der Ausbildung und der LAP streichen.
gewisse Werkzeugunterhalte / Unterhalt Strassen
Turnen im Schulunterricht
FALTI-Kurs, Lagerplatz einrichten, Walgesellschaften im Betrieb kennen und bestimmen, Wildschutzzaun, Vergaser einstellen, Zappi und Axt anstielen
Die alten Zöpfe in der Holzerei. Die Holzerkurskisten des WVS enthalten praktisch immer noch das Gleiche wie vor 40 Jahren
Pflanzgartenpraktikum kürzen oder mit anderem Stoff ergänzen. Z.B. besteigen von Bäumen
Grünverbau Kurs
Zäunen, Motorsägeunterhalt (nicht Parkdienst)
Lagerplätze einrichten
Die Forstwartausbildung ist eine Grundausbildung. Es gibt regional sicher Arbeiten, die wenig oder gar nicht ausgeführt werden. Ich muss aber davon ausgehen können, dass wenn ich einen Fw einstellen möchte, er nach den heutigen Ausbildungszielen ausgebildet worden ist.
Wild - Flächenschutz
Baukurs wäre zu überprüfen
Keilholz einsetzen in Alukeil
Chocker-System im Bodenzug, Pflege im Halbendabstand, Erdünnern in der Pflege
Arbeiten, die nichts mit Wald + Holz zu tun haben, z.B. SBB-Böschungen mähen
Positive Auslese im Halbendabstand
Unterhalt Holzkeil
Bildungsstrategie (Forstware sind Praktiker?)
1 Woche Pflanzgarten Rodels reicht aus (nicht 2 Wochen wie bis anhin)
Verzicht auf Gründverbau, Freilandstützen, Werkzeugunterhalt (Rep. Messband) möglich
Wildschutzzaun erstellen
Wildschadenverhütung --> Einzelschütze mechanisch / Werkzeug - UH --> Rep. Holzkeile
Baumkletterkurs, VA Vertiefungsarbeit, Naturbeobachtung
Rester dans une formation généraliste
Le chapitre debardage
Rester dans une formation théorique généraliste

Ou partiellement. Il ne faut pas que l'on perde du savoir et connaissances
Préparation des place à bois, méthode à lamelles
Journal de travail
Certains sujets pauvent être moins poussé (arpentage-sol)
Entretien du matériel (coin en bois, sapi, hache), droit forestier est trop pousser, l'élagage artificiel
trop de dossier, demande trop de temps. On a besoin des personnes qui ont la main verte.
abandon du tir câble à l'examen du BAC
il serait nécessaire de revoir la thématique des soins culturaux. "Rationalisation biologique, soins modéré"
le nombre de dossier de formation et le temps consacré à cet effet. On a besoin de gens manuel.
Certains domaines théoriques tel que dendrologie sont trop poussées, scéances sport en classe
Le génie forestier
la 5ème leçon, ajouter des jours en Cours Interentreprise
Trop de termes techniques dans la théorie
Le génie forestier, car on n'en fait plus. L'entretien des routes et chemins devraient être conservés.
Génie forestier
Débardage: communication par signes, entretien des outils rarement ou pas utilisés
Cours de sport
Je ne vois pas d'éléments à renoncer dans le cadre de la formation des forestiers-bûcherons.
La prise en compte de l'emploi du tire câble lors des examens
Eventuellement diminuer la partie "génie forestier" construction de route
pas trop se disperser dans l'écologie
La protezione singola all'esame non ha senso
Ginnastica
Agrimensura
Visto que il trattore viene usato relativamente poco come mezzo di esbosco vero e proprio, utilizzare il tempo che viene impiegato per questo tipo di formazione a beneficio di altri metodi (sempre che le cose cambiano a livello degli esami)
le lezioni di ginnastica e il 50 % di quelle di cultura generale

3. Wie beurteilen Sie die Dauer der Forstwartausbildung?

304 richtig (89,7%), 34 zu kurz (10%), 0 zu lang

Begründung / Vorschläge:

Wenn schon dann aber eher auf 4 Jahre
Bei verkürzten Lehren sind 2 Jahre zu wenig, mangelnde Praxis
4 Jahre wären besser
Wenn die Ausbildung auf 4 Jahre verlängert würde, müsste dies m.E. auch eine Ausbildung auf Rückefahrzeugen beinhalten
4 Jahre bedeutet Statuserhöhung, im letzten Jahr Spezialisierung z.B. Maschinist, Ökologie, forstl. Bauwesen
Die Ausbildungsdauer von 3 Jahren ist beizubehalten. Der heute bestehende und aktuell geforderte Bildungsinhalt erfordert keine Erhöhung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre. Aufgrund des heute feststellbaren Fachkräftemangels in der höheren Forstausbildung wäre zudem eine Lehrzeitverlängerung nicht förderlich. Über eine Verlängerung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre ist zudem zu entscheiden, wenn der überarbeitete Ausbildungsinhalt (zusätzliche Themen) es erfordert.
sicher nicht länger!
mein Vorschlag: 4 Jahre
Die Ausbildungsdauer von 3 Jahren ist beizubehalten. Der heute bestehende und aktuell geforderte Bildungsinhalt erfordert keine Erhöhung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre. Aufgrund des heute feststellbaren Fachkräftemangels in der höheren Forstausbildung wäre zudem eine Lehrzeitverlängerung nicht förderlich. Über eine Verlängerung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre ist zudem zu entscheiden, wenn der überarbeitete Ausbildungsinhalt (zusätzliche Themen) es erfordert.
nicht verlängern!
Erhöhung erst bei noch grösserem Ausbildungsstoff
Die Ausbildungsdauer von 3 Jahren ist beizubehalten. Der heute bestehende und aktuell geforderte Bildungsinhalt erfordert keine Erhöhung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre. Aufgrund des heute feststellbaren Fachkräftemangels in der höheren Forstausbildung wäre zudem eine Lehrzeitverlängerung nicht förderlich. Über eine Verlängerung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre ist zudem zu entscheiden, wenn der überarbeitete Ausbildungsinhalt (zusätzliche Themen) es erfordert.
alles andere gehört in die Weiterbildung
erweitertes Lernprogramm, siehe Frage 1
Lehrzeit von drei Jahren ist ideal.
Die Ausbildungsdauer von 3 Jahren ist beizubehalten. Der heute bestehende und aktuell geforderte Bildungsinhalt erfordert keine Erhöhung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre. Aufgrund des heute feststellbaren Fachkräftemangels in der höheren Forstausbildung wäre zudem eine Lehrzeitverlängerung nicht förderlich. Über eine Verlängerung der

Ausbildungsdauer auf 4 Jahre ist zudem zu entscheiden, wenn der überarbeitete Ausbildungsinhalt (zusätzliche Themen) es erfordert.
Lerninhalte fordern keine Lehrzeitverlängerung. Modulare Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten oder allenfalls ausbauen.
3 Jahre sind wichtig. Zweitlehren sollen nicht mehr nur 2 Jahre dauern.
Die Ausbildungsdauer von 3 Jahren ist beizubehalten. Der heute bestehende und aktuell geforderte Ausbildungsinhalt erfordert keine Erhöhung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre. Aufgrund des heute feststellbaren Fachkräftemangels in der höheren Forstausbildung wäre zudem eine Lehrzeitverlängerung nicht förderlich. Über eine Verlängerung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre ist zudem zu entscheiden, wenn der überarbeitete Ausbildungsinhalt (zusätzliche Themen) es erfordert.
Das Wesentliche gehört in die Grundausbildung und dafür reichen 3 Jahre.
Spezialisierung in Weiterbildung - Modulen
3 Jahre reichen weiterhin für eine solide Grundausbildung. Weitere berufliche Kenntnisse und Spezialisierung sollen in der Weiterbildung vermittelt werden.
die heutigen Lernenden müssen zuerst lernen eine Schaufel oder eine Motorsäge zu halten. Auch ist der Wandel riesig, von Kind zu Berufsmann mit harter Arbeit
Grundausbildung! Spezialisierung soll später im Betrieb stattfinden
4 Jahre
Anforderungen und Kurstage sind gestiegen. Trotzdem wird erwartet, dass ein frisch Ausgebildeter Forstwart ohne Aufsicht in einem Arbeitsverfahren eingesetzt werden kann. Mit einer 4-jährigen Lehre würden sich die Kurse besser verteilen und die Auszubildeten hätten mehr praktische Erfahrung.
Es ist sehr schwierig, dieses breite Berufswissen in 3 Jahren zu vermitteln
Nur wenn nicht mehr dazu kommt
3 Jahre reichen aus
Nur sofern mehr Ausbildungsinhalt gefordert wird, müsste die Lehrzeit verlängert werden.
zu wenig Routine
Mit dem Beginn des QV im Februar des dritten Lehrjahres dauert die Ausbildung nur 2,5 Jahre
3 Jahre reichen weiterhin für die Grundausbildung.
auf 4 Jahre
Holzernte und Waldbau brauchen viel Übung
wenn mehr Stoff, dann zu kurz
Dauer passt genau, auch nicht kürzen
Ökologie, Naturkunde, Standortkunde (Boden), Wildbiologie, Jagd und Umgang mit Waldbesuchern, Dauerwald
für die Holzernte jedoch zu kurz
Aufstockung auf 4 Jahre; Praxis-Lehrzeit ist zu kurz
3 Jahre reichen weiterhin für eine solide Grundausbildung, weitere berufliche Kenntnisse und Spezialisierung sollen in der Weiterbildung vermittelt werden.
vertiefen: Ökologie, Bodenkunde, Arbeitssicherheit evtl. Schlepper führen
Die Ausbildungsdauer von 3 Jahren ist ausreichend. Der heute bestehende und aktuell geforderte Ausbildungsinhalt bedarf keiner Erhöhung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre. Aufgrund des heute feststellbaren Fachkräftemangels in der höheren Forstausbildung wäre zudem eine Lehrzeitverlängerung nicht förderlich. Über eine Verlängerung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre ist zudem zu entscheiden, wenn der überarbeitete Ausbildungsinhalt es erfordert.
Dauer und Inhalt / Ziele der Ausbildung sind umsetzbar
Umsetzung Praxis, z.B. bei Berufsmatur
Eine Verlängerung der Lehrzeit, wie es in vielen anderen Berufen praktiziert wird, macht aus meiner Sicht keinen Sinn. Der aktuelle Stoffinhalt der Berufslehre kann in 3 Jahren vermittelt werden
Die Ausbildungsdauer von 3 Jahren ist beizubehalten. Der heute bestehende und aktuell geforderte Ausbildungsinhalt erfordert keine Erhöhung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre. Über eine Verlängerung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre ist zudem zu entscheiden, wenn der überarbeitete Ausbildungsinhalt es erfordert.
Die Forstwartlehre sollte auf 4 Jahre verlängert werden. Gründe: die Lernenden haben nach 2,5 Jahren bereits QV in der Holzerei
Die Ausbildungsdauer von 3 Jahren ist beizubehalten. Der heute bestehende und aktuell geforderte Ausbildungsinhalt erfordert keine Erhöhung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre. Aufgrund des heute feststellbaren Fachkräftemangels in der höheren Forstausbildung wäre zudem eine Lehrzeitverlängerung nicht förderlich. Über eine Verlängerung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre ist zudem zu entscheiden, wenn der überarbeitete Ausbildungsinhalt (zusätzliche Themen) es erfordert.
Forstmaschinenführer + rücken = + 1 Jahr länger
Die Ausbildungsdauer von 3 Jahren ist beizubehalten. Der heute bestehende und aktuell geforderte Ausbildungsinhalt erfordert keine Erhöhung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre. Aufgrund des heute feststellbaren Fachkräftemangels in der höheren Forstausbildung wäre zudem eine Lehrzeitverlängerung nicht förderlich. Über eine Verlängerung der Ausbildungsdauer auf 4 Jahre ist zudem zu entscheiden, wenn der überarbeitete Ausbildungsinhalt (zusätzliche Themen) es erfordert.
Für leistungsschwächere Lehrlinge
4 ans serait adequat pour assimiler toutes les nouvelles matières
Pas de formation sous 2 ans pour les titulaires d'un CFC.
Les apprentis manquent souvent de maturité au début, durée des CI presque trop courte.

3 ans est le minimum
Avec des examens pratiques finaux au mois de mars et au vu des exigences demandées, j'estime qu'une quatrième année de formation ne serait pas trop.
Apprentissage sur 2 ans parfois limite niveau bagage pratique final.
apprentissage en 4 ans
Ne pas diminuer les cours spécialisés tel que le cour de montagne
Le métier a beaucoup évolué et devient plus complexe
C'est un métier à ne pas négliger, 3 ans oui, mais l'art. 41 à éliminer par manque de pratique
manque de pratique pour ceux qui font sur 2 ans même pour certains autres
si pas d'assurance durant les 3 années d'apprentissage D1 - D2 - Génie
Ne surtout pas faire plus court
plus de pratique? Chantiers exécuter du début à la fin
J'estime la formation adéquate voire trop courte car régulièrement le manque de pratique se ressent lors de l'engagement d'un jeune diplômé forestier-bûcheron.
manque de pratique
Per la materia scolastica bastano ma per la pratica è?
Portar a 4 anni accento su alcune specifiche e sicurezza
con le problematiche attuali l'ideale sarebbero 4 anni
si dovrebbe portare a 4 anni l'apprendistato

4. Schätzen Sie die Qualifikation der Lehrabgänger Forstwart/-in EFZ für den Einstieg in den Arbeitsmarkt als ausreichend ein?

250 ja (73,7%), 91 nein (26,8%)

Falls Nein: Wo sehen Sie Mängel in der Ausbildung?

wenig bis keine Erfahrung im Baumklettern
Ausnahme: Bereich Maschinen und deren Unterhalt
Selbständigkeit fördern, Kosten-bewusstsein, Vorstellungsvermögen "was kostet 1 Laufmeter Zaun"
aber es fehlt 1 Jahr
Kopfrechnen, Flächenberechnungen, grosseinheitlicher Zusammenhang von Aufwand und Nutzen einer Arbeit
Die Holzerntearbeiten kommen bei einigen Betrieben zu kurz.
Oft erlebe ich ausgebildete Forstwarte, die sehr wenig Erfahrung bei der Holzerei haben. Baum präzis fällen ist eine Wissenschaft, die die Lehrbetriebe mehr fordern müssten.
Holzernte: breites Wissen, aber zuwenig Umsetzung
z.T. haben Lehrabgänger schwache Kompetenzen in Kernkompetenzen z.B. in Holzerei oder forstlichem Bauwesen, weil im Lehrbetrieb andere Arbeiten im Vordergrund stehen
Der Inhalt von Bildungsverordnung und Bildungsplan genügen im Grundsatz um zu gewährleisten, dass die Lehrabgänger für den Einstieg in den Arbeitsmarkt ausreichend qualifiziert sind. Probleme bestehen in der Umsetzung, weil in vielen Ausbildungsbetriebe die Kernkompetenzen (z.B. Holzerei) zu wenig geübt werden können oder die Ausbildungsschwerpunkte verschieden ausgelegt werden.
Viele Lernende haben zu wenig Möglichkeiten in ihrem Lehrbetrieb Dinge zu vertiefen
Der Inhalt von Bildungsverordnung und Bildungsplan genügen im Grundsatz um zu gewährleisten, dass die Lehrabgänger für den Einstieg in den Arbeitsmarkt ausreichend qualifiziert sind. Probleme bestehen in der Umsetzung, weil in vielen Ausbildungsbetriebe die Kernkompetenzen (z.B. Holzerei) zu wenig geübt werden können oder die Ausbildungsschwerpunkte verschieden ausgelegt werden.
Holzbringung
Seilkraneeinsatz kommt für Gebirgskantone zu kurz. Ansonsten i.O.
Selbständigkeit (entsprechend Alter)
z.T. Mängel bei modernen Arbeitsmethoden / Verfahren
Der Inhalt von Bildungsverordnung und Bildungsplan genügen im Grundsatz um zu gewährleisten, dass die Lehrabgänger für den Einstieg in den Arbeitsmarkt ausreichend qualifiziert sind. Probleme bestehen in der Umsetzung, weil in vielen Ausbildungsbetriebe die Kernkompetenzen (z.B. Holzerei) zu wenig geübt werden können oder die Ausbildungsschwerpunkte verschieden ausgelegt werden.
betriebliche Unterschiede -> Lehrlingsaustausch empfehlen evtl. obligatorisch!
Holzerei
Die Kernkompetenz "Holzerei" kommt in manchen Betrieben zu kurz.
Der Inhalt von Bildungsverordnung und Bildungsplan genügen im Grundsatz um zu gewährleisten, dass die Lehrabgänger für den Einstieg in den Arbeitsmarkt ausreichend qualifiziert sind. Probleme bestehen in der Umsetzung, weil in vielen Ausbildungsbetriebe die Kernkompetenzen (z.B. Holzerei) zu wenig geübt werden können oder die Ausbildungsschwerpunkte verschieden ausgelegt werden.
In Folge von Fusionen und Bildung gemischter Betriebe (Forst/Werk) wird es für verschiedene Betriebe zunehmend schwierig, in Kernkompetenzen genügend zu arbeiten.

Bereich Selbständigkeit. Mangelnde Erfahrung in der Holzerei.
kurze Holzschlagsaison, wenig Praxis
im Gebirge muss man klettern können
Maschinen führen
Der Inhalt von Bildungsverordnung und Bildungsplan genügen im Grundsatz, um zu gewährleisten, dass die Lehrabgänger für den Einstieg in den Arbeitsmarkt ausreichend qualifiziert sind. Probleme bestehen in der Umsetzung, weil in vielen Ausbildungsbetriebe die Kernkompetenzen (z.B. Holzerei) zu wenig geübt werden können oder die Ausbildungsschwerpunkte verschieden ausgelegt werden.
Es kommt schwer auf den Lehrbetrieb an. Lernende aus Betrieben die nicht mehr viel mit der Holzhauerei zu tun haben, sind oft mangelhaft ausgebildet. Ebenso Lernende, die in sogenannten Lehrlingsgruppen ausgebildet wurden. Diese haben oft Mühe mit dem Arbeitsleitungs-Tempo in der Praxis.
Das Problem liegt nicht in der Ausbildung, sondern an den Lehrabgängern!
zu wenig selbständig
Holzernte und Bringung, viele Lernende können im Lehrbetrieb zu wenig holzen, viele Betriebe machen Drittleistungen, die Lehrlinge gehen nicht mehr der Forstwartarbeit nach
Die Kompetenz der Holzhauerei ist nicht immer gut, da die Lehrabgänger in den Lehrbetrieben zu wenig die Möglichkeit haben zu holzen. 2 1/2 Saisons bis zu LAP.
gewisse Ausbildungsbetriebe haben zu wenig Bedeutung
zum Teil an den Ausbildnern und Betrieben
Die Holzhauerei wird vernachlässigt. Auch wird ihnen das selbständige überlegen nicht mehr beigebracht. (zuviele berufsfremde Arbeiten)
Leistungsbereitschaft / unternehmerisches Handeln
zu kurze Lehrzeit, um Qualität und Leistung genug zu fördern
Ja, wenn sich der Arbeitgeber bewusst ist, dass der Lehrabgänger bei weitem noch nicht ausgelehrt hat.
erschwerte Holzhauerei
Vielfach mangelt es an Selbständigkeit --> Folge der Vorschriften
Man sollte Lehrabgänger genügend Zeit geben, um Holzerei vertiefen zu können, noch nicht gleich einsetzbar wie langjähriger Forstwart
unterschiedlich, hängt meist von der Person ab (Einstellung, Können)
Waldpflege (Dauerwald), Pflege von Sonderstandorten
Bisher ja
Absturzsicherung im Gelände muss in Grundausbildung!
zuwenig Holzerei Arbeiten ausgeführt (keine m3)
Teils zu unsicher aufgrund mangelnder Praxis. (Ausbildung zu kurz)
in der Regel fehlt das Wissen über Verfahren und Rücken
Wenig bis gar keine Kenntnisse über die mechanisierte Holzernte. Wenig bis keine Leistungskennnisse (Regie Forstbetriebe)
Bei Seilkran Ausbildung erwarte ich die "Lizenz zum Klettern".
Die verschärfen Richtlinien bei der Unfallverhütung gehen zu Lasten der Selbständigkeit
Oft zu theoretisch, oder zu wenig Praxiserfahrung
vertiefen: Oekologie, Bodenkunde, Arbeitssicherheit evtl. Schlepper führen
Der Inhalt von Bildungsverordnung und Bildungsplan genügen im Grundsatz um zu gewährleisten, dass die Lehrabgänger für den Einstieg in den Arbeitsmarkt ausreichend qualifiziert sind. Probleme bestehen in der Umsetzung, weil in einigen Ausbildungsbetrieben die Kernkompetenzen (z.B. Holzerei) zu wenig geübt werden können oder die Ausbildungsschwerpunkte verschieden ausgelegt werden.
Bedienung von Maschinen (Rückfahrzeuge)
Holzerei wird zuwenig praxisbezogen durchgeführt
Die Selbständigkeit der Lehrabgänger ist vielfach ungenügend. Die Lehrlinge müssen während der Lehrzeit so stark betreut werden (Sicherheitsauflagen), dass ein selbständiges Arbeiten / Leitung Kleinbaustelle nach der Lehre noch nicht möglich ist. Gerade in Betrieben, welche nicht nur in der Waldbewirtschaftung tätig sind, fehlt es an Können in den Kernkompetenzen (Bsp. Holzernte)
Der Inhalt von Bildungsverordnung und Bildungsplan genügen im Grundsatz um zu gewährleisten, dass die Lehrabgänger für den Einstieg in den Arbeitsmarkt ausreichend qualifiziert sind. Probleme bestehen in der Umsetzung, weil in einigen Ausbildungsbetrieben die Ausbildungsschwerpunkte verschieden ausgelegt werden
Bei guten Lehrlingen kein Problem, bei schlechteren Lernenden knapp für den Einstieg
Der Inhalt von Bildungsverordnung und Bildungsplan genügen im Grundsatz um zu gewährleisten, dass die Lehrabgänger für den Einstieg in den Arbeitsmarkt ausreichend qualifiziert sind. Probleme bestehen in der Umsetzung, weil in einigen Ausbildungsbetrieben die Kernkompetenzen (z.B. Holzerei) zu wenig geübt werden können oder die Ausbildungsschwerpunkte verschieden ausgelegt werden.
Grundsätzlich ja, aber es besteht die Tendenz, dass Forstwartlernende ihre Kernkompetenzen nicht mehr genügend schulen können, einerseits sind viele Betriebe „Gemischtwarenläden“, welche überspitzt ausgedrückt alles, aber nichts recht machen, andererseits sind Betriebe durch immer mehr Vorschriften verunsichert und den Lernenden darf nichts mehr zugetraut werden
Oekologie sollte mehr zum Thema werden
Die Lehrabgänger haben zum Teil wenig Erfahrung in der Holzerei, weil einige Lehrbetriebe zu wenig holzen. Man sollte die Lehrbetriebe betreffend Ausbildungsmöglichkeiten für den Lehrling in der Holzerei überprüfen

Lernende wieder mehr Verantwortung
Der Forstwart ist vielseitig einsetzbar - Spezialisierung soll nach der Lehre erfolgen
Je nach Lehrbetrieb - häufig kommt die Holzerei zu kurz
Individuell zu welchem Arbeitgeber man wechselt
Regional zu wenig Übungsmöglichkeiten in motormanueller Holzerte
Taglio e misurazione dei legname
Manque de pratique en Bûcheronnage
Manque souvent d'autonomie
Manque souvent de rendement
Voir plus en détail sur l'abattage devant processur au avec le processeur sur la coupe
Génie/Exploitation
Dans l'organisation en général.
Manque de pratique
Malgré tout, trop de contraintes légales pour les formateurs engendrent une perte d'autonomie chez les apprentis
Sylviculture - travail avec le processeur
Manque de pratique
Trop peu d'expériences de coupes dans les vallons boisés. Difficultés à l'abattage (bois éclatés). Augmentation des coupes en forêts de protection.
Difficile de faire une généralité. Pour une partie oui sans problème. Niveau minimum lors des examens?
J'estime qu'ils ne sont pas encore prêts à affronter un poste d'ouvrier.
La formation est une chose par contre l'expérience en est une autre.
Les apprentis sortant doivent être à mon sens plus diversifié.
Machines: entretien, petites réparations
places de travail avec spécifités trop régionales par ex.: trop de travaux hors forêt
Cela dépend de la région/entreprise de formation (montagne/plaine)
Manque de connaissances dans de nombreux domaines
Dépend aussi du développement personnel
rentabilité/connaissance du bois/fossé entre cours et réalité du terrain
Manque de pratique en entreprise
manque d'expérience dans la classification des bois
manque de qualité dans les domaines?
Manque connaissances travaux en pente et terrain difficile
sur l'organisation de travail "manque de liberté en cours C (pour organsier une coupe)
Manque connaissances travaux en pente et terrain difficile
Au niveau de certaines entreprises formatrices qui n'ont pas les capacités ou le personnel pour former
Au niveau de certains formateurs
Par les travaux de bases
Connaissance sylvicole insuffisante
Travail devant un processeur, pas assez clairvoyant
Les jours de pratique pendant la formation ne sont pas suffisants. De plus, les personnes ayant déjà un CFC peuvent réaliser la formation sur 2 ans.
Bûcheronnage, sylviculture
Vedo carenze nelle attività di taglio del legname
Nelle azienda la qualità del lavoro è molto bassa, ci sono aziende che non dovrebbero avere il permesso di formare.
Dipendi in parte dell'apprendista
Qualità del lavoro, rapporto con i clienti, ruolo del datore di lavoro nell'acquisite: lavori
Pratica
Vedo un problema nel modo in cui gli apprendisti gengono squiti all'interno delle aziende. Spesso i formatori non sono sufficientemente preparati => aggiornamento
In Ticino alcune AFOR formatrici troppo deboli
Interventi naturalistici - costruzioni forestali - utilizzo e manutenzione mezzi margini ?
non quello di tutti coloro che superano l'esame
3 anni troppo pochi per poter lavorare indipendenti e con a sua volta apprendist?

5. Welche Bedeutung sollen die folgenden Bereiche in Zukunft in der Forstwartausbildung haben?

Punkte	3	2	1	Durchschnitt*
	Steigende Bedeutung	Gleichbleibende Bedeutung	Sinkende Bedeutung	
Holzhauerei	162	175	1	2.48
Holzbringung	119	193	28	2.27

Waldpflege	166	166	7	2.47
Künstliche Verjüngung (inkl. Pflanzung)	29	186	119	1.73
Pflege von Sonderstandorten (Waldrand, Hecken, etc.)	176	143	18	2.47
Forstschutz (inkl. Erkennen von Schädlingen)	105	214	17	2.26
Naturschutzarbeiten	138	186	13	2.37
Forstliche Bauten aus Holz (z.B. Holzkästen)	71	223	44	2.08
Forstliche Bauten aus andern Baumaterialien	53	191	88	1.89
Unterhalt von Naturstrassen und -wegen	41	245	51	1.97
Werkzeugunterhalt	41	271	25	2.05
Gesundheitsprävention	146	186	3	2.43
Arbeitssicherheit	159	176	1	2.39
<i>Andere und neue Bereiche:</i>	77	2	0	-

* > 2 = steigende Bedeutung, < 2 = sinkende Bedeutung

6. Welches sind aus Ihrer Sicht in Zukunft die drei wichtigsten Kompetenzen eines ausgebildeten Forstwartes / einer ausgebildeten Forstwartin (in Stichworten)?

Holzhauerei, Waldpflege, Umgang mit Kunden (Arbeiten für Dritte)
Er soll auch beim Seilkranbetrieb Einsetzler sein! Baumklettern muss er können.
Holzerei, Jungwaldpflege, Arbeit für Dritte, Naturschutzarbeiten, Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz
Selbständiges Arbeiten in grossflächigen Holzschlägen, sicheres und präzises Fällen, Pflegearbeiten in Holzschlägen selbständig ausführen, Umsetzen von Vorgaben in Pflegeflächen (Mitteleinsatz)
sicheres Auftreten, selbständig, guter Praktiker
Holzerei: sicher, qualitativ gut, effizient; Jungwaldpflege; Strassenunterhalt
Sozialkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz
Holzhauerei inkl. Bringung, Waldpflege, Forstliche Bauten
Holzhauerei, Waldbau, Forstliches Bauwesen
Allgemein: Selbständigkeit, Umsetzungsvermögen Situation -> Praxis (lösungsorientiert), Teamfähigkeit (was hohes Mass an sozialer Kompetenz voraussetzt); Fachspezifisch: Holzernte/Bringung, Pflege, Bauwesen
je nach Betrieb
Praxisorientiert (gut ausgebildeter Fachmann für praktische Arbeiten), gutes technisches Verständnis, Teamfähigkeit
Holzhauereiarbeiten und Bringung je nach Gelände Seilkran oder Bodenzug: Jungwald-, Dichtung-, Stangenholzpflege
erschwerter Holzerei, Standortgerechte Waldpflege, allg. Naturverständnis
präzise holzen, Verantwortung übernehmen, Ausdauer
Holzhauerei / Waldpflege / Naturschutz / Öffentlichkeitsarbeit, Einsatz technischer Hilfsmittel
Waldbaukompetenz mit kennen der Eigenschaften der unterschiedlichen Baumarten = erfolgreiche Nachwuchspflege, Maschinelle, kombinierte, konventionelle Holzerei sicher und optimiert ausführen können, Naturschutzarbeiten im Wald
sicheres, effizientes Arbeiten, Zusammenhänge erkennen
Holzerei, Waldpflege, Kenntnisse Ökologie
Aufträge entgegennehmen und korrekt ausführen, Holzernte, Bringung, Jungwaldpflege
Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtsfunktion zu erkennen; Arbeitssicherheit; ökonomisches Denken, Nachhaltigkeit, Ökologie,
Holzhauereiarbeiten auf Grundstufe, Waldpflege, kommunikativ
Holzerei und Bringung, Arbeitssicherheit, Jungwaldpflege
Holzernte / Pflege
Holzerei, Waldbau, Pflegeflächen ausführen
Holzerei und Bringung, Waldpflege, Naturschutz/Waldrand/Hecken
Holzhauerei, Holzbringung, Forstliche Bauten
Holzhauerei, Sozialkompetenz
Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz
Selbständigkeit, vernetztes Denken und Handeln, Durchhaltevermögen
Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz
Holzerei, Rücken, Waldpflege
Fach- und Methodenkompetenz: guter Ausbildungsstand, gute Arbeitsqualität, gute Arbeitstechnik; Sozialkompetenz: teamfähig, kundenorientiertes Denken und Handeln; Selbstkompetenz: selbständiges, eigenverantwortliches, zuverlässiges Handeln

Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz
Holzhauerei, Waldpflege, Naturschutzarbeiten inkl. Sonderstandorte
Holzerei: sicher, sauber, rationell arbeiten, Waldbau: Auslese, Standort
Holzerei mit verschiedenen Arbeitsverfahren
Holzernte, teilweise vollmechanisiert, verschiedene Arbeitsverfahren kennen und das Beste anwenden können. Sich richtig einordnen können im Arbeitsablauf, Fälle, Bringung etc.; Junwaldpflege; Organisation was Arbeitssicherheit betrifft
Holzernte, Holzbringung, Waldpflege
Holzernte, Seilkran, Pflegen
Fachkompetenz, Leistungskompetenz, Sozialkompetenz
Holzhauerei, Holzbringung vor allem Seilkraneinsatz (sofern FW im Gebirge arbeitet)
selbständig, zuverlässig, teamfähig
Zusammenhänge im Wald sehen: Natur/Arbeit/Geld, Kernkompetenz: Holzernte/Holzerei
selbständiges Arbeiten, gute Fachkompetenzen, Anpassungsfähigkeit
Holzerei, Waldbau, Naturschutz
Holzhauerei, Holzbringung, Waldpflege, Selbständigkeit
Holzernte, Waldbau, Naturschutz
Holzhauerei, Jungwaldpflege, Naturschutz
Holzerei inkl. Bringung, Waldpflege, Naturschutzaufgaben
Vernetztes Denken, Waldpflege, Holzernte
Holzernte, Waldpflege
Holzerei, Waldbegründung / Pflege, Unterhalt Infrastruktur
Beherrschung der versch. Holzernteverfahren / Grundverständnis für Maschinen / Allrounder in Kommunalarbeiten
Holzhauerei, Holzbringung, Waldpflege
Holzernte, Schutzfunktion des Waldes, Naherholung der Waldbesucher
Holzhauerei, Waldpflege, Allrounder
Holzbringung, Waldbau, Sicherheit-/Spezialholzerei generell "Holzernte-Profi"
Holzerei und Bringung, Waldpflege sowie Unterhalt von Naturschutzeinrichtungen, Bau und Unterhalt forstliche Infrastrukturen
Holzernte, Pflanzung, Wildschutz, Jungwaldpflege
Holzereifähigkeit, eigenverantwortliches Handeln, sicherheitsorientiertes Denken
Waldpflege, Ökologie, Holzernte
Selbständigkeit, Arbeitssicherheit, Qualität
Selbständigkeit, vernetztes Denken, pflichtbewusst
Holzerei / Rücken; Waldpflege, Biodiversitätsmassnahmen; Bauwesen
Holzhauerei, Naturfachmann (Naturschutz, Bereich Wald), Waldpflegespezialist
Waldpflege, Ökologie, Holzernte
Holzerei/Bäume fällen, Arbeiten im schwierigen Gelände/Seilsicherung etc.
Holzhauerei, Holzbringung
Holzerei + Bringung / Arbeitssicherheit + Gesundheit / Unterhalt und Erstellen von forstlichen Bauwerken
Holzhauerei, Holzbringung, Waldpflege (inkl. Pflanzenkenntnisse), Naturgefahrenprozesse (Grundkenntnisse)
Sicherheitsbewusstsein, Selbständigkeit, Anpassungsfähig Gebirge - Unterland
selbständig, zuverlässig, ausdauernd
Arbeitssicherheit, in Zusammenhängen denken und handeln, kundenfreundlich
der Profi in der Motormanuellen/Teilmasch. Holzernte; breites ökologisches Wissen = Voraussetzung in der Waldpflege; Teamfähigkeit
selbständig, verantwortungsbewusst, mitdenkend
Zuverlässigkeit in allen Belangen (Sicherheit, Pünktlichkeit, allg. forstliche Kenntnisse)
Holzerei, Pflege (JW+Sonderstandorte), forstliche Bauarbeiten
wetterfest/robust, Freude am Wald und deren Arbeit, Teamplayer
fachliche saubere Ausführungen
flexibel, selbständig, sicherheitsbewusst!
Fachkompetenz, (Arbeitsmenge/Tempo), Arbeitsqualität, Motivation/Begeisterungsfähigkeit
sicheres Arbeiten, Selbsteinschätzung, Fachwissen
sicherheitsbewusst, naturverbunden (Fachwissen Natur), Experte Holzerei und Bringung
Holzernte, Waldpflege, forstliches Bauwesen
Kernkompetenz in der Holzhauerei inkl. Holzbringung, Pflege des Waldes Bestandesbegründung, forstliches Bauwesen und Strassenunterhalt, Unterhalt von Werkzeugen
Naturschutzaufgaben/Pflege Sonderstandorte, Jungwaldpflege, Holzernte
Holzernte, Spezialfälle, Pflege, Naturschutz
Sozial- und Fachkompetenz
Waldpflege, Holzhauerei, Pflege von Sonderstandorten
Holzernte, Waldbau, Allrounder sein in forstlichen Belangen
Holzhauerei, Holzbringung, Arbeitssicherheit
Holzerei, Waldpflege, Sozialkompetenz
teamfähig, hohe Eigenverantwortung, technisches Geschick

Holzernte, Nachschlagspflege, Pflege
Fachmann in der Waldpflege mit guten Kenntnissen/Erfahrungen der Holzermteverfahren, Arbeitsaufträge selbständig ausführen und Mitdenker, vertrauenswürdig für Angaben und fähig Verantwortung zu übernehmen, Sicherheitsexperte im Bereich Arbeitssicherheit bei der Holzermte.
Holzhauerei, Waldpflege inkl. Gehölzunterhalt, Strassenunterhalt > forstliches Bauwesen
selbständiges korrektes Arbeiten, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit
Saubere und genaue Holzermte (Durchforstung im Dauerwald ohne Schäden am bleibenden Bestand), gilt ebenso für die Rückarbeiten. Bei der Pflege die Werterhalter erkennen, wissen welche Baumarten auf welchem Standort stark sind, Wissen worauf geachtet wird beim Strassenbau/Unterhalt und von kleinen Bauwerken.
Holzhauerei + -bringung, Waldbau, Landschaftspflege
Selbständiges Arbeiten, kann schriftlichen Arbeitsauftrag ausführen, vernetzt denken
Arbeitssicherheit, Holzermte, Selbständigkeit
Holzerei, sicheres Auftreten gegenüber Waldbesuchern, Dienstleistung
fachlich gut ausgebildet, denkt ökonomisch, hohes Sicherheitsdenken
Holzernte Grundlagen, Ökologie, Jungwaldpflege
Selbständigkeit, Leistungswille, Leistungsbereitschaft
Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz
Holzerei, Jungwaldpflege, Unterhalt Werkzeuge/Strassen
Holzerei, selbständiges Arbeiten, vernetztes Denken
Holzernte, Holzbringung, Waldpflege
Holzhauerei, Waldpflege, Naturschutz und Strassenunterhalt
Holzerei inkl. Holzbringung; Waldpflege beginnend bei der Pflanzung (mit Wildschadenverhütung) über die Jungwuchspflege und Dickungspflege bis zum Stangenholz. Dazu gehört auch die Kenntnis der Pflege von Waldrändern und anderen Biotopen im und am Wald.; Bau und Unterhalt von Infrastrukturanlagen mit Rücksicht auf die regionalen Spezialitäten
Teamfähigkeit, Eigenverantwortung wahrnehmen, gutes Wissen über die Ökologie des Waldes (z.B. Eigenschaften der Baumarten)
Holzhauerei (Schlagausführungskompetenz), Sicherheit, Leistung und Engagement
Holzernte, Waldpflege (Waldbau), Naturschutz
Holzerei, Fachkompetenz + Sozialkompetenz
Holzernte, Holzbringung, Waldpflege, Arbeitssicherheit
Holzhauerei, Holzbringung, Waldpflege, Reparaturen von Maschinen/Kleingeräten + Umgang damit
Holzhauerei inkl. Holzbringung, Waldpflege beginnend bei der Pflanzung (mit Wildschadenverhütung) über die Jungwuchs- und Dickungspflege bis zum Stangenholz. Dazu gehören auch die Kenntnisse der Pflege von Waldrändern und anderen Biotopen im und am Wald. Bau und Unterhalt von Infrastrukturanlagen mit Rücksicht auf die regionalen Spezialitäten. Unterhalt von Maschinen, Werkzeugen und anderen Arbeitsmittel.
selbständig einfache Aufträge ausführen
Holzernte, Pflege, Sicherheitsbewusstsein, Quantitative und Qualitative Arbeit sehr hoch!
Holzernte, Waldpflege, Bauten + Unterhalt (Arbeitssicherheit ist über diesen Punkten)
Holzerei, Waldbau, Naturschutz
Selbständige Holzernte / Dauerwaldpflege / Auch ein Lehrabgänger soll die Branche Forst professionell nach aussen vertreten können, nicht nur der Förster
Holzerei, Waldbau
Selbständigkeit, Arbeitsqualität, Arbeitsmenge
Gefahren einschätzen können (Arbeitssicherheit), Holzerei und Bringung, Selbständigkeit, Flexibilität
Holzhauerei, Pflege, Pflege von Sonderstandorten
Holzerei, Jungwaldpflege, Naturschutz-Arbeiten
Holzernte, Waldpflege, Pflege von Sonderstandorten
Waldpflege, Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeiten
Holzernte, Waldbau, Naturschutzaufgaben
Holzernte / Bringung, Waldpflege / Pflege von bes. Standorten / Hecke Waldrand, Maschinenkenntnisse - Bedienen von Maschinen
Holzerei, Rücken (Seilkran), Maschinenkenntnisse
Holzhauerei, Pflege, Sicherheitsbewusstsein, Selbständigkeit
Holzhauerei / Holzbringung, Forstliches Bauwesen, Pflege von Wald- und anderen Standorten
Holzernte, Waldbau, Naturschutz / Umweltschutz
Selbständigkeit Holzerei/Jungwaldpflege, Arbeitssicherheit /Verantwortungsbewusstsein, Ökologie
Teamfähig, Kompetenzfähig, Leistungsfähig
Öffentlichearbeit, Holzernte, Naturschutzaufgaben
Holzernte, Waldpflege, Naturschutzaufgaben
gesamte Holzernte (üK A+B) , Holzbringung (üK C), angewandte Arbeitssicherheit
Holzerei, Holzbringung, Jungwaldpflege
Holzerei- und Bringung, Waldpflege, Bau- u. Unterhalt, Werkzeugunterhalt
Holzerei, Rücken, Pflegen Jungwald, Hecken
Fach-, Selbst- und Sozialkompetenzen
Holzhauerei, Waldbau, Ökologie

Selbständig, Sicherheitsbewusst, Fachlich sattelfest, Teamfähig
Holzereitechnik beherrschen, Selbständiger Arbeiten, Flexibilität und offen für Neues
Holzerei, / Holzbringung, Waldpflege, Naturschutz
Verantwortung, Umweltbewusstsein, Ökologie
Holzernte in modernem Verfahren, Selbständiges Bearbeiten und Ausführen von Arbeiten
Holzhauere auch unter erschwerten Bedingungen und sicheres Arbeiten auf Bäumen, Holzerei mit Mechanisierung (Forstmaschinenführer), Ausbildung im Unterhalt von Motoren und Hydraulik
Holzhauerei/Bringung, Waldpflege inkl. Waldrandpflege- kenntnis, Unterhalt von Maschinen & Werkzeug
Holzernte, Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz, Waldpflege, Kommunikation
Holzernte, Waldpflege, Unterhalt und Erhaltung der Infrastruktur
Kennt alle Arbeiten, die im Wald anfallen und kann dabei mithelfen. Holzernte, Waldpflege, Umgang mit Kleingeräten und Maschinen
Holzernte, Arbeitssicherheit, Waldbau- Pflege
selbständig, zuverlässig, teamfähig
Holzernte, Waldpflege/Naturschutz, Bauwesen
Spezialist im Umgang mit Motorsäge und Holzernarbeiten, Ausgewiesener Fachmann in der Pflege von Natur- und Sonderlebensräumen, Fachmann in Ausführung und Einsatz forstlicher Bauten
Holzernte mit Bringung, Waldpflege, Arbeitssicherheit
Holzernte, Jungwaldpflege, Zusammenhänge erkennen
Fachmann Holzernte, selbständig, Sicherheitsdenken
Holzhauerei, Holzbringung, Arbeitssicherheit
Fällen, Qualität erkennen (Laubholz), Pflege
Sichere und rationelle Holzerei inkl. Sortieren, Seilbahn und Bodenzugrücken, Teilarbeiten selbständig auführen, selbständiges Pflegen nach Pflegeauftrag/Kulturplan
Holzerei, Waldbau und Naturschutz
Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz
Holzhauerei inkl. Holzbringung, Waldpflege bebeginnd bei der Pflanzung (mit Wildschadenverütung) über die Jungwuchs- und Dickungspflege bis zum Stangenholz. Dazu gehört auch die Kenntnis der Pflege von Waldrändern und anderen Biotopen im und am Wald. Bau und Unterhalt von Infrastrukturanlagen mit Rücksicht auf die regionalen Spezialitäten. Unterhalt von Maschinen, Werkzeugen und anderen Arbeitsmitteln.
Waldbau, umfassendes Naturverständnis, Spezialholzerei. Wichtig: Allrounder !
Holzhauerei, Pflege von Wald und Sonderstandorten, Erstellen von forstlichen Bauten
Sicheres Arbeiten bei allen anfallenden Arbeiten im Forst, Arbeitsabläufe kennen, Körperhaltung und Fitness
Holzernte / Waldpflege, Naturschutz / Ökologie, Neophyten (im Bereich Waldpflege)
Holzerei, Waldpflege / Naturschutz, Arbeit für Dritte
Fachkompetenz Bereich Holzernte, Fachkompetenz Bereich Jungwaldpflege, hohe Sozial- und Selbstkompetenz
Holzerei, sicheres Arbeiten / Jungwaldpflege / Naturschutzim Wald (Biotop-Pflege, Waldrand, ...)
Körperliche Fitness, Robustheit, selbständiges Arbeiten + Mitdenken
Prozessorientiertes Denken und Handeln, Holzernverfahren kennen, praktische Begabung
Holzhauerei (Resp. Spezialholzerei), Spezialisierung (Kletterausbildung), Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeit
Holzhauerei, Holzbringung, Waldpflege
Holzernte (Holzhauerei + Bringung), Naturschutzarbeiten, Biotophege, Unterhaltsarbeiten an forstliche Infrastruktur
Fachkompetenz, Sicherheitsbewusstsein, Eigenverantwortliches Handeln, Arbeiten
Holzernte, Waldbau, Ökologie
Holzhauerei, Waldpflege, Holzbringung
Holzernte (Holzerei, Rücken, verschiedene Arbeitsverfahren), Waldbau (Waldpflege natürliche Abläufe kennen, Ansprüche von Baumarten kennen, Dauerwald mehr gewichten, Naturschutz (Hecken, Waldrand, Biotospflege)
Holzhauerei inkl. Holzbringung, Waldbau, forstliches Bauwesen
Handwerkliches Können, Technisches Verständnis, Vernetztes Denken und Handeln in naturnahen Lebensräumen
Fachperson Wald, Ansprechperson, zuverlässig, ausdauernd, vielseitig
Fachperson Wald, Ansprechperson, zuverlässig, ausdauernd, vielseitig
Holzhauerei, Holzbringung, Waldpflege
Vernetztes Denken und Handeln, Selbständiges Arbeiten, Sicherheitsbewusstsein
Oekologisches Verständnis, Rationelles Arbeiten, Sicheres und gesundes Arbeiten
Holzhauerei, spezifische Holzbringung (Seilen und Rücken), forstlicher Verbau aus Holz (Hang- und Bachverbau)
Holzernte, Waldpflege, Unterhalt forstliche Infrastruktur
Holzhauerei, Waldpflege, Naturschutzarbeiten
Holzernte, Waldpflege, Ökologie
Holzrücken / rüsten, Pflege Jungwald / Sonderstandorte, Biodiversitätsarbeiten
Holzernte / Jungwaldpflege, Arbeitssicherheit / Gesundheitsprävention, Eigenschaften wie Selbständigkeit, Flexibilität, Belastbarkeit, Teamfähig und Offenheit für Neues
Holzhauerei inkl. Holzbringung, Waldpflege beginnend bei Pflanzung (mit Wildschutzmassnahmen) über Jungwuchs- und Dekungspflege bis zum Stangenholz. Kenntnis der Pflege von Waldrändern und anderen Biotopen im und am Wald. Bau und Unterhalt von Instrukuranlagen mit Rücksicht auf die regionalen Spezialitäten. Unterhalt von Maschinen, Werkzeugen und anderen Arbeitsmittel
Holzernte, Waldpflege, Naturschutzarbeiten

Vielseitig, Selbstkompetenz, Holzerei, Wissen über den Wald (Allgemein)
Arbeitsicherheit, Holzhauerei, Waldpflege
Holzerei, Sicherheitsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit
Holzerei, Waldpflege, Waldbau
Holzbringung als Kernkompetenz / Allg. Waldwissen Umsetzung verschiedener Projekte im Bereich Biodiversität
Holzernte, Waldpflege, Ökologie
Holzhauerei, Waldpflege, Bau- und Unterhalt forstl. Bauten
Holzhauerei, sich auf Situationen rasch einstellen können vorausschauendes Denken und Handeln
Selbständig Arbeiten, Gefahren erkennen, Vernetzt Denken und Handeln
Motormanuelle Holzernte, Bedienung der gängigsten Forstmaschinen, Jungwaldpflege
Holzhauerei, Waldpflege, Holzbringung
Observation-Pratique-Résistant
Communication aux usagés de la Forêt, Soins jeune forêt
Observation-Résistant-Pratique
Maîtrise e l'abattage, les découpes, trier les anortiments
Taglio esbosco arrampicata sul arberi
Polyvalent, appliquer les règles de sécurité, courageux.
Bûcheronnage, sylviculture, protection nature
Soins sylvicoles / soins lisières / bûcheronnage
Sur de sois - conseient de ses responsabilités
Autonomie, sens des responsabilités, bonnes compétences techniques
Autonomie, sens de l'organisation, sécurité
Esprit d'initiative, indépendance et sens pratique
Face aux réelles difficultés de l'économie forestière d'aujourd'hui et de demain, le profil du forestier-bûcheron devra démontrer des compétences dans la capacité d'adaptation aux nombreuses attentes et demandes qui gravitent autour de la forêt: autonomie, réactivité et esprit d'ouverture. Par contre, aujourd'hui et demain, toujours avoir la même rigueur professionnelle au niveau de la sécurité et des méthodes de travail dans l'exécution des différents chantiers forestiers.
Flexibilité,compétent, polyvalent
Précision / rigueur / polyvalent / respect
maitrise du métier / souplesse et adaptation / adaptable à un autre métier (raison santé)
polyvalent, impliqué dans l'écologie, esprit pratique
Sécurité, Autonomie, Rendement
Abattage difficile, rapide en toute sécurité
Maturité / Clair voyante / autonomic
Ordré, motivé, consciencieux
Sécurité / Organisation / Responsabilité
Bonne connaissance de la nature
Bûcheronnage / Environnement / Sécurité
Organisationnel, sensibilité à la nature, polyvalent
1. Bûcheronnage 2. Soins aux plantation recrus naturel et lisières 3. Entretien des outils
rapidité d'adaptation / bien physiquement / accepte d'êtu sous-payé
Autonomie, sens des responsabilité, adaptabilité
Autonome, polyvalent, apte à faire du relationnel (contact avec les clients et le public)
Observateur et vif d'esprit, consciencieux et respectueux de la nature, exemplaire et fier de représenter le métier de la forêt.
Passion de ce travail, autonome, esprit d'équipe
Flexibilité dans la réalisation de travaux variés liés à la nature en général
1. Connaissances en sylviculture 2. Bûcheronnage 3. Engins spécialisés (câble-grue, porteur, grue, engins à chenilles)
? Rapide, capable de discerner les dangers, ?
efficacité, rendement, compétences sociales
qualité, sécurité, initiative
Travaux en forêts de protection. Sylviculture. Biodiversité.
polyvalence, rendement, entregers
L'observation, la prudence et le bon sens
Bucheronnage de qualité et réfléchi. Réalisation de travaux pour tiers (construction bois), travaux spéciaux, écologie
Organisé, polyvalent, efficace en bûcheronnage, faire preuve de flexibilité, maitriser les aspects de sécurité
Respects stricts des règles de sécurité, polyvalence et travail en équipe
Bûcheronnage: sûr rapide efficace // Soins culturaux: connaissances tempérament essences et soins modérés.
Interprétation des ordres culturaux - ouverture d'esprit - capacité de travail en équipe
Expérience, efficacité, polyvalence
Bûcheronnage, entretien biotopes, sylviculture
doit être efficace, sens de l'observation, rapide
fiable, performant, endurant, courtois
Autonomie, sens des responsabilité, formation continue

Des personnes polyvalentes qui doivent assurer des travaux diversifiés.
doit être efficace, sens de l'observation, rapide, travailler ave la forêt
Autonomie, responsable, efficace
le plaisir et "l'amour" de travailler en forêt, comme pour un prêtre, c'est un sacerdoce.
1. Organisation rationnelle du travail 2. Sens pratique et compétences pratiques 3. Autonomie (apprentis trop "maternés")
Professionalisme, flexibilité, fiabilité
Autonomie, responsable
Capacité d'adaptation, bonnes compétences théoriques et pratiques
Etre sensible à l'écologie et à l'accueil du public (clients)
Autonomie, adapter au marché du travail = formation en entreprise
rapide, autonome, clairvoyant
Observation, vulgarisation, flexibilité
Autonomie, professionnalisme, soucis du détails
Sécurité, rendement, autonome
Autonome, travailler en sécurité, polyvalent
ouverture d'esprit, souplesse de caractère, volonté
polyvalent, persévèrent, résistant, conscient de la sécurité, connaissant le tempérament des essences forestières
Polyvalent, réfléchir avant d'agir = gain de temps, garantie de sécurité et de qualité, endurant
Respecter les règles de sécurité, savoir organiser un chantier
polyvalent, s'adapter à toutes les situations
l'autonomie, la pluridisciplinarité et l'observation.
Polyvalence, écoute, rapidité au travail
capacité d'adaptation, flexibilité
Polyvalent, autonome
1. Préparation du bois, cubage 2. Pour les débardeurs formation mécanique
Autonomie
Bûcheronnage, rationalisation biologique et la santé en forêt
Le Bûcheronnage, sylviculture ainsi que le génie
Sécurité-technique-rendement
Connaissances approfondies en sylviculture et traitement des lisières. Bonnes connaissances dans le bûcheronnage. Connaissances dans l'élimination des plantes néophytes.
Indépendance, observation, polyvalence
Professionnelles, sociales, personnelles
Flexible, autonome, organisé
Intérêt réel pour la forêt, débrouillardise, bûcheronnage
Sécurité, bûcheronnage, autonomie
Technique, vue d'ensemble, ?
Clairvoyant, autonome et habile
A l'avenir un forestier-bûcheron devra être une personne de confiance, compétente, réfléchie (pas une tête brûlée), sportive et autonome
pratique, social, professionnel
Souplesse, polyvalence, maîtrise sylvicole
Compétences dans les travaux techniques, spécifiques, plus spécialisés. Il devra être flexible, apte à travailler sur une grande palette de domaines qui ont un rapport avec l'entretien de la nature.
Maîtriser les techniques de bûcheronnage - faire preuve d'initiative
initiative, organisation sur le chantier, passion
Taglio, esbosco razionalizzando le fasi di lavoro
taglio legname - esbosco - costruzioni
rispetto indipendenza qualità
Opera forestali, taglio legname, esbosco
Passione, responsabilità, spirito di sacrificio
Indipendenza, qualità (= passione) del lavoro, fedeltà al datore
Tecnica di taglio, sicurezza sul lavoro, affidabilità
sicurezza, accurato, organizzare
Lavorare: in piena sicurezza, con un team, e soddisfazione
taglio/esbosco; selvicoltura, specializzazione smontaggi elicottero
Taglio - sicurezza - cura del bosco
Selvicoltura a livello generale, raccolta del legname, conoscenza degli attrezzi
taglio - cure habitat particolari - sicurezza
gestione die clienti - salvaguardia del territorio
taglio esbosco - lavori in altezza - edilizia forestale
sicurezza, macchinari, versatilità
taglio - esbosco - sicurezza su lavoro
cura, protezione, costruzione

taglio e lavorazione del legname+ esbosco

Fragen zur Ausbildung und zum Einsatz der Lernenden im Betrieb:

7. Stimmen die Ziele und Anforderungen für die Ausbildung im Betrieb mit der Praxis überein?

76 Ja (22,4%), vollständig 240 (70,8%) zum grössten Teil 18 (5,3%) teilweise 1 Nein, gar nicht (0,3%)

Begründung / Anregungen:

je nach Betrieb sehr unterschiedlich
die aktuelle Holzernte-Methode in den ÜK anpassen
oft fehlt die Praxis in einzelnen Bereichen
Ist je nach Forstbetrieb unterschiedlich, wenn ein Forstbetrieb seine Arbeitsschwerpunkte aus wirtschaftlichen Überlegungen verlagert muss überprüft werden ob er den Anforderungen an die Forstwartausbildung noch erfüllt. Die Ausbildung sollte nicht angepasst werden da die Abgrenzung zu anderen Berufen (ev. Gartenbauer) verwässert wird. Der Forstwart sollte seine Kernkompetenzen in der Waldwirtschaft behalten und dort aber ein Generalist sein.
offene Frage
Aus unserer Sicht kann das Leistungsziel 1.1.4.3 auch die Montage von Seilkrananlagen enthalten. Zu begrüssen wäre eine Aufnahme der Punkte 41 bis 59 aus den begleitenden Massnahmen Jugendarbeitsschutz in den betrieblichen Ausbildungsplan
Lehrling soll auch mit Forstraktor und Winde rücken können
Betriebe haben je nach Gebiet unterschiedliche Ansprüche
Teilmechanisierte Holzernte - Arbeitsverfahren sollte der Lehrling mehr einbezogen werden
z.T. müssen veraltete Sachen instruiert werden, weil sie noch geprüft werden
Flächen für positive Auslese sind knapp / keine Inventur / kein Feldmessen / kaum forstlich eBauten / Rücke mit Helikopter
Verfahrenstechnik
Bedienung von div. Maschinen kommt eindeutig zu kurz.
Seilkran Praktikum im Austauschbetrieb / Winter Unterland
Die heutigen Forstbetriebe unterscheiden sich stark in ihren Tätigkeitsfeldern...
Motormanuelles Stammverfahren
grösstenteils ja, jedoch eine Korrektur an die heutigen Strukturen wäre von Vorteil
Betriebe spezialisieren sich auf ein oder zwei Gebiete, alles zu bieten ist nur im Austausch mit anderen Lehrbetrieben möglich.
Rücken wird meist vom Forstmaschinenführer ausgeführt
Rücken mit Heli, Seilbahn, moderne Arbeitskettens
Leistungsziele allgemein
Es werden viel "Fremdarbeiten" --> Grünflächen + Landschaftspflege ausgeführt
Alles was fehlt soll der Betrieb selber vermitteln
Etwas theorielastig (z.B. Standortkunde)
Lehrlingsaustausch fördern
Die Holzernte- und die Waldpflegeausbildung müssen den heutigen Gegebenheiten und Anforderungen angepasst werden.
Holzbringung ist immer vernachlässigt. Zuwenig Zeit
Dank Austauschbetrieb
Forstmaschinen einbauen, Steigen, Rat. Waldbau, Absturzsicherung
Die Waldpflege wird in den unteren Lagen in Dauerwaldbewirtschaftung umgewandelt. Bei der Ausbildung wird der Schwerpunkt auf Z-Baum in Halbbend/Endabstand
Machen keine positive Auslese mehr. Zäune bauen und Pflanzungen fällt bei uns weg. Dauerwald
Waldbau (Dauerwald) und Bauwesen
Jungwaldpflege: Kurse/Schule positive Auslese, Betrieb--> minimal, moderat
Steigen (Klettern) der Bäume --> Den Lehrlingen fehlt manchmal Eigeninitiative
Biologische Rationalisierung aufnehmen, Absturzsicherungen verlangt, evtl. Kletternachweis
Privatwirtschaft (FW's) kostenanter an einer Arbeit
Beschränkte Waldpflege möglich (Oberengadin)
Teilweise werden in Kursen überholte Arbeitsmethoden ausgebildet (Rücken, Arbeitsverfahren)
Die Pflege nicht mehr ! Biologische Rationalisierung in der Pflege
Z-Baum Auslese, Auslese im Halbbendabstand weglassen, beiläufige Massnahmen weglassen
Plus de temps pour les formateurs.
certaines rubriques du programme de formation peuvent être supprimée
Trop de théorie et pas assez de pratique.
Donner plus d'importance au rendement et au sens pratique.
La profession évalue vite, il faudrait que la formation aussi

Norme de sécurité plus compatible avec les prix en vigueur
Sélection négative en sylviculture: a enlever du programme car plus pratique; droit forestier: rester à la base ne pas trop pousser; méthode de plantation: certaines méthode sne sont plus praticable; sylviculture: adapter à l'évolution des soins...soins rationnel et plus de la sylviculture traditionnelle
Tendre vers la rationalisation biologique en sylviculture. Augmenter les connaissances sur le tempérament des essences et les conséquences pratiques qui en découle.
Soins culturaux de type modéré pas/peu enseigné
Il faut juste que les employeurs les respectent.
La formation doit s'orienter sur les besoins en personnel // Ne pas placer le canevas de formation en premier, se remettre tjs en question
On ne fait presque plus d'arpentag (angle, chait, jalons ...). Boussole Wyssen utile pour lignes de câble.
sylviculture = rationalisation biologique
Certaines méthodes et moyens, plus forcément d'actualités /plus se tenir au courant des nécessités réelles de terrains et des moyens et techniques actuelles.
Exigences sur la sécurité suffisantes, pas de plus.
Il y a trop de check-list à remplir pour le formateur
trop de papier à remplir
Les objectifs doivent être SMART: simple, mesurable, accetpé, réaliste, notion temps
Certificare che l'aziebda lavori un minimo di 300 m3 dove gli apprendisti possano esercitare.
Gestione macchinaria, gestione cantieri
Manca completamente la cura di attrezzi e macchinari
Credo che il piano di formazione a nostra disposizione non sia proprio adatto alla nostra zona. Diverse cose non abbiamo modo di farle esercitare o non riguardano direttamente il settore ticinese. Sarebbe bello riverderlo
troppa teoria

8. Schicken Sie Ihre Lernenden in andere Betriebe, um Ausbildungsinhalte, die im Betrieb nicht behandelt werden können, zu vermitteln?

188 Ja (55,5%) 144 Nein (42,5%)

Falls ja, für welche Inhalte:

Seilkraneinsätze
selten, wenn wir eine interessante Arbeit nicht haben
Bauwesen, Pflanzung
Laubholz-Holzhauerei + Jungwaldpflege
Holzhauerei, Bringung mit Seilkran
Holzhauerei, Laubholz, Seilkran
Wildschutz-Zaun
vor allem für das Bauwesen, wo in unserem Betrieb relativ wenig anfällt
Vollmechanisierte Holzernte / Forstliche Bauten
Wenn sich die Möglichkeit ergibt-> Einsatz mit Seilkran
Verbauungsarbeiten + Rücken im flachen Gelände
Holzerei, Jungwaldpflege
Pflanzung
für Pflege 3 Wochen in Aargau
offene Frage
Pflege in Naturverjüngungsflächen
Laubholz fällen - Grünstadt Zürich
manchmal Zusammenarbeit mit anderen Betrieben bei speziellen Bauarbeiten, teils Pflege
Zaunbau
Ausbildungsverbund
Laubholzschläge
Einzelschutz, Sägerei
Pflanzung und Erstellen von Zäunen
Hangentwässerung mit Einbau von Rinnen
nach Bedarf
Lawinenverbauung / Rottenpflege / Wildschutzmassnahmen (Hirsch)
wir bieten alles an
Langholzverfahren / Wertastung
Austausch mit Region Basel, jeder Lernende 2 Wochen Laubholz-Holzerei
Seilkran / Arb. innerhalb Gde.
In unserem Betrieb kann alles behandelt werden.
Gebirgswaldpflege, Lawinenverbauungen, Forstschutzmassnahmen
Holzerei (Fällen + rüsten von Laubholz)

wenn möglich Seilkraneinsatz
Inhalte, welche wir im Voralpenbetrieb wenig bieten können z.B. positive Auslese. 2-wöchiger Austasuch in Lehrzeit sollte obligatorisch werden!
Seilkran- und Bautechnik
Seilkran, Rücken
Holzhauerei und Bringung im Mittelland (Laubholz!)
Laubholz
Wir bieten Lehrlingsaustausch mit Wallis an. Z.B. Seilbahn, Hubschrauber, Lawinenverbauung, Gebirgswaldpflege etc.)
Seilkran, Pflege von Spezialstandorten
Gebirgsholzerei + -bauwesen
Bauliche Tätigkeiten, Helitransporte
Hecken-, Waldrandpflege
Seilbahnbringung
Holzernte und Waldpflege im Laubwald, andere Holzernteverfahren
Ein Ziel, das zu realisieren.
Holzerei
Verfahrensschulung
Holzhauerei im Laubholz
Seilkranbau
Seilkran, Gebirgsholzerei
Holzerei von Laubbäumen im Unterland und Überbetrieblicher Lehrlingsholzschlag, den sie selbständig organisieren.
forstliches Bauwesen
Bau, Bauunterhalt, Gebirgswaldbau
Handholzerei
Holzhauerei in Laubwäldern
Gebirgswaldpflege
Ins Wallis Lawinenverbauung /Arbeiten im steilen Gelände usw.
Rücken/Schroten von dicken Bäumen
Laubholzernte
Waldpflege, Bauwesen
Falls notwendig: JA
Pflanzung / Pflegen / Schutzmassnahmen
Holzerei + Rückearbeiten im Mittelland
Laubholzhauerei, rücken, Forwarder, andere Betriebe, Abläufe, Gebiet
Forstinventar
z.T. Austausch für Prüfungsvorbereitung
Forst- und Wildschutz, Pflanzungen
Seilkranbau und Betrieb
Sind offen dafür
Sägebetrieb, Holz aus einer anderen Sicht zu erleben
Austausch im Revier für besondere Fähigkeiten
Holzerei- und Rückearbeit im Laubholzgebiet
Jungwaldpflege, Lawinenverbauungen
Austauschbetrieb im Wallis (Arbeiten Gebirgsforstbetrieb allgemein)
Hauptsächlich spezielle Pflegeobjekte (Laubholz) + bauliche Massnahmen nach Möglichkeit (z.B. Ogi-Böcke)
Lawinenverbauung, Holzkasten, Seilbahn
Trockensteinmauern, 3-Beinböcke, Hordengatter
Zaubau / Pflanzung / Pflege
Waldbau im Gebirge
Holzernte mit Bringung im Mitelland
Seilbahn, Laubholzpflege
Gebirgsaustausch, 2 mal 3 Wochen
Seilkran, Pflanzgarten
Ergänzung Holzerei
Zu Leistungsförderung und Zusammenarbeit mit HSM
Seilkranarbeiten
Schaan (Wildpflege) / 3 Monate pro Jahr in Zurzach (Laubholz)
Seilkraneinsatz, forstliches Bauwesen, Holzkunde / Holzfehler
Austausch mit Gebirgsforstbetrieb (Vertiefung Bauwesen, Horizontenerweiterung)
Holzhauerei und Sortimentseinteilung von Laubholz
Wildschutz
Ausausch Holzernte / Pflege / Ökologie / Spezialsachen
Ausausch Holzernte / Pflege / Ökologie / Spezialsachen
Wir machen eigentlich alles, was im Mittelland wichtig ist
Alle Ausbildungsinhalte können im eigenen Betrieb übermittelt werden

Wir können alles anbieten
unser Betrieb deckt die komplette Palette ab
Betriebsintern (Spezialität der Regionen - grosses Spektrum zwischen Alpen und Mittelland), Austausch mit Forstunternehmern (sofern Interesse der Lernenden)
Waldpflege
Alle Inhalte zu erlernen ist für den Betrieb fast unmöglich
Vertiefung Holzerei Laubholz sowie wegen Schneesituation
Wenn nötig und Interesse des Lernenden vorhanden
Holzernte, Seilen, Pflanzungen, Bauen
selon travaux
Cablage-suivant possibilité
Pour la sylviculture
Sylviculture plaine
Débardage
Stage 4 mois -> vaud; sylviculture; coupe feuilles, débardage tracteur
Soins sylvicoles
Si possible pour des travaux de génie et de construction en bois
Soins sylvicoles! Située dans les Préalpes, notre entreprise manque de diversité dans les essences. Les apprentis de notre entreprise participent à des stages de sylviculture dans les entreprises situées en plaine afin d'acquérir des connaissances et des compétences supplémentaires dans les soins aux jeunes peuplements.
Travaux en montagne
Faculté d'adaption
Sylviculture, stage en plaine
Soins cultureaux
Mécanique / scierie / stage de 4 mois en montagne
Travaux forestiers de montagne
Câblage
stage en scierie / entreprise de câblage
Il serait utile de créer une coopération entre les triages pour que les formateurs puissent envoyer les apprentis dans les triages effectuant les travaux peu vu en entreprise
bûcheronnage des feuillus
Soins cultureaux
Génie, arpentage, débardage
4 mois de stage obligatoire dans une autre région (plaine=>montagne)
Stage de 16 semaines en forêt de montagne mais c'est une option envisagée et étudiée
génie, sciage
Génie forestier, plantations, débardage hélicoptère, câble-grue. Lorsque l'opportunité se présente (entreprises)
La partie exploitation, l'apprenti est placé dans une entreprise toute la saison de coupe.
Travail en montagne
Avec le stage
Ils sont souvent amenés à travailler dans nos scieries partenaires. Nous avons aussi la possibilité de mettre nos apprentis dans des chantiers câblés.
stage de formation de 4 mois et quelques jours avec une entreprise locale.
câble-grue
bûcheronnage; débardage
tous s'ils font défaut mais + sylviculture de plaine
divers, pour les engins que l'on n'a pas dans l'entreprise
stage intercantonal
Sylviculture en plaine + bûcheronnage feuilles et bois long
travail avec différentes machines, autres techniques de bûcheronnage
façonnage et débitage des feuilles
Génie forestiers, travaux en milieu urbain, préparation bois de feu
stage 4 mois en 2ième année autre entreprise
câblage, sentier pédestre, travaux en montagne
câblage, construction
Sylviculture de plaine, bûcheronnage, exploitation de plaine
Stage obligatoire de 4 mois pour la formation vaudoise. Echange entre les entreprises pour certains travaux.
Par exemple sylviculture spécifique
Bûcheronnage en montagne (ligne de câble) ou génie forestier

autres types et reliefs de forêts
Soins cultureaux
pendant leurs stage de 4 mois en 2eme année
stage en 2ème année de formation
Soins cultureaux
Sylviculture
La scierie = stage d'une semaine afin de mieux pouvoir reconnaître les défauts des bois. Le débardage et hélicoptage - stage en montagne.
Travaux de sylviculture
Sylviculture
1 mois de stage dans une entreprise en montagne (ligne de câbles)
débardage
stage de 4 mois
Plantation
Nos apprentis se rendent dans le canton de Vaud lors d'un stage de 2ème année. Ils pratiquent des activités différentes, soit le bûcheronnage et le débardage des feuillus, le fauchage, la plantation
ligne téléphérique, hélicoptère, grandeur d'entreprise, échanges
stage de 4 mois
stage 4 mois au canton VD - échange
stage de 4 mois
Costruzioni naturalistiche /ripasi valangari
Non sempre dipende dell'apprendista
Teleferiche
Esbosco con trattore
anche solo per conoscere un'altra realtà, farebbe bene a tutti
agrimensura, costruzioni specifiche, esbosco con trattore
taglio alberi resinosi
Ci è già capitato per quanto riguarda l'esbosco con teleferica.
a volte x abbattimenti e/o esbosco trattore
taglio, esbosco
lavori che in azienda non vengono regolarmente eseguiti

9. Welche Rückemittel setzen Sie in Ihrem Betrieb ein?

Forsttraktor oder Schlepper:	229 meistens (67,6%)	66 oft (19,5%)	31 selten (9,1%)	8 nie (2,4%)
Seilkrananlage:	48 meistens (14,2%)	69 oft (20%)	108 selten (31,9%)	87 nie (25,7%)
Helikopter:	14 meistens (4,1%)	64 oft (19%)	133 selten (39,2%)	106 nie (31,3%)

10. Wie setzen Sie Ihre Lernenden bei den einzelnen Rückemitteln ein?

	Ja	Nein	Anzahl Tage pro Jahr
Rücken im Bodenzug als Ruckechef	152 (44,8%)	173 (51%)	Total 1264,5 von 110 Betrieben = Durchschnitt 11,5
Rücken im Bodenzug: Anhängen der Lasten	302 (89,1%)	24 (7,1%)	Total 5252,5 von 216 Betrieben = Durchschnitt 24,3
Seilkrananlage: Auf- und Abbau der Seilkrananlage	105 (31%)	187 (55,2%)	Total 870,5 von 84 Betrieben = Durchschnitt 22,6
Seilkrananlage: Anhängen der Lasten	145 (42,8%)	149 (44%)	Total 2488,5 von 110 Betrieben = Durchschnitt 22,6
Rücken mit Helikopter: Anhängen der Lasten	118 (34,8%)	172 (50,7%)	Total 877 von 98 Betrieben = Durchschnitt 8,9

11. Für Betriebe, welche im Bodenzug rücken: Sollen die Lernenden beim Rücken im Bodenzug als „Ruckechef“ ausgebildet werden, d.h. sie geben dem Forstmaschinenführer entsprechende Anweisungen?

186 Ja (54,9%) 134 Nein (39,5%)

12. Für Betriebe, welche Seilkrananlagen einsetzen: Sollen die Lernenden im Auf- und Abbau von Seilkrananlagen unter Anleitung ausgebildet werden?

158 Ja (46,6%) 65 Nein (19,2%)

13. Sollen die Lernenden im Anhängen von Lasten beim Helilogging ausgebildet werden?

97 Ja (28,6%) 166 Nein (49%)

14. Sollen die Lernenden für die folgenden Arbeiten ausgebildet werden?

	Ja	Nein
Einen Lagerplatz einrichten	210 (61,9%)	123 (36,3%)
Das Polter sichern	223 (65,8%)	108 (31,9%)

15. Sollte aus Ihrer Sicht das Führen einer Forstmaschine (als Fahrer) Teil der Forstwart-ausbildung sein?

65 Ja (19,2%) 279 Nein (82,3%)

Begründung:

Mechanisierung in Forstwirtschaft ist nicht aufzuhalten.
genügend ausgelastet mit lernen normale Holzerei
mindestens einen Einblick, beginnt er eine Stelle nach der Lehre, so hat er eine kleine Ahnung
Spezialistenausbildung nach der Lehre+Eignung+Wille?
mindestens ansatzweise
Gehört nicht zur Grundausbildung
zumindest im 3. LJ
zunehmende Bedeutung der Mechanisierung
nur als Einblick
Sie sollten sich auf das Wesentliche konzentrieren.
Wenn Ja nur an Raupenschlepper, Waldrapp, keine Forstmaschine
Das Führen einer Forstmaschine soll nicht als Leistungsziel im BiPla aufgenommen werden, weil deren wirtschaftlicher und sicherer Einsatz während der Holzerei gute Kenntnisse in den Arbeitsverfahren erfordert. Zudem kann die Kompetenz eine Forstmaschine zu führen heute nicht in jedem Ausbildungsbetrieb ausreichend geübt werden. Bei Möglichkeit soll aber ein Lernender eine Forstmaschine führen dürfen. Hierzu sind die begleitenden Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei Forstarbeiten (Anhang 2) auf Vollständigkeit zu prüfen.
zeigen und mal fahren lassen -> nicht ausbilden
da nicht jeder geeignet ist für eine Maschine
Nur Traktor und Winde ohne Kran. Wer Rücken mit dem Seil kann, kann es auch mit einem Kran.
Zusatzausbildung = Weiterbildung
nicht jedermanns Sache
Traktor mit Winde: Ja / Forstspez.schlepper: Nein
zu verschiedene Maschinen in den Betrieben
Zeitbedarf und zu viel Verantwortung
Maschinistenausbildung
Konzentration auf Handarbeit, kann nach der Lehre angeeignet werden.
Erhöht die Attraktivität der Arbeit und sein Marktwert
aus zeitlichen Gründen NEIN
mindestens Verschiebefahrten / Notfall Einsätze
Es hat nicht jeder das Talent eine Forstmaschine zu fahren.
Umgang mit Traktor und Winde kann je nach Interesse und Fähigkeit ausgebildet werden. Andere Forstmaschinen können nach der Ausbildung als Weiterbildung erlernt werden.
einfacher Traktor mit Winde Ja, Kranschlepper Nein
weiterführende Ausbildung Forstmaschinenführer ist dafür geeignet
Ist mit heutigen Maschinen Spezialistenarbeit = zu komplex
In vielen Betrieben nicht möglich/realistisch. Soll als modulare Weiterbildung für Forstwarte EFZ und EBA angeboten werden!
Es gibt genügend anderes zu lernen - dies hat Priorität.
Die Grundbildung ist so schon ausgefüllt. Das Führen einer Maschine ist ein komplexes Thema.
zu hohes Risiko
Im 3. Lehrjahr wenn Ausweis vorhanden.
Da viele junge Forstwarte nach der Ausbildung auf eine Maschine wollen, wäre es für die Betriebe ein Vorteil, wenn diese ausgebildet sind.
zeitlich kaum möglich
Kompetenz kann nach der Grundausbildung erworben werden
wichtig
Das Führen einer Forstmaschine soll nicht als Leistungsziel im BiPla aufgenommen werden, weil deren wirtschaftlicher und sicherer Einsatz während der Holzerei gute Kenntnisse in den Arbeitsverfahren erfordert. Zudem kann die Kompetenz eine Forstmaschine zu führen heute nicht in jedem Ausbildungsbetrieb ausreichend geübt werden. Bei Möglichkeit soll aber ein

Lernender eine Forstmaschine führen dürfen. Hierzu sind die begleitenden Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei Forstarbeiten (Anhang 2) auf Vollständigkeit zu prüfen.
zu aufwendig, zu stark spezialisiert
Grundkenntnisse bekommen sie vom Betrieb, je nach Forstmaschine
Die Maschine zeigen und unter Aufsicht fahren genügt.
ist eine Weiterbildung!
Weiterbildungsangebot
Lernende sind zu jung, um so grosse Maschinen zu bedienen
Fahren so wie mechanische Grundbildung, im Forst geht heute nichts mehr ohne Maschine
Es wäre schön, wenn jeder einmal die Möglichkeit hat auf einer Maschine unter Aufsicht einige Erfahrungen zu sammeln
Der Beruf Forstwart sollte interessant sein und zeitgemäss
Dies soll als Weiterbildung organisiert werden
Spezialisierung Mschinistenausbildung, Führerschein
Dafür reichen die 3jährigen Lehren nicht. Maschinen sind schwieriger geworden zum Bedienen
Spezialisierung
Dies ist eine Spezialausbildung für später
Nicht jeder ist geeignet --> Spezialistenausbildung - > Forstmaschinenführer
mit Funkgesteuertem Rad- oder Rauptrac ja, Forstspeziialschlepper nein
Dies kann und soll in der Weiterbildung geschehen
Sollte kein Teil der Grundausbildung sein.
Separater Lehrgang
dies ist eine Spezialausbildung , welche eine Weiterbildung erfordert
Der Lernende muss zuerst die Grundausbildung sauber und sicher lernen
Hat besseres Verständnis für die beste Fällrichtung und für die gesamte Arbeitskette
Stv. Für Maschine muss heute in jedem Betrieb gewährleistet sein
Aufwand zu gross (wenig Leistung)
Holzen + Rücken ist eine Einheit
Weiterbildung zum Maschinenführer nach Lehrzeit
Sonst in Trainingsalagen überregional
Erfahrung fehlt, es braucht Spezialisten
Forstwartlehre enthält genug anderen Basisstoff, der ein Lehrling erst mal beherrschen muss.
Rechtlich sollte es möglich sein, dass ein Lehrling einen Forstraktor mit Seilwinde im Lehrbetrieb bedienen darf. Das Führen von Forstmaschinen soll jedoch nicht Ausbildungsinhalt werden.
Das Führen einer Forstmaschine soll nicht als Leistungsziel im BiPla aufgenommen werden, weil der wirtschaftliche und sichere Einsatz während der Holzerei gute Kenntnisse in den Arbeitsverfahren erfordert. Zudem kann die Kompetenz eine Forstmaschine zu führen heute nicht in jedem Ausbildungsbetrieb ausreichend geübt werden.
Eine gründliche Ausbildung als Forstmaschinenführer kann nicht auch noch in die Lehrzeit verpackt werden
Weiterbildung nötig
Weiterbildung nötig
Weil das Verständnis für das Zusammenstellen und Anhängen der Last einiges besser wird.
Heutige Rückeschlepper mit Kran sind Spezialmaschinen, Ausbildung stellen wir an Seilschlepper sicher.
Soll eine Weiterbildung sein
Ausnahme: Bedienen von Kleinmaschinen wie Walze oder Raupe. Ausbildung für Spezialisten nach der Lehre
Maschinenführer iste ine vorhandene Weiterbildung
dann ist es ein zusätzliches Jahr Ausbildung nötig
Ausbildung ist so oder so schon überladen
Il faut déjà apprendre à avoir une formation complète et bien utabilisé.
Il n'ya pas le temps en 3 ans.
Formation continue, travail de spécialiste, pas assez de temps, responsabilité
Il est nécessaire de suivre une formation à part. Il ne faut pas charger davantage "le bateau".
La conduite des engins forestiers demande beaucoup d'expérience. Les véhicules de débardage coûtent très chers et demandent une parfaite maîtrise du véhicule... La sécurité de l'apprenti et des collaborateurs est primordiale... En cas d'accident, la responsabilité de l'entreprise serait sérieusement engagée!
En tout cas il devrait être un moment sur une machine afin de se rendre compte de ce que c'est et d'améliorer leur vision de travail
initiation à la conduite d'engins forestiers
Le débardage est une nouvelle formation
Ils ont déjà assez de choses à assimiler en 3 ans
Formons déjà bien les apprentis pour les autres choses
Il y aurait trop peu de temps pour former comme il le faut l'apprenti; le travail de débardeur n'est pas donné à tout le monde, ça doit rester une formation spécifique
Cela doit rester une spécialisation post-apprentissage
C'est un autre métier
Le débardage reste un métier à part entière
Pour tous travaux de débardage diriger l'apprenti vers la formation complémentaire idoine
Formation spécifique de débardeur

Il faut beaucoup pratiquer pour être efficace. Cela justifie une formation complémentaire complète.
ou uniquement avec un an de plus
Formation spécifique à part (conducteur d'engins forestiers)
Les machines forestières sont de plus en plus présentes dans les entreprises, souvent de jeunes forestiers bûcherons sont posés sur des machines sans aucunes formations. Pour notre canton, les non professionnels (form.minimal) doivent obligatoirement suivre un cours (E30) pour être autorisés à débarder.
Spécialisation par la suite
Une formation complémentaire suite au CFC et déjà en place
Mécanisation du métier
spécificité = après apprentissage
Formation continue machiniste
C'est une formation spécialisé. Mais c'est toujours bien de laisser essayer l'apprenti.
formation trop courte pendant l'apprentissage
Il y a des formations type brevet pour cela.
Cela doit faire partie d'une 2eme formation
Avec les machines actuelles il s'agit d'une formation totalement différente et complexe
Cela relève de spécialiste, il aura tout le temps voulu pour se former à cela une fois sa formation de base terminée
La durée de formation serait trop courte et l'on péjorerait d'autres branches
Ils ont déjà de la peine à faire le travail F-B correctement alors faut pas compliquer. Ils peuvent faire la formation débardeur après.
Ces 2 derniers points sont le travail de débardeur
métier à part
c'est un autre métier
Le débardeur est déjà une formation en après
formation continue
c'est un autre métier
Le débardeur est une spécialisation à faire après l'apprentissage
Continuer de faire un apprentissage de machiniste
Formation spécifique à part
Les apprentis doivent apprendre à travailler avant de passer sur les machines
formation continue
Eventuellement accompagné pour avoir une notion
Pour donner l'envie à l'apprenti de piloter un engin forestier, il faut préalablement lui présenter la machine et pourquoi pas lui permettre de s'exercer dans un simulateur.
C'est un métier à part entière
per prepararci e fare esperienza
troppo responsabilità, inappropriato
troppo giovani rischio di incidenti troppo elevato
Credo sia importante esercitare la professione vera e propria così da acquisire le giuste conoscenze per avvicinarsi in seguito al mondo dei macchinari.

16. Welche Arbeiten im Bereich des forstlichen Bauwesens führen Sie aus? Werden dafür in der Regel auch die Lernenden eingesetzt?

	Arbeit vom Betrieb ausgeführt	Lernende werden eingesetzt	Anzahl Tage pro Jahr (Einsatz Lernende)
Wegunterhalt	300 (88,5%)	301 (88,8%)	Total 3528/249 Durchschnitt 14,2
Bau von Holzkästen	218 (64,3%)	219 (64,6%)	Total 1223,3/161 Durchschnitt 7,6
Bachverbauungen	130 (38,3%)	120 (35,4%)	Total 582,50/87 Durchschnitt 6,7
Grünverbau	152 (44,8%)	149 (44%)	Total 544,5/115 Durchschnitt 4,7
Mauern	62 (18,3%)	53 (15,6%)	Total 173/38 Durchschnitt 4,6
Ein- und Auslaufsicherungen	103 (30,4%)	97 (28,6%)	Total 225,5/58 Durchschnitt 3,9
Dreibeinböcke und Schneerechen	67 (19,8%)	65 (19,2%)	Total 392/43 Durchschnitt 9,1
Erholungsreinrichtungen	236 (69,6%)	227 (67%)	Total 1437/181 Durchschnitt 7,9

Blockhäuser	47 (13,9%)	45 (13,3%)	Total 154,8/22 Durchschnitt 7
Andere: Trockensteinmauern Spielplatzbau Unterhalt Wasserwasser-Leitungen Brücken Weiterbau / Unterhalt Hüttenunterhalt Bau Freeridepiste Gartenmöbel Sportanlagen und Events Brückenbau Brücken Betonarbeiten Andere: Brücken aus Holz; Alpen: kleine Bauten, Holzkonstruktionen, Zäune; Tourismus: Wanderwegbau Strassenneubau Hängebrücke mont./demont. Strassenunterhalt, Strassenbau / Wegbau / Verbauungen Schnee und Steinschlag Biodiversität Bau von Weihern, Renaturierungen Moore usw. Drainageleitungen: 3, Winterdienst:: 5, Sträucher schneiden: 3 Lawinenverbau Bänke, Tisch Spielplätze aus Holz Strassenschilder Produktion und Unterhalt: 2, Produktion Bänke Tische Brunnen: 5 Gartenholzerei ab Stucken Betreuung Waldlehrpfad Betonarbeiten Wanderwegunterhalt (Stege und kl. Brücken) Neophytenbekämpfung Stahlwasserrinnen betonieren Sickerleitungen / Durchlass Sprengen Revitalisation de cours d'eau, Stabilisation de chemin bassins, lanes, tables Barriere, bassin Traitement de lisières Clôtures table forestière 1) Table bassin 2) Sciage 1) Ponts pour sentiers pédestres 2) Artisanat (table, bancs, bassins) Réalisation de clôtures Bassins, barrière Barrières et autres constructions en bois Bassin et table Bassins Entretien Piste Vita et VTT 1) Entretien Piste Vita (pose de copeaux) 2) Réfection des exercices (Piste Vita) tables, bancs fontaines Costruzione di sentieri/lavorazione del sasso costruzione recinzioni	48 (14,2%)	49 (14,5%)	Total 300,5/39 Durchschnitt 7,7

17. Führen Sie in Ihrem Betrieb Wertastungen durch?

188 Ja (55,5%) 144 Nein (42,8%)

Falls ja, setzen Sie Ihre Lernenden bei diesen Arbeiten ein?

171 Ja (50,7%) 27 Nein (8%) Anzahl Tage pro Jahr: Total 1010,50/141 Betriebe = Durchschnitt 7,2

18. Setzen Sie Ihre Lernenden bei Pflanzungen ein?

322 Ja (95%) 7 Nein (2,1%) Anzahl Tage pro Jahr: Total 1948,5/265 Betriebe = Durchschnitt 7,4

19. Setzen Sie Ihre Lernenden bei Fortschutzarbeiten (z.B. Wildschutzmassnahmen) ein?

303 Ja (89,4%) 24 Nein (7,1%) Anzahl Tage pro Jahr: Total 1481/249 Betriebe = Durchschnitt **5,9**

Fragen zur Beurteilung der Lernenden:

20. Sollen die Betriebe weiterhin die betrieblichen Leistungen benoten (Noten Bildungsbericht und Lerndokumentation)?

288 Ja (85%) 50 Nein (14,7%)

Begründung:

zu wenig neutral
LD = Einblick in "schriftliches Arbeiten"
Ja, wenn durch Kurs der jeweiligen ODA's einen Austausch zwischen den Betrieben stattfindet.
Der Betrieb sieht den Lernenden das ganze Jahr.
zu nahe am Lehrling / kein Quervergleich
den eigenen Lehrling benoten macht keinen Sinn
Beurteilung ja / Forstberichte abschaffen
gibt einen guten Einblick
Der Bildungsbericht ist sehr wertvoll. Die Benotung der Lerndokumentation ist schwierig.
lieber von externen und neutralen Personen
gegenseitiges Feedback
grosser Aufwand
Kontrolle
keine Kontrolle möglich -> willkürliche Notengebung
Hinweis: Die Kontrolle des Lernfortschritts mittels Bildungsbericht sollte selbstverständlich sein und von den Ausbildungsbetrieben weiterhin verlangt werden. Fraglich ist, ob diese Beurteilung in eine Erfahrungsnote einfließen soll. Die Erstellungsvorgaben zum Arbeitsbericht sind zu prüfen.
wichtig -> zwingt zu Gesprächen!!
Die Anforderungen der Betriebe sind zu unterschiedlich.
Konstanz, die Berufsbildner haben sich an den relativ neuen Bildungsbericht gewöhnt
Hinweis: Die Kontrolle des Lernfortschritts mittels Bildungsbericht sollte selbstverständlich sein und von den Ausbildungsbetrieben weiterhin verlangt werden. Fraglich ist, ob diese Beurteilung in eine Erfahrungsnote einfließen soll. Die Erstellungsvorgaben zum Arbeitsbericht sind zu prüfen.
Feedback an Lehrling und regelmässige Standortbestimmungen sind wichtig
nur 1x pro Jahr
wertvolle Arbeit, wichtig Gespräche über Ziele der Ausbildung
wird sonst zu gutmütig beurteilt
Bewerten Ja, benoten Nein
Betrieb kennt Lehrling am besten
es werden schnell gute Noten gegeben
halbjährliche Überprüfung
Die betrieblichen Leistungen bilden den Schwerpunkt (zeitlich).
grosser Teil der Lehrzeit!
sehr gut
Verbindlichkeit / stärker gewichten
Jetziges System ist gut.
unbedingt aber Lerndokumentation Termine einhalten ansonsten Note 1
Die Lerndoku soll zentral benotet werden (Fachlehrer, Kommission...); Bildungsbericht ja, Lerndoku nein
Lerndokumentation Ja, Bildungsbericht Nein (Aufwand gross, Nutzen klein)
Die Benotung ist nicht einheitlich -> jeder Berufsbildner benotet anders
Muss als Erfahrungsnote zählen
man befasst sich so intensiver mit dem Lernenden
gibt dem Ganzen mehr Gewicht
Verantwortliche im Betrieb können Leistungen objektiv & fair beurteilen ohne Partei zu ergreifen
Partizipation an Abschlussnote
gute Standortbestimmung innerhalb des Betriebes
Kontrolle des Lernfortschrittes
Hinweis: Die Kontrolle des Lernfortschritts mittels Bildungsbericht sollte selbstverständlich sein und von den Ausbildungsbetrieben weiterhin verlangt werden. Fraglich ist, ob diese Beurteilung in eine Erfahrungsnote einfließen soll. Die Erstellungsvorgaben zum Arbeitsbericht sind zu prüfen.
Betriebsinterne Ausbildungskontrolle und Qualifikationsgespräche sind nötig und sinnvoll. Die Lerndokumentation sollte vom Berufsschullehrer bewertet werden, um eine einheitliche Beurteilung und Benotung zu gewährleisten.

Es hilft dem Lernenden und dem Lehrbetrieb weiter. Die Benotung der Lerndokumentation sollte überprüft werden. Die Gewichtung von Illustration, Sauberkeit und Gestaltung ist viel zu stark. Für einen mangelhaften Bericht kann man fast keine ungenügende Note geben.
zu enge Beziehung
Ja: Bildungsbericht; Nein: Lerndokumentation sollte von einem Dritten beurteilt werden.
Aber bitte nicht noch mehr ausbauen! Zeitaufwand!
Neutralität Lehrbetrieb nicht gegeben. Lehrbetrieb will Lehrling durch die Lehre bringen.
Wertschätzung der Arbeit
unbedingt
es zeigt wo sie ungefähr stehen
gute Rückmeldung
Hinweis: Die Kontrolle des Lernfortschritts mittels Bildungsbericht sollte selbstverständlich sein und von den Ausbildungsbetrieben weiterhin verlangt werden. Fraglich ist, ob diese Beurteilung in eine Erfahrungsnote einfließen soll. Die Erstellungsvorgaben zum Arbeitsbericht sind zu prüfen.
Dient auch zur Selbstkontrolle des Berufsbildners!
Ja, bis jetzt haben wir sehr gute Erfahrungen damit gemacht, diese Beurteilungen sind oft sehr konstruktiv.
Der Ausbilder soll den Lehrling auch benoten können.
Betrieb kann seine Lernenden am besten beurteilen.
gibt dem Lernenden eine Einschätzung wo er steht
zeigt dem Lehrling Verbesserungen auf
Halbjährliche Gespräche sind notwendig, um den Ausbildungsstand zu prüfen. Die Benotung kann ein Mittel sein, dass es auch tatsächlich gemacht wird.
Die Lernenden profitieren mehr vom Lehrbetrieb, da man sich mehr mit dem Lernenden auseinandersetzen muss.
gute Betriebe können Einfluss haben
Sehr wichtig !
Bei Betrieben mit wenig Lernenden fehlt hierfür das Know-how
trotzdem semesterweise besprechen
Wert der Noten, wird den Lernenden nicht auch zu viel geholfen?
Erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den Lernenden und sämtlichen Themen, unbedingt beibehalten
nicht objektiv !
nur so merkt der Berufsbildner was er den Lernenden beizubringen hat. Dies schadet auch den Berufsbildnern nicht, schützt vor Verstaubung
Bildungsbericht =ja / Lerndokumentation = nein
Ansporn für Lernende
Gute und schlechte Leistungen über die 3 Jahre sollen einen Einfluss auf die Abschlussnote haben. Noten sind ein bekanntes und einheitliches Mittel, um etwas zu bewerten.
So wird die Leistung der Lernenden auch gründlich besprochen
Unbedingt ! Kontakt zu Eltern
als Kontrolle, Motivation
Die Arbeiten der Lernenden während 3 Jahren muss bewertet werden
Benotung eher bei der Gewerbeschule (neutral)
Bildungsbericht ja; Lerndokumentation via Berufsschule zu benoten
Ja, zur Kontrolle der Bildung im Betrieb
Aber nicht mehr so aufwändig. Das Verfahren sollte einfacher werden.
für eine Praxisnote
Wichtige Erfahrungen wie was Kostet die Arbeit, was ist meine/unsere Leistung. Einsicht in die Planungs-AVOR-Arbeit.
Abgleich unter den Lehrmeistern wäre sinnvoll
wichtig auch für Quali-Gespräch
Kann bei Mitarbeitergespräch als Element eingebaut werden
sollte stärker gewichtet werden am QV
Lerndokumentationen sollten auch anders möglich sein (z.B. Film)
ist zugleich ein Standortgespräch
Ist ein gutes Kontrollmittel, für den Betrieb wie auch für den Lernenden
Gibt den Lernenden die Möglichkeit, sich im beruflichen Alltag zu verbessern und dies wird auch bewertet.
sehr wichtig, Stimme des Betriebs!
Die Noten entstehen über einen längeren Zeitraum --> Praxisnah
Berufsbildner kann den Lernenden am besten beurteilen
Beurteilungsmasstab ist zu unterschiedlich
Die Lerndokumentationsnote sollte mehr Gewicht bekommen, es ist eine grosse Arbeit für den Lernenden
Lerndoku sollt von aussenstehender Person beurteilt werden
Der Betrieb kennt den Lernenden am besten. Die Beurteilung muss aber seriös und realistisch durchgeführt werden. Der Vergleich mit den üK's und der Gewerbeschule ist wertvoll.
Die Benotungen sind zu unterschiedlich
Eltern haben so den Überblick / Kontakt Betrieb.
interner Vergleich zu externen Beurteilungen, Reflektion des Ausbildungsstandes, motiviert den Lernenden zum Lernen.
Leistung bewerten = reflektieren = verbessern

extern, wie früher --> 1 Note Lehrling, 2 Note Berufsbildner, 1 Note Experte
Voreingenommen / Sollte unparteiische Person durchführen
Ein Berufskundelehrer soll die Benotung vornehmen, faire Benotung
Lehrlinge kennen ihren Standpunkt, Ziele können definiert werden.
Die Benotung ist eine gute Ausbildungskontrolle und Standortbestimmung
Die Kontrolle des Lernfortschritts mittels Bildungsbericht sollte selbstverständlich sein und von den Ausbildungsbetrieben weiterhin verlangt werden. Fraglich ist, ob diese Beurteilung in eine Erfahrungsnote einfließen soll.
Hinweis: Die Kontrolle des Lernfortschritts mittels Bildungsbericht sollte selbstverständlich sein und von den Ausbildungsbetrieben weiterhin verlangt werden. Fraglich ist, ob diese Beurteilung in eine Erfahrungsnote einfließen soll. Die Erstellungsvorgaben zum Arbeitsbericht sind zu prüfen.
Bewährt sich aus unserer Sicht
Man muss sich so intensiv mit der Leistung auseinandersetzen und es gibt ein Gespräch daraus, das wichtig ist.
Noten Bildungsbericht und Lerndokumentation sind ein wichtiger Bestandteil zur QV!
Die Jungen werden heutzutage schon zuviel von irgendwem beurteilt
Bildungsbericht Ja, aber überarbeiten (vereinfachen), Lerndokumentation Nein
Aufwand inkl. Besprechung relativ gross
Kontrollen in Berufsschulen wäre von Vorteil
Hat sich bewährt
Sie verlernen das schneiden / gesamtheitliche Betrachtung
Hinweis: Die Kontrolle des Lernfortschritts mittels Bildungsbericht sollte selbstverständlich sein und von den Ausbildungsbetrieben weiterhin verlangt werden. Fraglich ist, ob diese Beurteilung in eine Erfahrungsnote einfließen soll. Die Erstellungsvorgaben zum Arbeitsbericht sind zu prüfen.
Berufsbildner kann bestmöglich beurteilen.
mise a plat des compétences
Un oeil extérieur est préférable, évite les apprioris
Bonne mise à plat du ressenti de l'entreprise
Bon moyen de contrôle du niveau
c'est un bon système de pouvoir juger l'apprenti sur son ... de travail
Plutôt oui, cela oblige à suivre un peu mieux la formation.
Cette note d'expérience permet à l'apprenti de situer son niveau de formation et de compétence. Cette évaluation doit être réalisée de manière objective afin de motiver l'apprenti en permanence et jusqu'à la fin de sa formation.
Trop exigeant à remplir. Si au moins elle pouvait être un argument discutable en fin de formation l'échec/réussite.
Ça l'oblige à s'investir à fond dans l'entreprise
La note souvent sans intérêt pour l'apprenti
Note plus en rapport avec la pratique! L'école forme souvent de nombreux qui ne voient pas clair.
Oblige le formateur à suivre l'apprenti selon le plan de formation
Il faut donner des notes au 10ième (arrêtez avec les 5/10ième)
Permet et oblige un meilleur suivi
cela permet à l'apprenti de savoir où il en est; la note rend concret son travail effectué
Parce qu'il s'agit plus ou moins d'une évaluation de l'entreprise formatrice elle-même. Il faut qualifier le travail de l'apprenti mais sans mettre de notes.
bon moyen de contrôler la compréhension de l'apprenti
outil d'évaluation indispensable
motivation de l'apprenti
Oui pour le rapport de formation. Le dossier de formation devrait être évalué par EP
Mais il absolument rester objectif
C'est n'importe quoi
L'évaluation périodique de l'apprenti est une bonne chose, mais poser une note est trop subjectif. Les dossiers de formation devraient être évalués par une seule personne (école, resp, de la formation etc.)
Bon outils de comparaison avec les cours pratiques
Une grille d'évaluation pour tout le monde serait appréciable.
très important
Notes faussées car inégalité de jugement
C'est sur le long terme que la meilleure analyse peut-être effectuée
Cela permet de mieux suivre l'apprenti. Le maître d'apprentissage est plus impliqué.
Perte de temps
très important
Cela permet un bilan semestriel qui est important.
Un suivi plus approfondi qu'au cours interentreprise
Permet une mise au point et discussion sur les divers travaux exécutés
Plus de motivation en cas de notation
Malgré l'investissement en temps nécessaire ces notations sont importantes et bénéfiques pour l'entreprise et pour l'apprenti
Cela permet également une mise à niveau de l'entreprise, tout en restant objectif
Toutefois, le formulaire doit être adapté avec un vocabulaire plus simple

Cela permet d'avoir un suivi sur l'année et de comparer les notes avec l'école professionnelle
Permet de juger le quotidien
Cela permet de faire le point avec l'apprenti
L'entreprise connaît le mieux son apprenti
Recherche d'informations de l'apprenti aux ouvriers
Cela permet de faire le point avec l'apprenti
Tous le monde ne juge pas la même chose. Nous sommes là pour former et non pour juger
Le formateur ne devrait pas juger les dossiers de l'apprenti
Suivi de l'apprenti, fixer des objectifs, évaluation du formateur par l'apprenti, discussions
Suivi du formateur, discussions avec l'apprenti, évolution
Il garde la notion pratique
Je pense que ces dossiers de formation sont un réel plus pour l'apprenti. A travers ces travaux, il apprend beaucoup de notions qui lui servent dans son parcours futur.
Les notes devraient être donné par la même personne à l'école pour tous (comme jadis avec le journal de travail)
Maintien le suivi et le contrôle de la formation de manière méthodique et cohérente
fixer des objectifs et les contrôler
Bilan avec l'apprenti
Spetta alla scuola valutare documentazione didattica
La maggior parte del tempo sono in azienda
La maggior parte del tempo sono in azienda
è il luogo dove passano la maggior parte della formazione
Si ha più controllo
Perchè non si è abbastanza neutri. Ideale sarebbe un esterno
Credo che se data con serietà, questa nota sia un buon metro di misura sia per l'azienda formatrice che per futuri datori di lavori.
più reali e sinceri - con controlli della formazione
le aziende sono poco imparziali, le valutazioni devono essere fatte della scuola
migliore controllo

21. Sollen die überbetrieblichen Kurse weiterhin benotet werden?

318 Ja (93,8%) 18 Nein (5,3%)

Begründung:

Orientierung für den Lehrmeister
üK-Noten können als Vergleichsnoten dienen
Als Ergänzung und Hinweis für den Betrieb absolut notwendig.
Die Lernenden wissen wo sie stehen.
erachte ich als sinnvoll und nötig
Lerndruck oft nötig
Standortbestimmung des Ausbildungsstandes
unbedingt -> Test für eigene Ausbildung
Ganz wichtig. So sieht man den Stand (Ausbildung).
unbedingt: es gibt dem Betriebsleiter einen guten Anhaltspunkt, um den Lernprozess zu beurteilen
nur Noten sind die letztendliche Motivation - leider
Kontrolle
innerhalb des Kurses (Wahrnehmung Instruktoren) schwierig faire Benotung
Leistungsziel muss erfüllt werden
Eine Kursbewertung wirkt motivierend auf die Lernenden und ist darum beizubehalten. Eine objektive Leistungsbewertung für einen Kompetenznachweis ist jedoch erst ab einer Kursdauer von fünf Tagen zweckmässig. Die Leistungsbewertung ist mit Massnahmen zu ergänzen, welche bei ungenügender Leistung konkrete Handlungen erfordern.
auch wegen Rückmeldung an Lehrbetrieb! -> wichtig
Der Lernbetrieb erhält eine Bewertung von externer Seite.
Konstanz
Eine Kursbewertung wirkt motivierend auf die Lernenden und ist darum beizubehalten. Eine objektive Leistungsbewertung für einen Kompetenznachweis ist jedoch erst ab einer Kursdauer von fünf Tagen zweckmässig. Die Leistungsbewertung ist mit Massnahmen zu ergänzen, welche bei ungenügender Leistung konkrete Handlungen erfordern.
aber andere Gewichtung ist dringend notwendig / Arbeit höher, Soziales tiefer
unabhängige Benotung ist wichtig
warum nicht?
Die Teilnehmer sind aufmerksamer.
Bewerten Ja, benoten Nein
gute, wertvolle Rückmeldung Dritter

der Leistungsdruck auf die Lernenden fällt meistens positiv aus
fördert aktive Kursteilnahme
Der Lernerfolg und die Aufmerksamkeit sind grösser.
Wissenskontrolle
erhöht Seriosität
Die schriftlichen Kommentare sind aber wichtiger.
Beurteilung durch andere Person ist positiv / Betriebsblindheit
Lernende zeigen eindeutig höheres Interesse im Kurs
Muss als Erfahrungsnote zählen
gute Standortbestimmung
gute Standortbestimmung für Betrieb
Partizipation an Abschlussnote
Rückmeldungen für Betrieb wertvoll
neutrale Beurteilung von "ausssen"
wirkt motivierend
Eine Kursbewertung wirkt motivierend auf die Lernenden und ist darum beizubehalten. Eine objektive Leistungsbewertung für einen Kompetenznachweis ist jedoch erst ab einer Kursdauer von fünf Tagen zweckmässig. Die Leistungsbewertung ist mit Massnahmen zu ergänzen, welche bei ungenügender Leistung konkrete Handlungen erfordern.
Die Bewertung einer betriebsexternen Fachkraft bildet eine optimale Ergänzung zum Bildungsbericht. Sinnvoll ab einer Kursdauer von 5 Tagen.
Es gibt dem Betrieb die Sichtweite eines Aussenstehenden.
Motivation der Lehrlinge / Zweit-Meinung
aber strenger bewerten
Für die Leistungsbeurteilung wichtig.
Ansporn zu guter Leistung!
unbedingt
Eine Kursbewertung wirkt motivierend auf die Lernenden und ist darum beizubehalten. Eine objektive Leistungsbewertung für einen Kompetenznachweis ist jedoch erst ab einer Kursdauer von fünf Tagen zweckmässig. Die Leistungsbewertung ist mit Massnahmen zu ergänzen, welche bei ungenügender Leistung konkrete Handlungen erfordern.
Sehr gute Standortbestimmung die einfach nachvollzogen werden kann!
guter Anhaltspunkt bei der Ausbildung
Die Beurteilung gibt einen Überblick über den Ausbildungsstand des Lernenden.
zur Standortbestimmung des Lehrling
mit Worten nicht mit Noten - Bericht an Betrieb
aber realistisch
Motivation, Verhalten im Kurs ist verbessert
Standortbestimmung für Lehrling und Betrieb
Die Leistung der Lernenden ist besser, wenn diese wissen, dass der Kurs benotet wird.
Auch wichtig ! Jedoch Instruktoren darauf schulen strenger zu benoten
Dies gibt dem Betrieb einen Anhaltspunkt von einer Drittperson
praktischer Beruf!
Erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den Lernenden und sämtlichen Themen, unbedingt beibehalten
Noten sind schwierig / Lieber eine Rückmeldung bei Problemen + ungenügenden Leistungen
Soll ja kein Ferienaufenthalt werden
Ansporn für Lernende
Gute und schlechte Leistungen über die 3 Jahre sollen einen Einfluss auf die Abschlussnote haben. Noten sind ein bekanntes und einheitliches Mittel, um etwas zu bewerten.
Es ist ein Ansporn für die Lernenden
Anhaltspunkt für Lehrbetrieb --> üK's sind kein Ponyhof
Es ist schwierig in 4 Tagen (Pflegekurs) eine objektive Note abzugeben.
als Kontrolle, Motivation
Geben sich so mehr Mühe, weniger Ausgang als wir früher
Bestandteil der Ausbildung
Benotungen entsprechen zum Teil nicht dem Ausbildungsstand
Gibt einen Anreiz, um das Bestmögliche zu erlagen, Defizite können ermittelt werden
Für Betriebe von Vorteil gegenüber der Leistungsbenotung von Lehrbetrieb
Die Beurteilung durch Aussenstehende ist wertvoll.
fördert die Lernenden
Wichtiger Motivationspunkt. Breite abgestützte Prüfungsnote
Motivation und Disziplin der Teilnehmer ist grösser wenn benotet wird
x
Motivation für Lehrling
Motivation, Verhalten im Kurs
sollte stärker gewichtet werden am QV

ist ine Aufwartung des Kurses
Leider haben nicht alle Instruktoen die gleiche Notengebung. Das Ankreuzen stimmt nicht mit der Benotung überein. Haben manchmal 2 Lernende mit der gleichen Beurteilung, aber nicht mit der gleichen Note
Dreisäulensystem der Berufslehre: Schule, Betrieb und üK.
Förderungsbedarf erkennen, Zweitmeinung
sehr wichtig !
Motivation im Kurs mitzumachen ist grösser --> bietet Anhaltspunkt
zweite Meinung, Referez für den Berufsbildner
wertvolle Information für Lehrbetrieb
Aber nur in Kursen ab 3 Tagen
Die Motivation und die Disziplin der Lernenden während der üK's wurde seit der Einführung der Noten viel besser. Die Benotung ist zwar für die Instruktoen zeitaufwändig und anspruchsvoll.
Aufmerksamkeit in den Kursen höher
Motivation für eine gute Note, können bei unkollegialem Verhalten oder widersetzen der Anweisungen besser getadelt werden
Leistung bewerten = reflektieren = verbessern. Noten sind wichtig für Lehrlinge!
Kurzzeitbeurteilung führt zu falschen Ergebnissen
Lehrling weiss, dass es eine Note gibt und strengt sich automatisch mehr an.
Ja, eine Benotung fördert die Lernbereitschaft und den Einsatz der Lernenden und ist für den Lernenden und den Lehrbetrieb eine gute Standortbestimmung. Unter 5 Tagen Kursdauer oder bei wechselnden Arbeitsplätzen ist eine Benotung schwierig.
Eine Kursbewertung wirkt motivierend auf die Lernenden und ist darum beizubehalten. Eine objektie Leistungsbewertung für einen Kompetenznachweis ist jedoch erst ab einer Kursdauer von 5 Tagen zweckmässig. Die Leistungsbewertung ist mit Massnahmen zu ergänzen, welche bei ungenügender Leistung konkrete Handlungen erfordert.
Eine Kursbewertung wirkt motivierend auf die Lernenden und ist darum beizubehalten. Eine objektie Leistungsbewertung für einen Kompetenznachweis ist jedoch erst ab einer Kursdauer von 5 Tagen zweckmässig. Die Leistungsbewertung ist mit Massnahmen zu ergänzen, welche bei ungenügender Leistung konkrete Handlungen erfordern.
Bewährt sich aus unserer Sicht, stimmen grossteils mit eigenen Beobachtungen überein
Das sind ganz gute Kurse, die die Fertigkeit extrem fördern und im Betrieb kann darauf aufgebaut werden.
Leistung im Kurs sollte überprüfbar bleiben.
In der Regel nicht repräsentativ und zu kurze Dauer für Bewertung
Fordert die Motivation zum mitmachen
Beurteilungen sind meist zu gut (verführt Lernende zu Fehleinschätzung über ihr Können). Einsatz wird durch Benotung konzentrierter, grosses Engagement, Motivation
Die Notenberechnung soll mit Gewichtung der einzelnen Bereiche erfolge.
Eine Kursbewertung wirkt motivierend auf die Lernenden und ist darum beizubehalten. Eine objektive Leistungsbewertung für einen Kompetenznachweis ist jedoch erst ab eienr Kursdauer von fünf Tagen zweckmässig. Die Leistungsbewertung ist mit Massnahmen zu ergänzen, welche bei ungenügender Leistung konkrete Handlungen erfordern.
Motivation, QV-Endnote breiter abgestützt.
La note donne une valeur et une motivation.
Motivant pour les apprentis
Indispensable! Pour l'apprenti et également pour l'entreprise formatrice, cette note d'expérience permet de situer le niveau de formation et de compétence.
Cela responsabilise l'apprenti et cela donne une tendance au formateur.
Je pense que les appréciations suffisent
Revenir à une note finale des CI au dixième. Plus précis et juste.
Préparation pour ces examens
Comparaison entre les cours et l'entreprise, montre son niveau de formation
depuis sa scolarité l'apprenti reçoit des notes qui lui permettent e savoir à quel niveau il se situe.
Copinage pendant les cours entre moniteur
Parce que cela motive l'apprenti et lui donne la possibilité de faire le point sur son niveau
mais il faut améliorer les évaluations
motivation de l'apprenti
Cela permet l'apprenti de rester concerné par les cours
Cela met de la valeur à ces cours
Cette note est importante pour pouvoir rectifier les lacunes en entreprises
Notes de valeur car données par des gens triés sur le volet
bon point de repère pour le formateur
Car c'est un autre cadre de travail (d'autres formateurs qui jugent)
Oui
Permet de juger du niveau de l'apprenti /regard externe
1 avis supplémentaire d'un autre regard
Cela permet une évaluation eterne à l'entreprise.
Personne extérieure neutre qui peu jugé de l'extérieur.

Permet de situer le niveau de l'apprenti
idem
Cela permet de mieux juger un apprenti sur la durée et non sur une seule journée d'examen.
Cela permet de donner une certaine motivation à l'apprenti et de le situer.
Bonne comparaison. Autre vision
ça fait partie des cours donc normal
très important, autant sinon plus que les examens finaux
il faut changer la pondération: test, sécurité, bûcheronnage = important; utilisation et autres compétences = peu important
ça fait partie des cours donc normal
Motivation de l'apprenti pour les cours prof.
Comparer les remarques des moniteurs et du formateur, suivre l'évolution
Implication de l'apprenti aux cours
Il faudrait être plus en relation avec le programme du cours
Pour autant que les moniteurs travail à nouveaux régulièrement
Permet une meilleure application de l'apprenti. A modifier la pondération des notes du comportement. La technique doit primer.
ça permet de situer son niveau.
motivation
Da buoni stimoli per una buona riuscita del corso.
Valutazione esterna neutra
Valutazione esterna neutra
così anche l'apprendista vede se deve migliorare
Così in azienda si sa del livello dell'apprendista.
Introdurre l'obbligo di ripetere il corso con nota insufficiente
migliore controllo

22. Haben Sie andere Anregungen oder Bemerkungen zur Beurteilung der Lernenden oder zur Abschlussprüfung (Qualifikationsverfahren)?

108 Ja (31,9%) 187 Nein (55,5%)

Ablauf	Zeitlich näher zusammen liegende Prüfungsteile
Allgemein	Es darf nur prüfen, wer auch ausbildet
Allgemein	Die Zeitdauer der einzelnen QV-Bereiche ist zu lange (z.B. Holzhauerei 6 Stunden).
Allgemein	Den Mut haben, sehr gute Arbeiten mit einer 6 zu benoten, dafür ungenügende Arbeiten auch als ungenügend zu benoten.
Allgemein	Die Noten sollten erst am Schluss gerundet werden. Das ewige Runden auf halbe Noten widergiebt nicht die effektive Note
Allgemein	Poste pratique les experts doivent être à la page que sur le terrain fini les anciens qui sont dans les bureaux!
Allgemein	Donner plus d'importance au rendement et moins à la théorie
Allgemein	bisogna tenere in considerazione di piu tutto il periodo di formazione del 1° al 3° anno, se un apprendista non è all'altezza non può passare l'esame, grazie all fortuna.
Ausbildner	ungenügende Ausbildung der Berufsbildner!!!
Bauwesen	Eine Benotung ist durch wechselnde Arbeitsplätze und Gruppenarbeit schwierig
Beurteilung	Formular nur mit Noten, ohne Buchstaben
Beurteilung	Es sollte ein System, Programm oder App geben, das den Umgang mit den verschiedenen Hilfsmitteln, Formularen und Terminen vereinfacht
Bildungsbericht	simplifier le questionnaire
Bücheronnage	Organisation des chantiers en général
Bücheronnage	examen en entreprise
bûcheronnage	1 jour trop court/regrouper examen avec durée cours pratique
Bücheronnage	appuyer sur organisation de coupe et organisation personnelle
Bücheronnage	Experts ne pratiquant plus le bûcheronnage ne doivent plus expertiser
Bücheronnage	ne pas arrêter les ex intermédiaire pour les 2ème année
Bücheronnage	Connaissance théorique sur le bucheronnage
CID	plus de notes de plantation
Con. Prof.	Con nota insufficiente da bocciare
Cours interentreprises	L'apprenti doit avoir 1 note de 4 au minimum dans ces cours et le cas avec note inférieur - le reforce
Cubage	Evaluer l'apprenti sur plusieurs billes d'essences différentes
Divers	4 branches éliminatoires trop: plus de souplesse, pour la pratique p.ex. 3,5 en sylv + 4,5 bûcheronnage = 4 = réussi

Evaluation semestrielle	Rapport de formation en forêt: revoir les libellés des compétences
Evaluation semestrielle	Formulaire d'évaluation du dossier de formation: revoir complètement ce formulaire. Très mal adapté.
Expert	Niveau des experts, manque de moniteur
Experten	Les cours doivent être obligatoires pour tous les experts
Experten / Prüfung	Die Experten sollen nicht wissen, aus welchem Betrieb der Prüfling stammt! Abschlussarbeiten anonymisieren!
Experts bücheronnage	Ceux qui ne pratiquent plus ne doivent plus expertiser
Forêt/bucheronnage	utiliser une autre méthode pour éviter le stress.
Forstschutz	Keine Verwendung mehr von Drahtkörben als Basis
Forstschutz	Verzicht auf die Prüfung von eckigen Widschutzzäunen
Génie	juger l'arpentage, le génie
Grundbildung	Grundausbildung festigen, weniger Spezialitäten (Verfahren)
Herbarium	Sollte mehr gewichtet werden in der Abschlussnote.
Herbarium	Die Erfahrung aus den letzten Jahren zeigt, die Erstellung eines Herbariums in der schulischen Bildung ist arbeitsaufwändig. Die Notengewichtung für das Herbarium im berufskundlichen Unterricht ist darum stärker zu gewichten als bisher mit 1/7 der Summe.
Holzerei	Nicht mehr zeitgemässe LAP. Kanton SG mit getrennten Blöcken von Holzerei und Rücken
Holzerei	veraltete Arbeitsverfahren (z.B. Sortimentsverfahren) + unrentable Sortimentslisten sollten nicht mehr geprüft werden
Holzernte	Möglichst praxisnahes Qualifikationsverfahren durchführen, wo hingegen das bodengebundene Rücken von Holz auch beurteilt werden sollte
Holzernte	Der Zangenschleppter darf nicht eingesetzt werden. In vielen modernen Betrieben ist dies aber der Normalfall.
Holzernte	Die Prüfung werden von verschiedenen Experten zu verschieden benotet.
Holzernte	geeignete HS auswählen
Holzernte	Bitte prüft die Auszubildenden mit den Maschinen die sie 3 Jahre beleitet haben. Prüfung Rückeschlepper mit Kran und er darf den Kran auch benutzen, alles andere macht keinen Sinn! Du darfst nur die Winde benutzen! Das nervt!
Holzernte	Experte dürfte meiner Meinung nach nur sein, wer selber auf nach dem offiziellen Lehrbuch ausbildet -> Holzernteordner
Holzernte	Es fehlt die Übung, Beispiel beim Asten!
Holzernte	Seilzuganwendung ?
Holzernte	sind alle Experten auf dem gleichen Stand Holzerntetechnisch?
Holzernte	Verfahren an Betrieb anpassen
Holzernte	Nach heutiger Benotung gibt es nur eine Erstnote für die Prüfung Holzernte mit Holzerei und Bringung. Für die Holzerei und die Bringung ist künftig je eine Positionsnote zu führen.
Holzernte	Praxisbezogene Prüfungsexperten
Holzernte	Die neuen Arbeitsverfahren und Techniken einbeziehen
Holzernte	Ablauf Prüfung nicht speziell mehr praxisbezogen !
Holzernte	QV: Die Dauer für die Holzernteprüfung sollte auf 7h reduziert werden
Holzernte	Keine Schlag-Besichtigung vor LAP wäre besser! Ein qualifizierter Forstwart muss bei jeder Situation eine Lösung finden.
Holzernte	Noten bestehen aus seinem grossen Teil aus Theorie. Praktische Fähigkeiten verhältnismässig mitbewerten. Benotungssystem anpassen
Holzernte	Das Sortimentsverfahren ist veraltet, dieses wird nicht mehr überall konsequent angewendet
Holzernte	Hohe Unfallzahlen/Eine praktische Prüfung mit Fallnote (Arbeitssicherheit ist einzuführen)
Klettern	Nicht zweckmässig Ausbildung / Im Betrieb nicht einsetzbar
Klettern	Fehlende Motivation der Lehrlinge
Kurse	konsequentes Durchgreifen bei undiszipliniertem Verhalten
Lerndoku	gute Menge
Lerndoku	Bei der Lerndoku sollte jedoch der Notenschlüssel angepasst werden. Eine ungenügende Note ist kaum möglich.
Lerndokumentation	Laisser plus de liberté pour les sujets.
Lerndokumentation	Ohne Benotung der Leistungen durch den Berufsbildner, fällt auch die Bewertung der Arbeitsberichte weg. Die Erstellung der Arbeitsberichte ist heute als Lerndokumentation in der Berufsbranche und Ausbildung gut etabliert. Fehlende Benotung wertet die Berichterstattung ab. Die Benotung der Arbeitsberichte ist darum in das Qualifikationsverfahren mit einer Erfahrungsnote im Fachkundeunterricht aufzunehmen.
Lerndokumentation	Ohne Inhalt nur mit Gestaltung Note 4 möglich
Lerndokumentation	Benotung durch externe Person. Beiträge verdoppeln mind. je Semester 3 Arbeiten
Longévité des experts	A partir d'un certain âge, certains experts devraient partir
LP	Più vicini alla realtà e non costruiti artificialmente
Nota in Sede	la nota dal datone di lavoro deve avere più peso
Noten, Punkt 21	Sehr persönliche Benotungen, ein einheitlicher Leitfaden bei der Notengebung ist nicht ersichtlich

Notenblatt Holzernte	sollte von Berufsbildner eigesehen werden können (Lerneffekt).
Ökologie	Relativ schwierig, da viele Themen in Gebirgsbetrieben nicht geübt werden können z.B. Heckenpflege
Ökologie	Konkrete Fragen, keine Fangfragen zum Teil nicht im Lehrmittel
Organisation	Etablir un plan de coupe lors des examens finaux
Pflanzung	sollten in einem Kurs angeboten werden
Pflanzung	Pflanzmethoden überdenken (Lochpflanzungen)
Pflege	was an der Prüfung geprüft wird, ist nicht mehr aktuell und zeitgemäss
Pflege	auch 2-Baum Pflege
Pflege	Wird im Verhältnis zum Arbeitsvolumen im Betrieb zu wenig gewichtet. Das QV sollte im eigenen Betrieb durchgeführt werden
Pflege	Biorationelle Waldpflege
Pflege	positive Auslese: man sollte auch andere Pflegemethoden berücksichtigen
Pflege	examens en entreprise basés sur les méthodes apprises
Pflege	note éliminatoire... Pas facile à noté
Pflege / Pflanzung	im eigenen Betrieb prüfen lassen
Pflege Jungwald	il faut être attentif à ce que la formation dispensée à nos apprentis soit actualisée. Pour cela, il faut aussi "recadrer" les formateurs
Plantation	devrait être enlevé
Plantations	supprimer
Poste	Augmenter les postes.
Protection	difficile à évaluer, pas assez concret
Protection et plantations	abandonner
Prüfung	Holzereiprüfung im Betrieb durchführen
QV	Il esame deve essere eseguito in azienda forestale
QV	tagliere la protezione singola e fare una selvicoltura più accurata
QV	Mettre l'apprenti en confiance
QV	Réintroduire la connaissance des essences
QV	Eventuellement faire des examens dans l'entreprise
QV	manque d'infos precises concernant le mat. dont l'apprenti à besoin
QV	manque d'infos precises concernant le mat. dont l'apprenti à besoin
QV	Manque de cas spéciaux pour l'abattage
QV	Betrieb sollte besser über die Anforderungen informiert werden
QV	im Kanton ZH/SH sehr gutes Niveau
QV	Das Limit bei der QV ist erreicht.
QV	sollte "schlanker"gestaltet werden (z.B. Werkzeuge streichen)
QV	das Thema QV im Betrieb sollte wieder geprüft werden
QV	betriebliche Leistungen und üK sollten an der QV stärker gewichtet werden
QV	Alles unter Frage 2 und 7 Erwähnte sollte natürlich auch beim QV berücksichtigt.
QV Holzerei	Kran an Rückefahrzeug, der nicht eingesetzt werden darf, ist nicht zeitgemäss
QV Holzernte	Trennung von Holzerei und Bringung soll weiterhin möglichkeit
Réparation chevillère	supprimer
Rücken	anpassen (C Kurs)
Rücken	praxisnah prüfen
Rücken	QV/Ablauf vereinheitlichen
Rücken	Maschinenpark soll vollumfänglich eingesetzt werden dürfen (Rückekran / Forwarder)
Rücken	ist nicht mehr zeitgemäss, da Maschinenführer mit Funk selbständig rücken
Rücken	Der Rückekran sollte bei der LAP eingesetzt werden dürfen.
Rücken	Der Einsatz des Rückekrans sollte beim QV möglich sein
Rücken	Das Rücken im Sortimentsverfahren wird heute in der Praxis wenig angewendet. Daher sollten andere Verfahren (Mittellangholz - Langholz) geprüft werden.
Seilen	ist für Lernende im Berggebiet unerlässlich
Seilkran	Nur solche Arbeiten prüfen, die wirklich im üK-C behandelt werden
Seilkran	Fehlende Berufspraxis in den Kusen
Sylviculture	une note insuffisante devrait être éliminatoire, il est trop facile de remonter cette note avec les autres travaux forestiers
Sylviculture	Enseigner les techniques actuelles (rationalisation biologique) et non plus les soins traditionnels (les principes de subventions ne permettent plus ça. De plus, il a été prouvé que les mesures consacrés au mesures auxiliaires étaient superflues.
Sylviculture	Examens finaux: clarifié si soins traditionnels ou modérés (rationnels)
Sylviculture	La sylviculture n'est plus pratiquée par tous de la même manière. Attention aux écarts qui se creusent.
Sylviculture + autres travaux forestiers	VD = être plus claire par rapport aux postes travaux forestiers
Taglio	che sia presente all'esame il formatore

TP1	Les experts doivent être plus critique voir dur!
üK	zuviel Wissensvermittlung - zuwenig Vertiefung - Zeit!
üK	Klarere Richtlinien bei Notengebung
Waldbau	Prüfung soll dem zeitgemässen Waldbau angepasst werden -> z.B. Einhalten kantonalen Vorgaben Jungwaldpflege
Waldbau	varaltet, heute: gem. biologische Rationalis. !
Waldbau	QV Pflanzenkenntnis
Waldpflege	Individueller Berufsbericht, der stark ortschaftsabhängig ist und sollte darum nicht im Kollektiv benotet werden
Waldpflege	Bessere Koordination zwischen Instruktion in Kursen und Qualifikationsverfahren. Einheitliche Sprache und Definitionen der Begriffe.
Waldpflege	Lehrmittel muss mit Praxis übereinstimmen
Werkzeugunterhalt	Messband flicken und Holzkeil ersetzen verzichten
Werkzeugunterhalt	Werkzeugunterhalt anpassen an modere Arbeitsmittel
Werkzeugunterhalt	Das Anstielen eines Handwerkzeuges oder reparieren eines Messbandes zeigt die handwerkliche Fertigkeit eines Fachmannes
Werkzeugunterhalt	sollten in einem Kurs angeboten werden
Werkzeugunterhalt	Vollmeiselketten wieder mit Rundfeile schärfen dürfen --> an der Prüfung
Werkzeugunterhalt	Konzentration auf das Wesentliche, Priorität Motorsäge !
Wildschutz	Zaun bereitet Mühe weil zuwenig Lernmöglichkeit in den Betrieben
Wildschutz	Zaun noch zeitgemäss?
Wildschutz	sollten in einem Kurs angeboten werden
Wildschutz	hohe Zäune

Fragen zu den überbetrieblichen Kursen üK (Bildungsplan Teil D, Seiten 47 – 50):

23. Gemäss Vorgabe des SBFJ müssen neu die Anzahl Tage für jeden üK genau fixiert werden. Ist der folgende Vorschlag aus Ihrer Sicht umsetzbar:

üK A: 10 Tage – üK B: 10 Tage – üK C: 10 Tage – üK D: 12 Tage (davon 2 Tage für regionale Besonderheiten) – üK E: 8 Tage – üK F: 2 Tage

225 Ja (66.4%) 53 Nein (15.6%) 45 weiss nicht (13.3%)

Bemerkungen:

CI D massimo 8 - 10 giorni
Wir finden die Länge der Kurse gut.
üK E wünsche ich mir 10-15 Tage. Mit der Klimaänderung treten die Hangrutschungen in den Vordergrund.
Anzahl ÜK müsste nach oben angepasst werden.
diese strikte Einteilung der üK Tage verunmöglicht ein Eingehen auf die regionalen Bedürfnisse der Betriebe
oberes Limit mit der Anzahl, üK D eher zu lange dafür Absturzsicherung integrieren
nicht weniger
im üK D soll der Basiskurs Klettern integriert werden, solche die das nicht wollen, können mehr Zeit in das Restprogramm investieren
E: 5 Tage wie bisher / D: 12 Tage aber inkl. Pos. 24+25
üK E müssen 5 Tage reichen!
könnte auch noch mehr sein
Ein 10tätiger (mindestens) Baukurs muss erhalten bleiben.
regionale z.T. klimatisch bedingte Abweichungen müssen möglich sein
Die Dauer soll flexibel bleiben.
i.O.
üK D: 10 Tage genügen
umsetzbar ja, aber in anderer Gewichtung: üK D 7 Tage, üK E 10 Tage
mehr sollten es nicht werden
üK D geht zur Zeit "nur" 10 Tage
Bitte nicht mehr als 45 Tage in der Lehre!
Kursdauer verkürzen. Lehrbetrieb ist für Anwendung, vertiefen zuständig
Kurstage sollen je nach Leistungsziel flexibel festgelegt werden
Auch hier ist das Limit erreicht (üK C evtl. 5 Tage)
hat sich bewährt
Es fehlt: 2-3 Tage Kletterkurs > Oda Zentralschweiz
Arbeiten am Seil und 1 Tag Baumsteigen in B-Kurs integrieren
Das Total der oben aufgeführten Zahlen sollte als Maximum definiert werden (wie bisher praktiziert 52 Tage). Regionale Eigenheiten zeigen, dass auch kürzere Kurse zum Ziel führen können (z.B. Baukurs mit 6 Tagen). Der bisherige

Ermessensspielraum von 47 bis 52 Tagen entspricht einer Notwendigkeit der Branche mit Berücksichtigung der regionalen Unterschiede und darf nicht aufgegeben werden.
Baukurs mit 8 Tagen zu lange, extrem schwierig so viele Baustellen aufzutreiben, 5 Tage ist schon eine Herausforderung
Das total der oben aufgeführten Zahlen sollte als Maximum definiert werden (wie bisher praktiziert 52 Tage). Regionale Eigenheiten zeigen, dass auch kürzere Kurse zum Ziel führen können (z.B. unser Baukurs mit 6 Tagen). Der bisherige Ermessensspielraum von 47 bis 52 Tagen entspricht einer Notwendigkeit der Branche mit Berücksichtigung der regionalen Unterschiede und darf nicht aufgegeben werden.
wie bis anhin finde ich i.O.
Nicht noch mehr Kurse ! In Grundausbildung!
sicher nicht mehr Tage
47 Tage i.O.
Ja, falls Frage zu 24+25 auch umgesetzt wird
üK E nur 5 Tage, üK D nur 10 Tage
Baukurs genügt mit 6 Tagen, regionale Unterschiede müssen Platz haben
Kurskosten im Griff behalten! Vorschlag sollte als Maximum dienen.
üK E: 8 Tage zu lang / Objekte ev. Nicht verfügbar
Baukurs üK E ist mit 8 Tagen zu lang. Der Waldbau kommt insgesamt zu kurz in den üK.
Besser D 10 Tage, E 10 Tage
Ük E ist so zulange! Ersetzen mit Kletterkurse! D Kurs ist auf 10 Tage zu kürzen
üK E: 5 Tage genug
D = 8 Tage, E = 5 Tage
kürzere aber mehr üK anbieten
an maximal 52 Tagen als Total festhalten
+ 3 Tage (Basiskurs Absturzsicherung + Basiskurs Klettern)
ausser üK D: 8-10 Tage (verteilt auf 1+2 LJ)
D 10 Tage, Waldrand minus 2 Tage, E 5 Tage, Baukurs 4 Tage, Grünverbau 1 Tag
Baukurs zu lange, mehr Waldbau oder 2-tägiger Basiskurs für Klettern
Das Total der oben aufgeführten Zahlen sollen als Maximum definiert werden (wie bisher praktiziert 52 Tage). Regionale Eigenheiten zeigen, dass auch kürzere Kurse zum Ziel führen (z.B. unser Baukurs mit 6 Tagen). Der bisherige Ermessensspielraum 47-52 Tage entspricht einer Notwendigkeit der Branche mit Berücksichtigung der regionalen Unterschiede und darf nicht aufgegeben werden.
Wird ein tägiger Basiskurs Absturzsicherung sowie ein zweitägiger Basiskurs Klettern eingeführt, sind die Kurstage zusätzlich dazu zu zählen.
üK E: 5 Tage reichen, ansonsten i.O.
üKe: 8 Tage zu lang
Angebot Kanton Zürich soll als Vorbild genommen werden
unbedingt
keine weitere Erhöhung ! Geht auch nur mit 50 Tagen
siehe Bemerkung bei Frage 26. --> 52 Kurstage können bestehen bleiben, die zwei zusätzlichen Tage müssten über den üK D und/oder üK E kompensiert werden.
üK D + E = 20 Tage, Einteilung frei wählbar
Vorsicht: Kosten für Betrieb ist sehr hoch
Lehrbetriebe sollten Mitspracherecht erhalten. Es reicht!
En valais ça marche très bien.
mais que des jours au CID
Avec cette variante, le nombre de jours des différents CI sont suffisants.
Bonne chose
CIE 10 jours
Plus de soins ou d'entretien forestier que de génie forestier
CID-CIE-CIF ? Qu'est-ce donc?
il ne faut pas diminuer le nombre de jours de cours car la matière à tendance à augmenter
Pas trouvé le plan de formation en cause
Voir avec le Centre de formation forestière du Mont-sur-Lausanne
beaucoup trop de jours de CI pour l'entreprise et pour l'école (recherche de chantiers)
CIC 9 jours récolte semi-mécanisé 1 jour câble grue
Cela permet à chacun de voir l'ensemble des possibilités qu'offrent la profession
Les cantons ont des besoins propres, laisser un peu de flexibilité
CIE trop long
A fixer selon les objectifs à atteindre
CI E trop long pour un programme trop vaste /CI F pas assez spécifique à la profession
CI D jusqu'à 3 jours pour les particularités de la région
Cours CIE 5 jours et non 8 jours
Insuffisant par rapport aux exigences demandées actuellement
mais bcp d'absence
supprimer 5ème leçon et mettre plus de jours en D1 + D2 + E

Ne pas augmenter les jours de cours. (les entreprises privées forment de moins en moins d'apprenti) 2 jours de cours en plus pour les soins cultureux, oui, mais en diminuant de 2 jours le cours de génie
Augmenter de 2 jours les cours A, B, C, F.
Sauf que pour le CI E: 10 jours me paraissent plus adaptés.
Ritengo sia importante in TI continuare a formare gli app. Con un corso di teleferica.
CI D: 10 giorni
CIA + 5 giorni, CIB in periodo invernale
CIT 10 giornate
CIE min 10 giornate
CI D massimo 8 - 10 giorni

24. Soll ein 1-tägiger Basiskurs Absturzsicherung eingeführt oder in einen üK integriert werden?

226 Ja (66.7%) 87 Nein (25.7%) 21 weiss nicht (6.2%)

Bemerkungen:

Integration in üK C
Im B-Kurs wäre es ideal.
ausserhalb üK!! Separater Tag
Spezialistenausbildung nach der Lehre + Eignung + Wille
gegenwärtige Praxis mit Klettern ist nicht befriedigend
Keine Integration in einem anderen ÜK da das Programm gedrängt ist. Wenn dann sep. einführen oder an einen anderen Kurs anhängen.
nur ein Tag reicht bei weitem nicht, dies sollte nach der Lehre gefördert und gefordert werden
Für kleine Forstbetriebe verlangen die SUVA-Richtlinien mehr Arbeitskraft vor Ort. Ein Lehrling muss auch in der Lage sein, die diversen Tätigkeiten in Sache Sicherheit erfüllen zu können.
Hier wären 2 Kurstage notwendig.
macht im Flachland keinen Sinn
keine Grundausbildung - wenn nötig betrieblich lösen
in üK integrieren
unbedingt, das Thema erhält im Bereich Arbeitssicherheit einen immer höheren Stellenwert
wird bei uns im Betrieb bereits ausgebildet!
wenn es geht integrieren
evtl. im Pflanzgartenpraktikum integrieren
Es treten immer wieder solche Situationen ein.
in üK integriert, momentane Lösung wird vom Betrieb geschätzt
in üK D
Angelegenheit Betrieb
zu kurz, im Kletterkurs integrieren
Damit sicheres Arbeiten gewährleistet ist.
soll in einem ÜK integriert werden
Ja im Basiskurs C oder D
Können die Forstbetriebe das auch einhalten, was da vermittelt wird?
entspricht den Anforderungen der SUVA
Basiskurs
in üK integriert
1 Tag im ersten Lehrjahr
sehr gute Idee
nur wenn integriert statt findet, sonst nicht
das wird gebraucht
Sich auf das Wesentliche in der Ausbildung konzentrieren! Niveau nimmt ab!!
Dies soll eine Weiterbildung bleiben.
Weiterbildung, wenn der Forstwart will, geeignet ist.
dringend
üK integriert werden
wird heute verlangt und jeder im Betrieb sollte für solche Aufgaben einsetzbar sein
Die Sicherheitsvorschriften sollen eingehalten werden.
unbedingt
nur für Wertastung
Man muss sich auf die wichtigsten Arbeiten fixieren!
unbedingt
Sollte in einem üK Holzhauerei integriert werden.
Anforderung der SUVA
Anforderung der SUVA --> abgedeckt mit LZ 1.6.1.3

Ist Weiterbildung ! Sache der Betriebe !
zwingend !
ük C integrieren
Wenn ein Betrieb dies benötigt, soll er einen Spezialisten zur Ausbildung seiner Leute beiziehen aber nicht nur 1 Tag, sondern mindestens 2-3 Tag und as gesamte Programm mit besteigen der Bäume und arbeiten mit MS
In üK integrieren (z.B. ük A)
Ja, im üK integrieren
Voralpen/Alpen Ja, Unterland nicht unbedingt sollte in einem üK integriert werden
Integriert in einen üK
in üK integrieren
Wichtig
Kann anstelle vom Grünverbau Kurs gemacht werden
zusätzlich: Arbeiten auf der Leiter mit Sicherungsmassnahmen (Wertastung)
Forstware sollen zur ???????? Eines Anschlagmittels steigen dürfen
Wird bei uns schon seit Jahren betriebsintern angeboten (Seilkranbau)
Zentralschweiz hat dies bereits
in üK integrieren
Der Forstwart ist im steilen Gelände am Arbeiten --> er muss eine Grundausbildung haben, wenn die Sicherheitsvorschriften die Handhabung verlangen
Haben so einen Kurs im Betrieb durchgeführt, dieser war sehr interessant. Könnte mir vorstellen, diesen im üK C einzubauen oer ihn beim 2-tägigen Nothelferkurs anzuhängen
in einem üK integrieren
in unserem Betrieb nicht nötig
Leiter (Wertastung) integriert in ük D
Anforderung der SUVA
Neue Bestimmungen, welche in der Grundausbildung abgedeckt werden sollten
in einem üK integrieren
einführen
wird immer wichtiger (Sicherheitsholzerei)
Grundlagen sollten vermittelt werden
keine Zusätzlichen Kurstage einführen, daher unbedingt im üK A oder üK B integrieren
Dies soll in einem Weiterbildungsmodul vermittelt werden, 1 Tag irgendwo in einem üK bringt nicht viel unbedingt
Gegenwärtige Schulung für Sicherheitsvorkerungen reicht aus
aber nicht als zusätzlicher üK-Tag
Durch Fachperson 1 Tag, gibt gute Kontaktstellen (www.anseilen.ch)
Zum Seil montieren (Überziehen von Bäumen) in bestehenden üK integrieren
In üK B integrieren
ük integrieren!
In üK integrieren
L'intégrer dans un CI
Bien de faire prendre conscience dès le début
Les mesures de protection contre les chutes doivent être sensibilisées dans l'entreprise formatrice. Selon les chantiers, les risques potentiels de chute doivent être impérativement invoqués lors de la planification des travaux et la donnée d'ordres.
L'intégrer
Trop spécifique, travaux qui peuvent être réalisés par des personnes formées c'est au formateur de faire ça sur chaque chantier
il faut l'intégrer das un CI
Eventuellement dans le CIF 1/2 jour (échelle, grimpette, système anti-chute...)
il faut l'intégrer
intégrer dans les cours
voir question 25
Il serait judicieux de l'introduire dans le cadre de CI, cela permettrait de trouver des situations réelles et concrètes. Beaucoup plus facile à retenir et à comprendre que des cas de figure imaginés et inventés de toute part.
1 jour, trop court pour apprenti
l'intégrer dans un CI
Certains équipes ne font jamais ça, donc pas utile pour tout le monde ça peut amener une bonne aproche de la sécurité professionnelle.
assurage de sois même et des collègue
intégrer dans C.I.
mais l'intégrer dans un cours IE
Ce cours doit être intégré à un cours en début d'apprentissage
Intégrer dans le cours F.

Intégrer dans un CI
incluire dans les CI
si perché ad oggi si tratta di un affinità molto praticata, ci vorrebbe il corso
sempre più appaltatori ne fanno richiesta
nel corso CIF + 1 giornata , tot 3 giornate
assolutamente

25. Soll ein 2-tägiger Basiskurs Klettern (ohne Sägearbeiten in der Krone) eingeführt werden.

181 Ja (53.4%) 141 Nein (41.6%) 13 weiss nicht (3.8%)

Bemerkungen:

unbedingt und mit Sägearbeiten
ausserhalb üK!! Separate Tage
Spezialistenausbildung nach der Lehre + Eignung + Wille
Grundsätzlich eine gute Idee, bei welcher es um eine Grundausbildung geht (Würgeseil montieren, Sattelbau)
nur ein Tag reicht bei weitem nicht, dies sollte nach der Lehre gefördert und gefordert werden
Für kleine Forstbetriebe verlangen die SUVA-Richtlinien mehr Arbeitskraft vor Ort. Ein Lehrling muss auch in der Lage sein, die diversen Tätigkeiten in Sache Sicherheit erfüllen zu können.
absolut zwingend
Freiwillig, Kernkompetenz von geeigneten Forstwarten
keine Grundausbildung, wenn nötig betrieblich lösen
Damit hätten alle die Grundlagen der Kletterei und vor allem eine Einschätzung, ob ihnen das Klettern behagt oder nicht.
wird bei uns im Betrieb bereits ausgebildet!
evtl. im Pflanzgartenpraktikum integrieren
Voraussetzung: Der Lernende muss sich freiwillig entscheiden können.
für Seilkrankenbau zwingend
Nur für diejenigen, die das wollen und können - freiwillig. Für Lernende mit Höhenangst bringt dies nichts.
Spezialausbildung nach Lehre
2 Tage zu kurz
Freiwillig, aber zwingend für Seilkrankurs
wenn schwindelfrei
Wertastung mit Leiter
nach der Lehre ausbilden
Ja im Basiskurs C oder D
Als Weiterbildung nach der Lehre JA
freiwillig für Lernende
gut als Basis
besser als Weiterbildung
mit Personenrettung und Erste Hilfe am Baum + Selbstrettung
Lehrlinge dürfen aber im Betrieb auch klettern und arbeiten unter Aufsicht.
ein zweitägiger Kurs ist zu wenig
wäre sehr sinnvoll!!!
Keine weiteren Kurse. Die Lehrlinge sind sonst zu viel weg vom Betrieb.
das wird gebraucht
Lehrlinge nicht überfordern. Basisausbildung stärken/vertiefen, anwenden.
Weiterbildung, wenn der Forstwart will, geeignet ist.
Ein grosser Bedarf ausgebildetes Personal
aber nur freiwillig
Spezialistenarbeit
Ist ein Spezialgebiet, kann auf Interesse in spez.Kursen gelernt werden.
Wissen vermitteln schadet nicht!
Wenn ja, nur mit Sägearbeiten
Klettern und Wert-Asten werden meiner Meinung nach in Zukunft immer wichtiger
Bitte wenn möglich mit Sägearbeiten.
nur für Wertastung
Man muss sich auf die wichtigsten Arbeiten fixieren!
1 tätig, bei Eignung des Lernenden
Anforderung der SUVA
Was wenn jemand Höhenangst hat? Auf freiwilliger Basis sicher eine gute Sache.
mind. 1 Woche mit Sägearbeit und Montage
Anforderung der SUVA --> abgedeckt mit LZ 1.6.1.3
Ist Weiterbildung ! Sache der Betriebe !
Problem, es "steigen" nicht alle !

Klettern ist aus diversen Gründen nicht jeder Manns Sache. Also sollen das die als Weiterbildung nachen, die es können und wollen
unbedingt
Zusatzausbildung nach Lehre
1 Tag Ja, evtl. mit Absturzsicherung
ev. in einen üK integrieren (Wertastun g, Seil montieren)
Diese Fähigkeiten werden im Betrieb ausgebildet und weiter haben die Lernenden zu wenig Übungsmöglichkeiten im Betrieb. Wenn schon ein Kurs durchgeführt wird, sicher nicht im ersten Lehrjahr --> Überforderung der Lernenden
nicht alle Lernenden sind für Kletterarbeiten geeignet!
Nur auf Freiwilligerbasis. Nicht jeder begibt sich in die Höhe
Gruntkenntnisse im Klettern sind wertvoll
nur freiwillige Lernende (nicht jeder hat das Flair zum klettern)
Sehr wichtig!
Grünverbau weg! Kletterkurs machen.
in üK integriert, sicher 24
Wird bei uns schon seit Jahren betriebsintern angeboten (Seilkranbau)
Zentralschweiz hat dies bereits
Spezialistenausbildung
z.B. in üK C integrieren
Auf freiwilliger Basis; Vorqualifikation für weitere Ausbildungen
in üK A oder B integrieren
Lehrlinge klettern eher, wenn sie es miteinander lernen (gleiches Alter und Niveau)
Spezialistenarbeit
Freiwillig, nicht jeder ist fähig (Höhenangst)
Anforderung der SUVA
Sollte wenn möglich freiwillig bleiben (Schwindelfreiheit), ansonsten Nein
ein Tag genügt
für Interessierte Lernende, keine Pflicht
Sollte Spezialausbildung bleiben
Nur wenn Lehrdauer von 3 auf 4 Jahre angepasst wird !
keine zusätzlichen Kurstage einführen, daher unbedingt im üKA oder üK B integrieren
Am Langseil und mit den Steigeisen
Was machen diejenigen Lernenden, welche Höhenangst haben?
Nicht alle können klettern. Integration Klettern im B-Kurs zum Anschlagen von Windenseilen / Stütze montieren
1 Tag extern, nicht nur durch OdA machen, sondern die Anbieter nutzen, die da sind (www.anseilen.ch)
Kurs für Spezialisten! Kurs kann jedoch freiwillig besucht werden (nur geeignete Personen) - oder Ausbildung wird in bestehenden üK eingebaut (Kurstage nicht erweitern - Reduktion der Tage im Bauwesen möglich)
Im GR wird während Forstgartenpraktikum
Dringend, sonst bilden wir nur halbe Forstwarte aus
Angebot ja, nur für steigfähige Personen
Freiwilliger Kurs (zusätzlich) für alle, die klettern können
kann nicht jeder! Im Kurs anbieten wer Interesse hat
1 Tag reicht!
2/3 von Lehrlingen klettern nicht. Fakultativer Kurs ja.
Selon une base volontaire
Sur une base volontaire
Pas tout le monde a l'aise pour cette technique, souvent travail de spécialiste
Le cours de formation continue permet une spécialisation dans le domaine de l'escalade.
2 jours c'est peut-être trop. Mais sensibiliser les apprentis sur la méthode serait une bonne chose. Il faut qu'il sachent déjà bien utiliser la machine avec les pieds sur terre avant d'aller dans un arbre.
Mais facultatif car pas tous aime grimper. Ce serait une chose pour le point 22.
2 jours ne suffisent pas! Et les apprentis ne sont pas assez mature pour ce genre de travaux.
Inscription au Module escalade après l'obtention du CFC
Travaille de spécialiste / et ceux qui ont le vertige?
Idem que 24
doit rester spécifique, tout le monde n'est pas à l'aise pour les travaux en hauteur
c'est une spécialisation
c'est une spécialisation post-apprentissage. De plus, l'escalade est un domaine très particulier car de nombreuses personnes ont des problèmes de vertige. De tels cours ne doivent être destinés qu'à des volontiers.
Cours de spécialisation après apprentissage
Cours facultatif mais avec démontage de la couronne
Cela doit rester une formation complémentaire et indépendante
bonne idée
Travaux spécifiques, formation à part
spécificité après apprentissage

L'idée est très bonne. A intégrer dans les CI ou faire un cours de base de 2 - 3 jours(noeuds, règles, principes, matériel, EPI, sécurité=> formation de base)
Celui qui est intéressé et pas peur du vide peut le faire après.
formation continue après l'apprentissage
Trop spécifique, n'est pas praticable par tous.
Il faut surtout se fier aux volontés des apprentis et à leurs affinités avec le sujet
trop court, plutôt voir comme un cour de spécialisation
Je crois que ça doit rester pour ceux qui veulent
Formation continue
Ces cours doivent être suivis après l'apprentissage, en module pour les forestier bûcheron qui ont des disposition pour ce travail.
Non, il s'agit d'une spécialisation qui nécessite de la pratique. Faire deux jours et ne plus rien faire est inutile
Ne fais pas partie des priorités de toutes les entreprises. Il faut laisser cela à les entreprises spécifiques.
Formation continue
chaque apprenti n'a pas forcément les compétences pour l'escalade.
si perché un selvicoltore che non sale sulle piante non ha una formazione completa
nella nostra ditta facciamo svolgere il corso all'apprendista
visto il nuovo regolamento sarebbe d'obbligo
Inserire questa formazione nei corsi di raccolta del legname.
Da sempre viene istruito nei corsi CIB/CIC e deve restare così.
assolutamente
2 giornate ma con lavori di taglio

26. Haben Sie andere Anregungen zu **Dauer, Zeitpunkt** und **Inhalten** der überbetrieblichen Kurse?

86 Ja (25.4%) 220 Nein (64.9%)

	Absturzicherung: Kurs müsste mit Holzen kombiniert werden, um praxisnah zu sein. Dadurch sind mind. 2 Tage nötig
	Bau u. Gebirgskurs: Der Abstand zwischen den beiden Kursen sollte grösser sein.
	Bûcheronnage/sylviculture: Les moniteurs manque fortement de pratique pour rester credible sur leurs jugement.
	Jagd: Fördert das Verständnis zwischen den verschiedenen Waldbenutzern
	Pflanzgarten Praktikum 2x4 Tage ist zu viel, angepasste Arbeiten und Motivation
	Pflanzgartenpr.: Sollte nur Klänge gezeigt werden evtl. Samen lesen + Klettergrundkurs und evtl. Absturzicherung (Dauer 5d)
	Wildkunde: Verbessert das Verständnis zwischen dem Wald und deren Bewohner
A	Anteil Laubholz erhöhen!
A	dezentral, ohne Übernachtung -> Eigenverantwortung -> mehr Zeit zum üben
A	im Kt. Solothurn, Ende August ist zu früh. Die Lernenden sind meist erst 10-15 Arbeitstage im Betrieb und das ist eindeutig zu kurz. Sie haben sich noch kauf an die Arbeitswelt gewöhnt.
A	Holzereibeginn September, Zeitpunkt üK bis spätestens Ende September anstreben, zudem ist die Kursbeurteilung relevant zur Probezeitdauer, die je nach dem verlängert werden kann/muss.
A	Soll Ende August durchgeführt werden, und nicht erst Anfang November (3 Monate nach Lehrbeginn ist viel zu spät)
A	umgehend nach Lehrbeginn
A	Eviter de placer les cours au début août sept mais janv.
A	Hors canton, pas de feuilles sur le triage
A B	neue Materialien vorstellen und anwenden (mech. Fällkeit)
A B	Organisation du travail plus performant. Comment ne pas perdre du temps.
A B	5 Tage zwischen üK A und üK B. Absturzicherung / Besteigung von Bäumen und Arbeiten sowie Rettungen im schwierigen Gelände und aus Bäumen
A B C	Qualifikation + Kompetenznachweis schriftlich zu den instruierten Arbeiten ! Die Verantwortung für Instruktion muss dokumentiert sein
A B C	La visite des cours devrait se faire le jeudi et non le mercredi ce qui permettrait d'augmenter la formation de minimum 1 j par cours soit 3 j sur l'apprentissage
A B C	dezentrale Ausführung
A B C	Ausbildung sollte sich den heutigen Arbeitsverfahren und kostendeckenden Sortimentslisten anpassen
alle	strengere Beurteilung der Lernenden !
alle	Nicht solange üK am Stück, besser kürzere üK (1 Woche), dafür mehrere im Jahr. Instruktoren, die auch im Arbeitsalltag praxisbezogen diese Arbeiten ausführen anstellen. Keine altertümlichen Maschinen (IBW Maienfeld) einsetzen

allgemein	Die Dauer der Kurse ist in der Länge angemessen
B	Wie in Unterstammheim grosse Buchen am Hang und viele Hänger. ÜK-B in Beringen war für mich eher für üK A geeignet, Spezialfälle mussten gesucht werden und waren nur selten mit ausreichendem BHD zu finden (für Stechschnitt). Die Spezialfälle waren teils übertrieben z.B. Buche BHD 30 mit Breiterfallkerbe und überrichten fällen, anstatt das Gewicht der seitlichen Ausladung mit dem Band korrigieren.
B	Kurs früher ansetzen / August, max. Anfang Sept.
B	vermehrter Einsatz von Seilwinden prüfen...
B	unbedingt Absturz und Steigen integrieren
B	ist eher knapp mit 10 Tagen
B	Sollte im Winter Januar-März stattfinden
B	Erfolgt zu spät im Jahr. Es bleibt wenig Zeit zum Vertiefen (Holzereisaison im März meist beendet)
B	dezentral, ohne Übernachtung -> Selbständigkeit -> gute Objekte!!
B	Durée trop limite pour bien pratiquer l'ensemble des méthodes
B	Hors canton, pas de feuilles sur le triage
C	Evtl. verlängern, dafür mehr einbringen von Arbeitsverfahren, anstelle Trockenübungen wie den Theoriekurs fürs Rücken und oder Lagerplatzeinrichtungen. Dies ist Sache des Spezialisten - Maschinenführer.
C	Rückemethoden der heutigen Zeit anpassen
C	hier sollte klettern integriert werden (im Gebirge ist C Seilkrankurs)
C	5 Tage, von Anfang an mit Schlepper
C	Findet eindeutig zu früh statt. Holzerkurse im September sind für Betriebe, die Kursobjekte zur Verfügung stellen müssen nicht mehr tragbar. Paradebeispiel dieses Jahr: zwei Wertholzstämmen, die nach dem Kurs unbrauchbar waren.
C	entweder sinnvolle Verfahren instruieren oder darauf verzichten und die Lehrbetriebe damit beauftragen
C	Auswahlmöglichkeit muss bestehen bleiben (Bodenzug/Seilkran)
C	Zeitgemässe Verfahren anwenden. zB: Vorrücken an die Rückegasse. Da inzwischen hauptsächlich mit dem Kran "gepoltert" wird, müsste die Lagerung nicht mehr gelehrt werden.
C	1. Kurstag Arbeitsstart um 13.30 Uhr (Besammlung). Arbeitsstart um 9.00 Uhr wäre ok
C	Arbeiten im Kranbereich (Zusammenarbeit mit Vollernter - im Bereich Prozessor), Lagerplatzeinrichtungen reduzieren
C	Schwierigkeit vom sehr frühen Zeitpunkt, Schäden an Besand, Inhalt des Kurses überdenken evtl. anpassen
C	Schwachholz im kombinierten Verfahren zu rüsten, wo dies der Vollernter viel rationeller machen kann hat mit Praxis nichts zu tun, schwere Bäume rüsten hingegen schon
C	Rücken einführen mit Seilkran für Betriebe im Gebirge
C	Sensibilisation au câblage -> se met en place.
C	Maintenir l'aspect formation, ne pas trop accentuer le côté "rendement"
C	intégrer le câblage et bûcheronnage pour câblage
C	Moderne Holzernteverfahren instruieren. Das Holzerntewesen muss völlig überarbeitet werden und der heutigen Zeit angepasst werden. Der Handseilkurs gehört ins Museum
C prof	Supprimer les journées de compensation et supprimer la gym
C Seilkran	Für unsere Region ist eine minimale Ausbildung bei der Seilbringung notwendig. Die Möglichkeit einen Kurs Bodenzug oder einen Seilkrankurs wahlweise zu besuchen sollte weiterhin möglich sein.
CI pratico	Per le ditte in qui gli apprendisti tagliano poco la scuola dovrebbe organizzare die cantieri di ? Per fargli capire il sistema di lavoro reale
D	20 jours
D	donner ces cours en 2 et 3ème et non en 1 et 2ème
D	passer à une semaine par année (beaucoup de matière)
D	Ausbildung muss sich analog Prüfung dem zeitgemässen Waldbau anpassen
D	Dauerwald - Aufwuchspflege
D	man soll die Pflege so vermitteln, wie man es in den Försterschulen lehrt (zeitgemäss)
D	1. LJ 5 Tage, 2. LJ 5 Tage
D	Könnte auf eine Woche verkürzt werden
D	Dauerwald : Kennt man im CH Wald beinahe nicht, ist eine sehr gute Waldform
D	Biorationelle Waldpflege
D	Abstimmung der Aussagen der Instruktoren und des Betriebsleiters in der Interpretation der ausgeführten Arbeiten der Lernenden
D	Soins minimaux et entretiens des lisières beaucoup plus poussés.
D	Waldbau: Ansichten variieren teils stark, führen zu Verunsicherung
D	D Aufträge / Ziele (überdenken/anpassen) gemäss Kurse P. Ammann
D + E	üK D + E = 20 Tage, Einteilung frei wählbar

D1 (FALTI)	Zu lang und zu aufwändig. Kann in diversen Kursen integriert werden. Der Freischneider sollte besser geschult werden.
diverse	Kursleiter, die die Probleme des Betriebsleiters kennen, einsetzen. Z.B. keine Forstwarte oder Unternehmer als Kursleiter
E	Arbeiten mit Kleinmaschinen (Raupenwinde, Walze, ect.)
E	Zu viel wird gezeigt. Notenbildung nicht transparent, weniger ist mehr. Benotung unbedingt mit dem Lehrling besprechen, damit er nachvollziehen kann, was los ist.
E	Weniger Themen wären mehr. Die einzelnen Arbeiten werden zu wenig vertieft ausgeführt.
E	Baukurs & Grünverbau: Themen wären zu überprüfen
E	Faire dans les groupement
E	10 jours
E	Cours de genie, 5 jours suffisant ???
E	sarebbe importante introdurre problematiche ambientali
E	im Kanton Bern zu kurz
E	Baukurs ist zu lange
E	Ladungssicherung
E	5 Tage reichen, aber den Inhalt nicht überladen, weniger ist manchmal mehr
E	Pauphase zu lang (selten so grosse Bauten) + Selten Handarbeit, nur Maschineneinsatz, nicht ganz zeitgemäss
E	Faire que de petites constructions
E	Weniger Themen (max. 5), dafür längere, tageweise Bearbeitung, evtl. dezentrale Kurse Strassenbau / Durchlässe und kleinere Bauarbeiten / Feldmessen / Holzkastenbau / Grünverbau
E	Ich wünsche mir 10-15 Tage. Mit der Klimaänderung treten die Hangrutschungen in den Vordergrund.
F	faire un jour de plus (1 jour / année)
F	Sollte so früh wie möglich im 1. Lehrjahr statt finden.
F	im September des 1. Lehrjahres (nicht erst nach der Holzerei)
F	Kanton SG wird erst im Frühling im ersten Lehrjahr durchgeführt, soll zu Beginn, besonders vor Hauptsaison Holzerei stattfinden
F	Diejenigen OdA-Regionen, welche den üKF bei Wald Schweiz beziehen, können den Kurs oft nicht vor der ersten Holzertesaison der Lernenden durchführen. Um aber bei einem Unfall situationsgerecht handeln zu können, sollen die Lernenden bereits zu Beginn der Holzertesaison bzw. zu Beginn der Berufsausbildung den üKF besuchen. Entsprechend ist der Kursbesuch zeitlich im Bildungsplan festzulegen.
F	Wenn immer noch als 2-tägiger Grundkurs am Anfang der Lehre angeboten wird, dann wären noch für das 2. und 3. LJ je ein zusätzlicher Kurstag für Weiterbildung/Repetition vorzusehen.
F	Sollte ganz am Anfang der Lehrzeit und spätestens vor dem üK A stattfinden
F	1-2 Monate nach Lehrbeginn. Idealerweise vor A-Kurs und nicht erst 1/2 Jahr nach Lehrbeginn.
F	wird nach der ersten Holzertesaison durchgeführt, müsste vorher durchgeführt werden
Schule	gewisse Kurse mit der Gewerbeschule finde ich fraglich, z.B. Standortkunde

Weitere Fragen

27. Sollen die Forstwartlernenden ein Herbarium erstellen, um die Baumartenkenntnisse einzuüben?

287 Ja (84.7%) 45 Nein (13.3%)

Begründung:

wie bis jetzt
wichtig, dass Lernende sich intensiv mit den Baumarten beschäftigen
soll aber einfach sein, kein Kustwerk
Immer sehr schöne Kunstwerke. Aber der Nutzen für Pflanzenkenntnisse ist eher schwach.
Pflanzenkenntnis gehört zum Beruf
Kernkompetenz Forstwart, wer soll die Bäume denn sonst können?
Aber mit der Vorgabe wie z.B. in Ordner und nicht mehr Tische, Bänke usw.!!!
Nutzen/Aufwand in keinem Verhältnis

Es sollte aber nebst dem minimalen Inhalt auch dringend ein maximaler Umfang/Rahmen gesetzt werden damit sich der Aufwand aufs wesentliche beschränkt und nicht um das Herbarium noch ein Haus gebaut wird, weil das alle machen. Ev Rahmen vorgeben, zBspS alles in einem Ordner.
ist eine gute Übung, ein Projekt zu bearbeiten
Das Herbarium ist keine schlechte Sache, jeder Forstwart sollte auch alle einheimischen Baum-Straucharten kennen. Jedoch sollte das Herbarium nicht Sache des Ausbildungsbetriebes werden. Dies ist leider oft der Fall!
Im Umfang wie bisher. Freiwillig kann noch ergänzt werden.
bringt gute Kenntnisse der BA, Fleissarbeit
Förderung Selbstkompetenz
aber kleiner und einfacher, 10 Baumarten, 10 Ständer fertig!
zu viel Aufwand für den Nutzen
Ist sehr gut zur Vertiefung der Baumartenkenntnis.
Vielleicht sollte man diese Zeit beser ins Rechnen und Deutsch investieren?
Lehrling müsen das "Projekt-Herbarium" selbständig planen und ausführen
Mit Herzblut erstellte Herbarien bleiben als Vorzeigebispiel sehr lange.
Artenkenntnis gehört zum Berufsinteresse
Grundlagen der Biologie sind wichtig
Das Grundwissen des Forstwartes muss gestärkt werden.
Der Lernerfolg ist mässig für den Aufwand.
Vernissage, wird aber z.T. übertrieben
gute Möglichkeit um Baumartenkenntnis, Termineinhaltung, Fleiss&Geschick zu prüfen/beurteilen
aber keine Schreinerarbeiten / max. Ordner A4
sollte freiwillig sein
Aber es sollten keine Kunstwerk Wettbewerbe daraus entstehen!
Das ist eine gute Schulung zum Üben der Baumarten.
Ein Herarium ja, aber es sollte offen sein z.B. Zeigerpflanzen, Käfer, etc.
Artenkenntnis ist für den Forstwart zentral!
Aufwand wird übertrieben, Zeit falsch investiert.
Gehört dazu/Befassen mit den einzelnen Bestandteilen der Bäume
Die Limite ist auch hier erreicht.
Dient aber nicht unbedingt zur Einübung der Baumartenkenntnisse.
einfach
dringend notwendig, Aufwand im Auge behalten
Baumarten-Kenntnisse ist und sollte ein wichtiger Bestandteil unserer Lehre sein. Wie in jedem anderen Beruf auch, sollte man sich mit dem wichtigsten Material mit dem man täglich zu tun hat bestens auskennen.
Ist Grundlage für diesen Beruf.
wird oft gar nicht vom Lernenden selber erstellt
Lernende setzen sich intensiver mit den Pflanzen auseinander
bringt nichts nur Aufwand
Sollte mehr gewichtet werden in der Abschlussnote, evtl. Standortfaktoren der Baumarten mit einbeziehen.
Baumartenkenntnisse
Aber! Z.B. in Ordnerform, alle gleich, so dass das inhaltliche und die Machart benotet wird
es wird viel Zeit für das Herbarium (Herstellung) aufgewendet - die Arten kennen sie später doch nicht mehr -->
Artenkenntnis in der Ausbildung mehr gewichten
Sollte aber nicht eine "Note" + "Prämierung" dafür geben. Es geht um die Baumartenkenntnis und nicht um Schreinerarbeiten!
Laub + Laublos
tut gut
Nur für Baumarten --> Schreinerarbeiten nicht bewerten
immer wichtiger, ALLE einheimischen Bau- und Straucharten zu kennen
Weniger BA dafür mehr Baumteile
Sehr wertvoll, um Baumartenkenntnisse zu fördern
dann befassen sie sich mit den Baumarten (Bestimmung)
Der Kult um die Herbarien schiesst weit am Ziel vorbei und gehört abgeschafft. Wir bilden Forstwarte und nicht Möbelschreiner aus.
Eingehendere Auseinandersetzung mit den Baumarten. Muss aber nicht zwingend eine Doktorarbeit sein.
Die Baumartenkenntnis kann so vertieft werden, wenn sich der Lernende Zeit nimmt und eine gute Arbeit abliefern will.
+ benoten !
Interesse der Lernenden ist genug (eine "Mussaufgabe"), Austausch unter den Lernenden
einfaches Herbarium ohne Wettbewerb + Auszeichnung
Alibiübung
stärkere Gewichtung im QV
Das Herbarium sollte schon Ende 1. Lehrjahr abgegeben werden (grösserer Lerneffekt)
Ist ein grosser Aufwand, es werden schöne Sachen gemacht, aber die meisten Pflanzenteile sind relativ rasch verdorben oder verfärbt
Um sich in der Baumartenkenntnisse zu vertiefen

Beschäftigen sich mit den Baumarten -> Lerneffekt
länger Zeit geben
Fördert die Artenkenntnisse
Lerneffekt zu klein für Aufwand
Unbedingt. So müssen sie sich mit Baum- und Straucharten vertieft beschäftigen.
wichtig für Baumartenkunde, fördern der Kreativität und Fleissarbeit des Lehrlings.
In der Pflanzenkenntnis ist noch Potenzial, die Anforderungen sind nicht sehr hoch
Es fördert das Verständnis für die Natur und die Biologie der Baumarten
Herbarium ist wichtig, um sich mit der Materie zu vertiefen
Müsste meiner Meinung nach ausgebaut werden. Lateinische Pflanzennamen prüfen
aber nur noch mit Schwerpunkt Herbarium in Ordnerform
Nur noch in Ordner
Baum- /Strauchkenntnisse sind wichtig für die Pflege (sollte geprüft werden). Keine Note (eher einfachere Arbeiten - keine Kunstwerke), dafür mehr Waldbesuche
Höhere Anforderungen wären gut
Notwendig für Baumartenkenntnisse
braucht viel Zeit und bringt wenig!
Fleissige machen Kunstwerke, Faule dagegen Alibiübungen.
La connaissance des essences est une des base du métier, et 30 essences ce n'est pas suffisant
Pour le canton de Fribourg, la confection de l'herbier est obligatoire depuis de nombreuses années. Cette tâche est particulièrement bénéfique à la connaissance et au tempérament des nombreuses essences.
Toujours moins d'essences dans l'herbier alors que c'est un domaine important pour notre profession.
Mais axé sur le ludique et fonctionnel, pas ce qu'il font actuellement un album qu'il range dans l'armoire
Bénéfique pour la connaissance des essences
cela sert à rien
Cela permet de connaître des essences qui ne sont pas de notre région! Ils sont (...) de s'intéressé aux plantes.
Très important
Permet de réaliser un travail personnel
Connaissance des essences
pratique pour la reconnaissance des essences; passer à 50 essences
Avec toutes les essences présentes dans le chapitre "biologie"
la connaissance des essences est une des bases du métier
La connaissance des essences est essentielle dans notre métier. Si nous ne connaissons pas très bien les essences, nous perdons notre crédibilité. Toutefois, l'acquisition de ces connaissances n'est pas forcément liée à la confection d'un herbier.
indispensable
Bon exercice qui permet de juger la motivation e la qualité du travail de l'apprenti
Connaissance des essences primordiale
Avec les facilités d'Internet et les smartphones, il ne me paraît plus indispensable de confectionner un herbier
C'est la base de la connaissance des essences et beau travail de recherche.
C'est quand même la base de notre métier et il est important d'en connaître les subtilités des essences.
Très important!
Une bonne connaissance des essences.
Nécessaire à la bonne formation
tant qu'il ne demande pas plus de temps.
Attention à ne pas mettre trop de contraintes à l'apprentis. Certains critères sont plus importants que d'autres. C'est bien car l'apprentis gère un projet sur du long terme (1 à 2 ans)
indispensable
base du métier
C'est très bien pour apprendre les essences.
Nous proposons d'augmenter le nombre d'essences de 15 au lieu de 10 par année
Oui, car cela est un élément essentiel de la formation et des connaissances qu'ils doivent acquérir. Il est important de savoir reconnaître les essences aux feuilles/aiguilles, bois, écorce et bourgeons.
C'est un joli souvenir, mais nous n'apprenons pas les essences en faisant un herbier
oui, car c'est l'une des bases de notre métier d'identifier les essences. La réalisation d'un herbier permet de développer l'observation et d'acquérir des connaissances sur les essences et les station de la région
C'est la base! Cela oblige l'apprenti à s'intéresser et à réaliser un travail soigné
Je pense que prendre le temps à les chercher, les sécher, et chercher leur caractéristiques permet de mieux les apprendre
mais simplement sans trop d'exigences
mais pas avec les essences d'hiver
minimum 60 essences, c'est la base de notre formation
C'est le seul moyen de bien reconnaître les essences.
C'est très bien, car ils font leur connaissance des essences et ça les motive

Implication de l'apprenti, suivi du formateur, connaissance des essences
Connaissance des essences, implication dans l'apprentissage
Pas seulement les reconnaître, savoir ou elles sont adaptées. Exposition/terrain/sol/humidité etc.
C'est une bonne manière de découvrir les essences
N'apporte pas une grande plus value au métier a par une charge de travail supplémentaire pour l'apprenti.
Connaissances des essences + responsabilisation c'est un engagement à long terme
Deve essere fatto nelle singole aziende
Va fatto perché aiuta la conoscenza, ma dovrebbe essere valutato come libro di lavoro in ditta e non diventare una nota d'esame come ora
Lo hanno sempre fatto tutti ed è una cosa bella che resta
molto importante anche specie erbacee
me entro la fine del secondo anno
motivante per un miglior studio

28. Sehen Sie Möglichkeiten, wie die Lehrbetriebe in der Ausbildung der Lernenden entlastet werden könnten?

weniger Bürokratie
Regionale Ausbildungen/Vorzeigefunktion: Seit einigen Jahren biete ich mit einem Försterkollegen Vertiefungswochen in der Waldpflege an. Dieses Angebot gilt für die Engadiner Lehrlinge, da sie nur wenig Gelegenheit zur Waldpflege haben. Solche "Kurse" können einen Beitrag zur Ausbildung darstellen. Sie dürfen aber nicht den Betrieb von der Ausbildungsverantwortung entbinden.
Wir müssen zusehen, dass wir uns vor lauter Sicherheitsvorschriften und Haftungsfragen nicht die Arbeit zu sehr erschweren oder sogar verunmöglichen. Ein Lernender muss seinen Fähigkeiten entsprechend begleitet werden das heisst auch, dass er zum Zeitpunkt einer erlangten Fähigkeit selbständig arbeiten kann. Gute Auswahl von geeigneten Jugendlichen bei der Schnupperlehre
Regionale Zusammenarbeit anstreben
finanzielle Unterstützung
administrative Arbeiten nicht noch mehr ausdehnen
überbetriebliche Zusammenarbeit, Lehrverbände, Lehrwerkstätten
höhere Beiträge durch Betriebe, die keine Lehrlinge ausbilden
überbetriebliche Zusammenarbeit, Austausch mit anderen Berufsbildnern
Je nach Schulprog. und Möglichkeit am Freitag 1h Zeit geben zum Lernen!
Dem Berufsbildner und Auszubildner Weiterbildungskurse anbieten. Den "älteren" Forstwarten eines Holzerkurs (1 Woche) anbieten.
Administrationsaufwand für Berufsbildner nicht laufend erhöhen, eher senken
Themenblätter für Lerndokumentation wie sie es bereits einmal gab ohne Lernziele. Dies ist sehr hilfreich, wenn der Lernende nicht so stark im Deutsch ist.
Arbeitsberichte und Quali nur 1x pro Jahr, weniger Papiere die wir ausfüllen müssen!
wurde erwähnt
finanziell
Rückhalt aus dem Elternhaus
Nein, wir machen es gerne!!!
Ausbildungstool, Lehrverbund
Die Ausbildungsbetriebe sollten finanziell viel mehr unterstützt werden. Die Ausbildung eines Lernenden ist sehr teuer.
Vermeehrt finanzielle Entlastung der Lehrbetriebe. Kantonale Unterschiede ausgleichen!
finanzielle Unterstützung/Anreize
vermeehrt mit anderen Betrieb Austausch machen, Spezialarbeiten
Zusammenschluss zu Lehr-Verbänden
Beurteilung der Lerndokumentation an die Lehrer delegieren
evtl. finanziellen Ausgleich ausbauen
Ja, finanziell
Leider kommt in der Volksschule wegen den Fremdsprachen das Rechnen und Deutsch zu kurz. Das holt uns in der Lehre wieder ein.
Lehre nicht noch mehr ausbauen! Weniger Papier ist besser!
Vorschriften durch Praktiker überprüfen lassen (SUVA). In Zukunft wird es keine Lehrbetriebe geben, wenn es so weiter geht.
Die Betriebe, die keine Lernenden ausbilden, sollten mehr BBF bezahlen.
Lehrbetriebsverbände, Zusammenarbeit
keine Entlastung, aber nicht noch mehr
weiterhin qualitativ gute Kurse durchführen
Ausbildungsregionen mit mehreren Forstbetrieben
überbetriebliche Zusammenarbeit

Eine Entlastung wäre die Kursobjekte in sogenannte Lehrwälder durchzuführen oder die Lehrbetriebe anders zu entschädigen. Lehrbetriebe sollen sich ja verpflichteten, geeignete Kursobjekte zur Verfügung zu stellen. Jedoch sind diese Kursschläge immer defizitär, wegen dem Mehraufwand beim Aufräumen der Holzschläge.
Kurt Sturzenegger macht das super!!!
Übernahme der Kurskosten durch die öffentliche Hand
Lernende unter Lehrbetrieben austauschen.
Ja, Betriebe die nicht ausbilden, sollten sich im grösseren Umfang an den Kosten beteiligen
Lehrbetriebe besser zusammenarbeiten, 1 Lehrling - 2 Betriebe, Forstbetriebe und Forstunternehmer zusammenarbeiten, beide Betriebe haben Vorteile, die genutzt werden können.
Indem der administrative Aufwand nicht mehr grösser wird. Die Semesterbeurteilung dürfte noch etwas schlanker sein.
Gesetzliche Rahmenbedingungen so anpassen, dass sie umsetzbar sind.
Durch besseres, motivierteres Personal
Weniger Papierkrieg wie z.B. Bewertungen ect.
Zusammenarbeit aber klare Trennung. Theorie und schriftliches Schule - Praktisches Betrieb
Braucht es nicht, sonst nur wieder mehr Kurse
Vorschriften nicht noch weiter erhöhen / QV "minimieren", schlanker gestalten
Das einzige hinderliche bei der Ausbildung sind meiner Ansicht nach die Kosten. Konkurrenz (Bauernholzei ist günstiger/billiger)
Nein, der Betrieb soll auch etwas machen
Durch überbetriebliche Zusammenarbeit. In keinem Betrieb hat es für alle Bereiche einen Spezialisten. Vereinfachung des Umgangs mit den verschiedenen Hilfsmitteln, Formularen und Terminen.
Braucht es keine
Lehrbetriebsverbund stärken
Sicherheitsdruck ist sehr hoch (SUVA-Vorgaben)
Die Ausbildungsbetriebe müssen von der aufwändigen Bürokratie entlastet werden. Die Bildungsstrategien müssen gezähmt und in die Schranken gewiesen werden und der Lernort "Betrieb" sollte wesentlich stärker gewichtet sein.
nein
Lerndokumentation für die Auszubildner ist im Umfang bereits weit über dem Vernünftigen --> Reduzieren
Der Bildungsbericht und die Lerndokumentation reichen an schriftlichen Arbeiten. Es sollte nicht noch mehr werden für den Betrieb
Nein, es braucht keine Entlastung
Es braucht nicht in jedem Kurs einen Besuchstag!! 1 Tag pro Lerndauer reicht!
mittlerweile viel Papierkram !
Finanzielle Anreize für Ausbildungsplätze
Zunehmende Dokumentation eindämmen auf ein Minimum beschränken (Jugendarbeitsschutz, IPRE, etc. was ist wirklich notwendig?)
Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Lehrbetrieben fördern
I.P.R.E. in Zukunft weglassen !
Ich beurteile die jetzige Situation als gut. Die Restkosten der üK sind hoch
Weniger Lernende Ausbilden, dafür nach der Ausbildung für die "brauchbaren" gute Stellen schaffen.
Nein
Leitfaden für den Austausch von Lernenden überarbeiten und allen Betrieben aktiv zur Verfügung stellen.
Nein, es ist von den Lernenden abhängig, je nach dem wie sein Lernfortschritt stattfindet
höhere Kostenbeteiligungen bei üK's durch BBF, BAFU und BKS
überbetriebliche Zusammenarbeit = für spezielle Objekte Lehrlinge zusammenziehen = lokaler üK
Lerndokumentation extern bewerten
Lehrlingsaustausch mit Partnerlehrbetrieb
Der administrative Aufwand für die Lehrbetriebe sollte nicht weiterwachsen. Regelmässige Informationen über Neuerungen, Hilfsmittel für die Ausbildungsangebote für Berufsbildner sind wichtig.
Der Bildungsbericht ist oft ein Kampf mit wenig bis kein Ertrag. Die Benotungsblätter sollten einfacher gestaltet werden.
Überbetriebliche Zusammenarbeit hin bis zu Lehrverbänden
Überbetriebliche Zusammenarbeit
Überbetriebliche Zusammenarbeit
Die üK's sind sehr wertvoll. Jährlich eine Weiterbildung für Auszubildner zu irgendeinem Thema
Nein, kein Handlungsbedarf nötig
Sicherheitsvorschriften nicht mehr weiter ausbauen.
Nein. Weil die gesetzlichen Anforderungen und Auflagen im Bereich AS/GS, Jungarbeitschutz, etc. stetig steigen, wird es im administrativen Bereich keine Entlastung geben. Die Instrumente für die Sicherstellung von Kontrollen und Beurteilungen der Lernenden sind so auszugestalten, dass sie für die Anwender benutzerfreundlich sind und bleiben. Die heute zur Verfügung stehenden Instrumente werden ja auch alle fünf Jahre neu beurteilt und wo nötig und erforderlich Verbesserungen gemacht.
Lehrverbund / Austausch
Nicht noch mehr Formulare zum Ausfüllen produzieren = Reduktion Bürokratischer Aufwand für Berufsbildner
Arreter la correction du journal de travail et les rapports semestriel
Simplifier les "rapports de formation"

De plus en plus de travail pour les entreprises au niveau des formulaires -> de moins en moins de temps pour les formateurs.
Pour moi il est important de garder les tâches.
Une simplification des rapports d'évaluation semestrielle serait bénéfique.
Diminuer le papier à remplir.
Rien, un apprenti, pour qu'il soit bon, il faut s'en occuper
Cela dépend de la progression de l'apprenti. L'entreprise formatrice doit s'adopter.
aucune cela fonctionne bien
les suivre correctement
Aucune la formation c'est notre job! Les jeunes sont là pour apprendre d'être préparés à la vraie vie! Ce n'est pas de la main d'œuvre bon marché! Tu veux passer du temps à former? Tu ne le fais pas!
Deux jours de cours la 1 ^{ère} année pas évident pour les petites entreprises.
C'est aux entreprises de former les apprentis
On demande beaucoup de papier (note + travaux de semestriers ça décourage certaines entreprises)
Rien, la formation incombe à l'entreprise; prévoir de laisser du temps au formateur pour remplir tous les papiers et former comme il le faut l'apprenti
Il y a de plus en plus de tâches administratives mais je ne vois pas lesquelles nous pourrions supprimer.
aucune, pas trop d'administration
La formule actuelle nous convient bien.
Revenir à l'aide mémoire. Supprimer le programme de formation
Si une entreprise décide de former des apprentis, il n'y a pas de raison de les décharger.
Moins de papier
Des thèmes de travail perso qui ne seraient plus contrôlés ni notés par l'entreprise
Je pense que les entreprises doivent au contraire s'investir de leur côté. L'équilibre entre la formation aux cours et la formation en entreprise me semble bon.
Facilité de correction pour les rapports de formation
Je ne sais pas
Surtout les soutenir financièrement
Simplifier le formulaire "Rapport de formation forêt"
trop long à expliquer
Formation groupée durant la 1 ^{ère} année
RAS
Je pense qu'on est au maximum dans la formation. Ne pas nous en mettre plus
Une entreprise formatrice doit assurer pleinement ses obligations, il n'y a donc pas nécessité de les décharger.
Aide financière de la part du canton et confédération. Cela éviterait de mettre une pression supplémentaire sur les entreprises formatrices.
Les tâches sont gérables en l'état
Faire noter les dossiers de formation par les cours professionnels, meilleure vue d'ensemble.
Les entreprises doivent assumer leur rôle
Programme de formation en entreprise beaucoup trop compliqué
Simplifier l'administratif
diminuer le volume de la check-liste et il faut former des praticiens et non pas des théoriciens
Programme de formation en entreprise beaucoup trop compliqué
Supprimer le rapport de formation (actuel, avec la correction des dossiers)
Ne pas avoir de dossiers à juger.
Echanges avec d'autres entreprises suivant les travaux.
Echange interentreprise pour varier les lacunes de l'entreprise formatrice
Moins de papier à remplir
Simplifier le plan de formation
informer les maîtres d'apprentissage sur ce que vous leur apprenez ?
Il ne faut pas multiplier les papiers administratifs.
Revenir à une base plus pratique et laisser le côté rétorique à l'école.
no perché se una azienda prende un apprendista deve assumersi tutte le responsabilità della sua formazione.
Programma scolastico a blocchi settimanali
Programma scolastico: tornare ai blocchi settimanali
Un trattore d'esbosco dev'essere presente anche dal CIA perché è improponibile che un apprendista non ne sia istruito subito
Non far fare ginnastica. Non far fare ad esempio corsa d'orientamento.
No, assumendo un apprendista si deve essere coscienti dell'impegno.
rivedere le regole di accompagnamento per i minorenni
togliere la valutazione della documentazione dell'apprentimento e le note del rapporto di formazione sono inutili
non trovo molto giusto che ci sono differenze tra cantoni. Noi Grigioni abbiamo costi rimangiati molto più alti che Ticino
Chi sceglie di voler formare sa quali sono i suoi doveri e obblighi verso gli apprendisti

29. Haben Sie weitere Anregungen zur Verbesserung der Forstwartausbildung oder Bemerkungen?

23x Nein
Der Beruf darf ruhig etwas anspruchsvoller werden. Es ist wenig passiert die letzten Jahre.
Grundsätzlich ist die Forstwartausbildung, so wie sie heute praktiziert wird, in Ordnung. Das Kurswesen kann allerdings nicht beliebig ausgedehnt werden, weil dies organisatorisch für den Betrieb sehr schwierig wird. Koordination Ferien Lehrling / Ferien Auszubildner usw.
Die Lehre mit all den üK auf 4 Jahre heraufsetzen.
Keine Lehrausdehnung auf 4 Jahre. Spezialarbeiten wie Maschinist/Seilkran spezialist kann in einer Weiterbildung erlangt werden
immer am Ball bleiben was Neuerungen betrifft, Fokus breit halten
Sprachaufenthalt zwischen Deutschweiz und der Romandie. Statt BMS eher ein DE-FR-Austausch!
Wegen der zunehmenden Mechanisierung sollte die Ausbildung über Maschinen und Geräte angepasst werden.
BMS-willige Forstwarte unterstützen
zwingend Weiterbildung für Forstwarte -> Auszubildnerkurs zwingend an eine Prüfung binden -> "Pfeiffen" dürfen keine Lehrlinge betreuen.
Ich wünsche mir eine Aufteilung der Arbeiten im betrieblichen Ausbildungsplan nach Semester analog der theoretischen Ausbildung in der Berufsschule und den Kursen. Würde den Überblick zur praktischen Ausbildungsplanung und zum Ausbildungsstand des Lernenden im Betrieb vereinfachen.
Die Dauer und der Inhalt von überbetrieblichen Kursen können erst mit feststehenden Leistungszielen bestimmt werden. Anschliessend ist zu entscheiden, wie lange ein Kurs zu dauern hat z.B. Dauer Basiskurs Klettern oder Basiskurs Absturzsicherung.
Die Dauer und der Inhalt von überbetrieblichen Kursen können erst mit feststehenden Leistungszielen bestimmt werden. Anschliessend ist zu entscheiden, wie lange ein Kurs zu dauern hat z.B. Dauer Basiskurs Klettern oder Basiskurs Absturzsicherung.
Forstwart soll unbedingt der Praktiker bleiben. Einfache Kalkulationen muss er beherrschen, mehr nicht, das ist Sache der Weiterbildung.
Anpassungen für einen zeitgemässen betrieblichen Ausbildungsplan.
Fordern und fördern! Nicht Weicheier ausbilden!
Die Dauer und der Inhalt von überbetrieblichen Kursen können erst mit feststehenden Leistungszielen bestimmt werden. Anschliessend ist zu entscheiden, wie lange ein Kurs zu dauern hat z.B. Dauer Basiskurs Klettern oder Basiskurs Absturzsicherung.
Austausch in andere Bereiche / Regionen
Anschlusslehren erweitern: mit jagdlicher Ausbildung, mit mechanischer Ausbildung = 1 Jahr Zusatzausbildung
Die Qualität der üK-Lehrkräfte ist teils mangelhaft!
Die Dauer und der Inhalt von überbetrieblichen Kursen können erst mit feststehenden Leistungszielen bestimmt werden. Anschliessend ist zu entscheiden, wie lange ein Kurs zu dauern hat z.B. Dauer Basiskurs Klettern oder Basiskurs Absturzsicherung.
Evtl. könnte überprüft werden, ob ein fakultativer Einführungskurs "Lasten anhängen bei Helilogging" (1-2 Tage) durchführbar ist.
Zweckmässige Ausbildung, Holzernteverfahren. Bezug zu Kostendeckung bei forstlichen Arbeiten.
Nein. Wir sind mit der gebotenen Ausbildung in Schule und Kursen momentan zufrieden.
Der Aufwand für einen Betrieb um Lehrlinge auszubilden ist sicher an der Grenze und darf nicht grösser werden.
Bei 3 Jahren bleiben weniger Theorie mehr Praxis!
Sehr gute Ausbildung. Wir müssen schauen, dass es so bleibt.
Baum- und Straucharten lernen in Latein
Erhalt der Lehrbetriebe (auch kleinere) Unterstützung durch die Öffentlichkeit
Die Ausbildung ist eine Grundausbildung, keine Spezialistenausbildung
auf keinen Fall Gebirgs- und Flachland-Forstwart trennen
Die Dauer und der Inhalt von überbetrieblichen Kursen können erst mit feststehenden Leistungszielen bestimmt werden. Anschliessend ist zu entscheiden, wie lange ein Kurs zu dauern hat z.B. Dauer Basiskurs Klettern oder Basiskurs Absturzsicherung.
berufsübergreifende Projekte: Zeichner - Schreiner - Zimmermann - Forstwart
Der Gesamtarbeitsvertrag könnte helfen, die Ausgelernten in der Branche zu halten.
Kernkompetenz Holzernte stärker gewichten, vor allem in den Betrieben und Ausbildung auf und mit Maschinen verstärken.
Fachkompetenz und Sicherheit sind wichtig
Der Forstwartlernende sollte möglichst flexibel und ausgeglichen ausgebildet werden in der Holzerei-Waldpflege!
Betriebliche Benotung abschaffen (ist nicht objektiv). Man muss aufpassen vor lauter Vorschriften betreffend Arbeitssicherheit noch produktiv arbeiten zu können. Betreffend Arbeitssicherheit nicht nur Theoretiker sondern auch Praktiker anhören, bevor man wieder eine neue Vorschrift erlässt
- Die Ausbildung zum Forstwart dürfte modernisierter werden, auch die Prüfungsabnahmen. - weniger "Eigenbrötlerei" wäre auch angebracht (Kantone / Försterschulen Maienfeld-Lyss / Berufsschule sogar unter den Lehrern / Betriebe / Förster-Forstwart / Vereine
Die Berufsbildner sollten durch jährliche praktische Kurse besser weitergebildet werden.

eine Verlängerung der Lehrzeit auf 4 Jahre
Erdünnern, Auslese im Halabendabstand und beiläufige Massnahmen weglassen und vermehrt Z-Baum Methode anwenden.
Der Praxis muss wieder mehr Mitsprache und Einfluss gewährt werden. Die "Ausbildungsfachleute" ohne praktische Erfahrung müssen in ihren "Bildungsphantasien" wieder auf den Boden der Realität zurück geführt werden, sonst geht die Zahl der Ausbildungsplätze sehr schnell zurück
Kein Lehrling oder Forstwart hat bei uns je das Gelernte beim Grünverbau anwenden können. Ausser Stecklinge, dafür braucht kein Kurs
Zur Qualitätsverbesserung der Forstwart/in EFZ sollen die Anforderungen für Lehrbetriebe genauer und regelmässig überprüft werden. Nur wer dem Anforderungsprofil entspricht, darf Lernende ausbilden. Im Gegenzug müssen solche qualifizierten Lehrbetriebe durch den Berufsbildungsfonds entsprechend unterstützt werden.
üK nicht in so grossen Jahrgangsteilnehmer durchführen (Organisationsproblem Lehrläufe vermeiden).
Nimmt der bürokratische Aufwand weiter zu, werden Ausbildungsplätze verloren gehen.
Lohnniveau des Forstwartes sollte auf einem angemessenem Stand sein, um eine Familie ernähren zu können. Forstwart ist kein Hilfsarbeiter
Der administrative Teil der Lehrbetriebe sollte nicht grösser werden. Wiederholungskurse für Auszubildene und Lehrmeister, Eichtage für Bewertung von Tagebuch usw.
Es gibt Berufsbildner, die inzwischen hauptsächlich im Büro arbeiten. Berufsbildner müssen sich periodisch weiterbilden und geprüft werden, damit sie auch die aktuellen Techniken beherrschen.
Ich finde den Ausbildungslehrgang zum FW EFZ so wie er heute abläuft im Allgemeinen sehr gut ! Man sollte nur erkennen, dass nicht noch viel mehr darin eingepackt werden kann. Viel mehr sollten alle Ausbildungsbetriebe auf hohe Sicherheitsstandards, top Qualität und auf Effizienz in den Arbeitsverfahren achten ! Danke
Interessierte Forstwartlernende im Waldbau stärker mitbeziehen
Finanzielle Unterstützung der Lehrbetriebe
Lehrlingsaustausch institutionalisieren, z.B. 2 Wochen pro Lehre
Die Auswahlverfahren und die Instrumente dazu überarbeiten und die Lehrbetriebe motivieren, dies seriöser zu handhaben.
üK C ist einer der wichtigsten Kurse für die Vernetzung der Holzhauerei-Kenntnisse (Synthese) und ist inhaltlich sehr gut aufgebaut. Dieser fördert insbesondere auch das kostenbewusste Denken und Handeln, was in den üK's oft zu kurz kommt oder von den Lernenden nicht verstanden wird.
Die Ausbildung ist gut! Kontinuität: jetzige Form beibehalten. Bei der Lehrlingsausbildung sollten nicht immer noch mehr Inhalte dazu kommen. (= Fächer überladen). Man spürt auch ganz klar, dass Ausbildung zu einem Geschäft geworden ist. Viele Akteure wollen das wieder "aufblasen".
Kursangebote und Dauer in allen Kantonen gleich (siehe AG/ZH)
Ausbildung sollte sich stärker auf die Holzernte ausrichten (für Stadtnahe Betriebe ein Problem!)
Kletterkurs muss Teil der Grundausbildung sein.
Die Dauer und der Inhalt von überbetrieblichen Kursen können erst mit feststehenden Leistungszielen bestimmt werden. Anschliessend ist zu entscheiden, wie lange ein Kurs zu dauern hat z.B. Dauer Basiskurs Klettern oder Basiskurs Absturzsicherung
Ohne Freude am eigenen Beruf und an jungen Menschen geht nichts
Ev. 1-tägiger Eignungstest für Lehrlingsanwärter einführen.
Externe Kurse für PSA g.A. (durch Betriebe nicht noch mehr Administration.
Wichtig ist weiterhin die praxisbezogene Ausbildung. In der Jungwaldpflege die biologische Rationalisierung anwenden.
Es wäre gut zu prüfen, ob man Vorgaben für den Eintritt in die Lehre machen kann. Konkret geht es um den Nothilfekurs, welchen heute schon viele LE vor Lehrbeginn oder dann bis Mitte des Lehrjahrs absolvieren. Wenn dem so ist, dann könnten die 2 Tage "Grundkurs" für Repetition und Weiterbildung in der Nothilfe verwendet werden.
Jungwaldpflegekurs: An neuste Erkenntnisse anpassen: Biol. Rationalisierung
Forstmaschinenführer als Zusatzausbildung anbieten mit zusätzlichem Ausbildungsjahr (4. Lehrjahr)
Die Dauer und der Inhalt von üKs können erst mit feststehenden Leistungszielen bestimmt werden. Anschliessend ist zu entscheiden, wie lange ein Kurs zu dauern hat z.B. Dauer Basiskurs Klettern oder Basiskurs Absturzsicherung.
Stoffpensum darf nicht weiter überladen werden!!!
Les forestiers-bûcherons doivent rester pratiques
Les forestiers-bûcherons doivent rester pratiques
La formation de forestier bûcheron est très bonne, il ne faut pas trop la changer, juste quelques améliorations dans la structure des cours.
Ne pas perdre les connaissances et le savoir en voulant diminuer des jours de CI.
Oui! Pour que les apprentis sortant d'apprentissage trouve plus facilement une place, ils doivent être plus au courant sur le travail avec les machines au générale, processeur, débusqueur avec une grue ou même petit engin comme chemillette, etc. Car qu'on le veuille ou non, on se dirige dans cette direction.
Favoriser les échanges d'apprentis entre entreprises
Parfait pour le moment (les cours sont chers...)
Restons pratique et logique! Nous formons nos employeurs de demain!
J'ai un fils qui a fait 2 apprentissages. Je peut vous dire que pour les entreprises forestiers on demande beaucoup. J'ai pu comparer pour les entreprises et les apprentis c'est de la rigolade. C'est deux mondes.
Nous avons une bonne base de formation et il faut être vigilant de ne pas trop changer trop rapidement. Il faut également poursuivre l'instruction des maladies et défauts du bois ainsi que la connaissance des dégâts biotiques et abrotiques.

Plus leur parler de rendement.
Organiser des stages en scierie, soutenir l'industrie du bois
Renforcer la formation pour les situations dangereuses et compliquées.
Exploitation: valorisation et tri des bois
Apprendre les bases du bucheronnage théorique (récolte du bois) au CP
Continuons de les encourager et de les encadrer afin qu'ils aient envie de continuer à travailler dans la branche forestière
Une refonte complète actualisée, qui partirait en se questionnant sur les besoins réels du marché en 2020.
J'estime que la formation de forestiers-bûcherons est déjà bien assez complète sans qu'on en remète une couche de plus.
Réintroduire: les modules maçonneries et mécaniques très utile dans la vie des forestiers-bûcherons futurs.
Places d'apprentissage évaluées! Se concentrer sur une formation de base de qualité et laisser les spécificités pour des formations d'après apprentissage.
Dans le Canton de Vaud, c'est parfait.
Avoir les mêmes documents entre les différents cantons (p.ex. VD et Forêt Suisse) il y a des divergendes et les futures ouvriers doivent avoir les mêmes bases.
Lors du choix de la formation (stage) donner plus d'information sur les possibles conséquences du métier.
Continuer comme ça et ne surtout pas descendre les critères de qualifications et d'évaluations des apprentis. Cela ne leur rend pas service et diminue les qualités des futurs ouvriers.
Non. Déjà mentionné dans le formulaire ci-dessus
Il est important d'enseigner les nouvelles techniques à nos apprentis afin qu'ils soient compétents dans leur futur poste de travail.
Ouverture d'esprit (méthode alternatives) et plus de pré-calculation des frais d'exploitations.
Je trouve que la formation de forestier-bûcheron devrait se faire en 2ème apprentissage ou à 18 ans. Plus mature et la croissance bien avancée.
Plus de possibilité d'aller sur le terrain
La possibilité de se former au débardage (et mécanique) après le CFC de f. bûcheron doit être favorisée.
1 jour de cours pour les formateurs par année pour connaître les nouveautés, une mise à jour des nouveaux termes.
Oui je trouve malheureux que forêt Suisse a fait une nouvelle édition sur la Récolte du bois et personne ne peut suggérer des propositions
Refaire un classeur de connaissances professionnelles, où l'on voit mieux les éléments importants que doit acquérir un forestier bûcheron. On forme des forestier bûcheron et non de futur ingénieur. Ce chasseur devrait être fait par des personnes qui se mettent au niveau des apprentis.
Faire un sévère tri dans les entreprises formatrices qui n'ont pas ou plus les capacités à former.
Faire un tri sévère dans les entreprises concernant le formateur, les différents travaux exécutés. Arrêter de considérer l'apprenti comme de la main-d'oeuvre bon marché. Les entreprises qui engagent un apprenti doivent purposer une diversité dans les travaux qu'il effectuera.
Que les moniteurs travail 1 semaine par mois avec leurs équipe.
Il faut être attentif à ne pas passer à côté de l'essentiel. A mon avis il serait bien de recentrer les objectifs de la formation. Il ne faut pas multiplier les méthodes et techniques d'abattage et de façonnage car les apprentis ont tendance déjà à mélanger les techniques. Il est important à l'avenir d'avoir des forestier-bûcherons qui sont capables d'abattre n'importe quels arbres avel le maximum de sécurité.
Si les acteurs de la formation aiment ce métier et croient en ce qu'ils font il n'est pas nécessaire de tout chamborder mais se tenir prêt à employer chaque nouveauté.
Secondo me bisogna rivedere la formazione che ricevono a scuola (mezzana). Troppo tempo perso per cose che non ? niente.
Lavorare sulla motivazione non cambiare durante i corsi gli istruttori
Impiegare a scuola tutto il giorno e non mezze giornate
Credo sia fondamentale che i formatori aziendali ricevano un aggiornamento regolare così da poter seguire i loro apprendisti nel migliore dei modi, in parallelo alla formazione erogata nei C.I.
Mantenere il lavoro pratico e non eccedere nella teoria.
Aumentare la scrematura alla fine del 1° anno.
Nella piantagione sarebbe utile organizzare un corso di potatura (ad es fruttiferi) per migliorare la conoscenza della crescita di alberi è comportamento alla potatura. Dal 2013 no formiamo più sevicoltori poiché non facciamo lavori di taglio ed esbosco. Organizziamo 2 giornate scolastiche in cui presentiamo a tutti selvicoltori del 1° le attività del vivaio.
maggior interscambi aziendali